



JAGD

in Bayern



Ideal für anspruchsvolle
Jagdszenarien



NEU

Nighteagle Supershort

V8 2,5-20x56 NFX

UVP 1897,- €

- bis 16 m Sehfeld
- MRAD
- Absehen 4N
- Verstellring mit Schnellverstellhebel



Mehr Informationen
zum Produkt und Verfügbarkeit.

**Jetzt
bestellen!**

www.ddoptics.de

Liebe Jägerinnen, liebe Jäger,

„Vorfahrt für Tierwohl“ heißt ganz aktuell, alles zu tun, um den Mähtod von Kitzen zu verhindern, und alles zu tun, um diejenigen schwarzen Schafe zur Verantwortung zu ziehen, die vorsätzlich oder fahrlässig Kitze vermähen.

„Vorfahrt für Tierwohl“ ist nun in Bezug auf das Nachsuchen in Bayern endlich Wirklichkeit geworden. Seit April 2024 werden von den Regierungen die entsprechenden Ernennungen der anerkannten Nachsuchenfürher verschickt und damit die Voraussetzungen für revierübergreifende Nachsuchen durch diesen Personenkreis geschaffen. Unter <https://www.stmwi.bayern.de/jagd-forst/oberste-jagdbehoerde/nachsuchengespanne> können Bayerns Jägerinnen und Jäger das für sie regional passende Nachsuchengespann samt Kontaktdaten finden.

„Vorfahrt für Tierwohl“ ist auch der Hintergrund der vom Schießausschuss des Bayerischen Jagdverbandes entwickelten sogenannten Rehwild-Organischeibe. Diese neue Scheibe kennt keine auf den Wildkörper projizierte Zielscheibe mehr, sondern bildet realitätskonform den Körper eines Rehbocks in Echtgröße ab. Nach dem Beschuss der Scheibe kann der Scheibenspiegel entnommen werden, auf dessen Rückseite die Trefferzone für tierschutzgerechte, tödliche Treffer ersichtlich ist. So kann jeder Schütze feststellen, ob seine Treffer im Ernstfall tödlich gewesen wären. Der Praxistest in den Kreisgruppen verläuft sehr positiv, sodass wir die Übernahme der Scheibe in die Jägerprüfung beantragen werden.

„Vorfahrt für Tierwohl“ bedeutet auch, die zuletzt um sich greifenden Schonzeitverkürzungen und Jagdzeitverlängerungen auf Rehwild zu unterbinden. Das Jagdministerium hat dazu gegenüber den Unteren Jagdbehörden unmissverständlich klargestellt, dass die Jagdzeiten von Anfang Mai [Böcke, Schmalrehe] bis Mitte Januar [Geißen, Kitze] völlig ausreichen und nur in absoluten Ausnahmefällen Jagdzeit-erweiterungen genehmigt werden sollen. Der Bayerische Jagdverband wird sich weiterhin für ein Rehwild-Jagdende zum Weihnachtsfest einsetzen, verschließt sich aber natürlich nicht intelligenten Intervalljagd-Konzepten.



„Vorfahrt für Tierwohl“ heißt schließlich, dass wir als demokratisch gewähltes und legitimes Präsidium die Rolle des Verbandes als anerkannter Naturschutzverband, als Anwalt des Wildes und als Interessenvertretung der bayerischen Jägerinnen und Jäger kraftvoll wahrnehmen. Wir sind entschlossen, uns nicht von einer sehr kleinen Gruppe von Personen und ihren Medienpartnern bei dieser wichtigen Arbeit behindern oder gar davon abhalten zu lassen.

Die Bayerische Staatsregierung kann dabei von uns Jägern definitiv erwarten, dass wir zusammen mit den Landwirten „Vorfahrt für Tierwohl“ leben und konkret vorantreiben. Jeder Einzelne ist gefordert, seinen Beitrag dazu zu leisten.

Waidmannsheil – JAGD verbindet!

Ernst Weidenbusch

Euer Ernst Weidenbusch

Die JAGD-App gibt es im App Store und bei Google Playstore. Zum Download geht's ganz bequem per QR-Code:



Google
Play Store



App-Store

Einfach scannen und Ihr seid dabei!

JAGD

Inhalt

Jagdpraxis

- Heimliches Reh im Brachmond | 6
- Kids & Action for Kitz! | 30
- Einblicke in ein großes Sanierungsprojekt | 60
- In der Kürze liegt die Würze | 62
- Der neue Wetterfleck „Ortler“ aus Südtirol | 70

Jagdkultur

- Vom Verständigungsmittel zum Kulturträger | 8
- 31. Bayerischer Landeswettbewerb im Jagdhornblasen | 12
- Bläser-Ansturm in Beilngries | 14
- Von der Signalpfeife zum klassischen Horninstrument | 16
- Vom Horrido zum Waidmannsheil | 20
- Von A wie Aalstrich bis Z wie zerwirken | 26



Naturschutz

- Wildland will wachsen | 75

Wildbret

- Gegrilltes vom Reh oder dem Wildschwein | 73

Rubriken

- Angesprochen | 3
- BJV Intern | 33
- Stellenanzeigen | 53
- Landesjagdschule | 54
- BJV-Frischlinge | 66
- JAGD aktuell | 68
- Firmennews und Kleinanzeigen | 75
- Impressum | 81
- Kolumne | 82



JAGD - Die App

in Bayern

Die App für Jäger!

Auch unterwegs immer top informiert

Die „BJV Jagd in Bayern“-App gibt es im App Store und Google Play-Store. Hier können Sie jederzeit und überall die aktuelle Ausgabe der „JAGD in Bayern“ lesen und digital aufs Archiv zugreifen. Mit der intelligenten Suchfunktion finden Sie sekundenschnell zu jedem Stichwort alle relevanten Artikel.

Mit den Push-Nachrichten sind Sie in Echtzeit immer aktuell informiert.

Zum Download geht's ganz bequem per QR-Code. Einfach scannen und Sie sind dabei.



App Store

Jetzt downloaden!



Play Store






Heimliches Reh im Brachmond

Fotomikrograu / stock.adobe.com

Der Hegekalender und Ratschläge
für die Revierpraxis im Juni.



Der Autor Wolfgang Baumgartner ist Journalist, Jungjäger-Ausbilder, Hundeführer und geht seit 40 Jahren auf die Jagd.

Hege- und Revierarbeiten im Juni

- ▶ Rettung von Jungwild durch Vergrämung und/oder Drohneneinsätze
- ▶ Wildäcker kontrollieren und eventuell überhandnehmen- des Unkraut beseitigen
- ▶ Winterwildäcker jetzt bestellen
- ▶ Suhlen überwachen, von Steinen befreien und bei Bedarf mit Wasser befüllen
- ▶ Bestückung oder Neubau von Salzlecken
- ▶ Wildschadensbegrenzung durch gezielten Frischlings- Abschuss
- ▶ Heu und Silage als Notzeitfutter ernten
- ▶ Jagdliche Aktivitäten auf Rehwild den Aktiv-Phasen anpassen – im Juni Ruhe im Revier!
- ▶ Besucherlenkung im Revier; informieren und aufklären, Öffentlichkeitsarbeit im Revier
- ▶ Jungfuchse auf frisch gemähten Wiesen bejagen

Im Mittelpunkt unserer Serie „Heger und Jäger“ geht es zur Jahreshalbzeit um Hege- und Revierarbeiten im Brachmond. Der alte deutsche Monatsname kommt aus der Dreifelderwirtschaft im Mittelalter, da in diesem Monat die Bearbeitung der Brache begann – soweit der kurze geschichtliche Abstecher.

Aus der Sicht des Waidwerks gesehen hält der Juni neben jagdlichen Freuden auch viele interessante Anblicke im Revier bereit. Im Zentrum des jagdlichen Geschehens sollte die Ruhe stehen.

Unsichtbares Rehwild

Viele Ansätze, wenig Anblick und noch weniger jagdliche Erfolge sind im Brachmond vorprogrammiert. In der Zeit der Sommersonnwende beginnt auch die Vegetation im Wald zu explodieren. Das Wild findet dort nicht nur beste Deckung, sondern auch reichlich Äsung. Ebenso auf



landwirtschaftlichen Flächen sind Gras und Getreide nun schon so hoch, dass sie das Rehwild oft komplett verdecken – ein vernünftiges Ansprechen ist jetzt nur sehr schwer möglich.

Gleichzeitig reduziert das Rehwild im Juni seine Aktivität; vor allem ältere Böcke werden heimlich und erwecken den Eindruck, als seien sie komplett verschwunden. Vor diesem Hintergrund haben ewig lange Ansitze im Juni wenig Sinn; im Gegenteil, sie sind sogar kontraproduktiv. Viele erfolglose Ansitze führen dazu, auf was Jägerinnen und Jäger in vielen Gesprächen mit den immer mehr werdenden Freizeitenthusiasten stets hinweisen: Unruhe im Revier!

Aktiv-Phasen beachten

Sinnvolle Rehwildjagd orientiert sich an den natürlichen Aktiv-Phasen, da sind: die Zeiten der Einstandskämpfe, der Revierabgrenzung und der Brunft! Somit ist der Brachmond wenig geeignet, durch jagdliche Aktivitäten zusätzliche Unruhe ins Revier zu bringen. Konsequenterweise angewandt, führt das sogar zur Entspannung des Wildes; will heißen, Rehwild ist vor allem am Abend deutlich früher aktiv. Auf den Abschussplan hat diese „Pause“ relativ wenig Einfluss, da in den aktiven Phasen des Wildes deutlich mehr Strecke gemacht werden kann.

Nach dem konzentrierten Auftakt im Mai, zur Zeit der Brunft zum Monatswechsel Juli/August und im September sowie November kann die Jagd intensiv und auch erfolgreich ausgeübt werden. Jäger und Wild profitieren gleichermaßen von den Jagdwochen zu Stoßzeiten.



Die Leguminosen-Saaten (Lupine, Ginster – Foto -, Kleearten) können im Brachmond fortgesetzt werden.

Foto: dina/stock.adobe.com



Ende Juni sind die Fasanenküken schon sehr eigenständig mit der Henne unterwegs.

Foto: E-lona/stock.adobe.com

Milchreife bei Hafer und Weizen

Die Jagd auf Schwarzwild erfordert in den Sommermonaten hohes Können beim Ansprechen der Stücke. Viele Bachen sind im Juni führend; bei weiblichem Schwarzwild sollte der Finger also gerade bleiben! Auch wenn jetzt im Juni Hafer und Weizen in die Milchreife kommen und diese Flächen besonders für Wildschäden anfällig sind, sollte die Jagd überwiegend den Frischlingen gelten. Dagegen können Jungfuchse im Juni auf frisch gemähten Wiesen sehr gut bejagt werden.

Schmaltiere und Schmalspießler

Ebenfalls Interessant ist der Blick im Juni auf das Rotwild. Jetzt können selektiv schwache Rotschmalspießler und -tiere erlegt werden. Klar, einen Hirsch im Bastgeweih zu erlegen, ist nicht jedermanns Sache. Doch der Wald und das verbleibende Wild danken diese frühen Eingriffe in die Population! Apropos Bast-Geweih: Der Bedarf an Salz und Mineralien ist bei Rot- und Damwild im Juni deshalb besonders hoch. Deshalb sollten jetzt die Salzlecken gut bestückt sein und regelmäßig kontrolliert werden. Gleiches gilt für Suhlen, die von Rot- und Schwarzwild sehr gerne angenommen werden. Sie gilt es, von Steinen zu befreien und bei Bedarf eventuell mit Wasser zu befüllen.

Wichtig ist es jetzt im Juni, auch einen Blick auf die Wildäcker zu werfen. An neu angelegten Arealen steht die rechtzeitig ausgebrachte Wildackermischung bereits gut da. Nun sollte darauf geachtet werden, dass die „Unkräuter“ nicht überhandnehmen; das alles natürlich ohne der chemischen Keule!





Die Jagdmusik hat eine lange Tradition: Diese historische Zeichnung bildet Hornisten aus dem lateinischen Epos Aeneis ab, welches vom römischen Dichter Vergil verfasst wurde. Es handelt von den Abenteuern des Troja-Überlebenden Aeneas.

Vom Verständigungsmittel zum Kulturträger



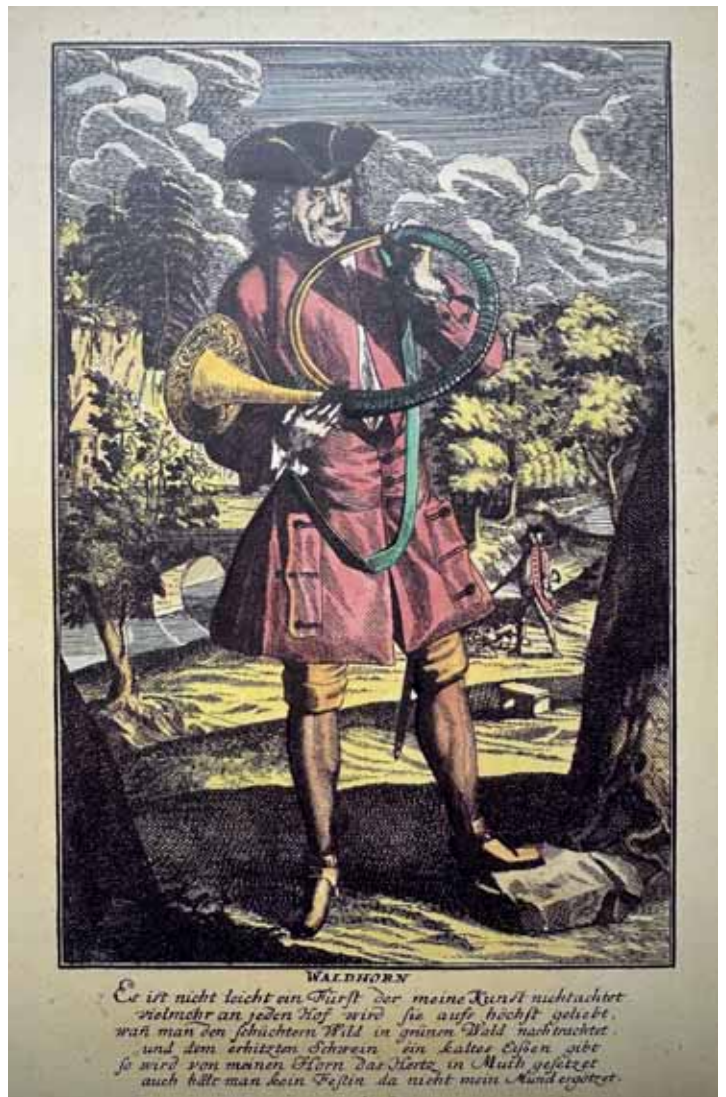
Bernd E. Ergert, Jahrgang 1940,
ist Jäger, Fischer, Schweifshunde-
Führer, Akademischer Jagdmaler,
Grafiker sowie Direktor des Deutschen
Jagd- und Fischereimuseums i.R.

Einfluss der Jagd auf die
klassische Musik.

Das Musizieren der Jäger entwickelt sich vom reinen Zweck des Verständigens über die Unterhaltung höfischer Jagdgesellschaften in Renaissance und Barock immer mehr hin zu einem beliebten kulturellen Repräsentieren der Jagd in der Öffentlichkeit.

Die Geschichte und Entwicklung der Jagdmusik ist aber auch die Geschichte der Horninstrumente. Dazu finden sich in unserer Sprache ausreichend Hinweise. „Ins gleiche Horn stoßen“ – jemanden in seiner Meinung unterstützen – oder „die Sache abblasen“ – etwas beenden – sind nur zwei Beispiele. Auf 3.000 v. Chr. lassen sich die ersten Hörner datieren. Gefunden wurden allerdings nur die bronzenen Halterungen und Verzierungen solcher Tierhörner. Jene Hörner waren in ihrer Länge begrenzt und konnten selten mehr als ein bis zwei Töne spielen. Sie wurden in dieser Zeit bei der Jagd und auch bei kriegerischen Auseinandersetzungen verwendet. So erklangen die (Jagd)signale der Vorzeit bis hin zum hohen Mittelalter in gleich hohen Tönen in verschiedenen Längen. Sie wurden dann von Bronzeluren (aus Bronze gefertigte Hörner in gleicher Form) abgelöst. Ab dem 16. Jahrhundert kam das Hifthorn in Mode. Als Signalinstrument wurde es von Nachtwächtern, Türmern und Postillonen genauso bevorzugt wie von den Jägern. Heute zeugen noch viele Wappen von seiner Wichtigkeit.

In Österreich gab es die Herstellung einwindiger Parforcehörner bereits durch J. und M. Leichamschneider etwa ab 1700 in Wien. Die Weiterentwicklung dieser sogenannten Wiener Hörner übernahmen Robert Engel sowie



Das Waldhorn findet sich auf vielen historischen Abbildungen.



Eine Illustration aus dem Jagdbuch des Gaston Phoebus aus dem 14. Jahrhundert. Der Autor, ein französischer Graf, wurde durch sein zweites literarisches Werk, das *Le Livre de la Chasse*, also das Buch von der Jagd, bei dem er seine Leidenschaft verschriftlichte, über seinen Tod hinweg bekannt.

Bilder: Bernd E. Ergert

der historische Blechblasinstrumentenbau „k. u. k. priv. Hofinstrumentenfabrik Leopold Uhlmann“. Aber erst im 18. Jahrhundert konnten Bronzhörner die Naturstoffvariante vollkommen ersetzen.

Seit 1950 ist das Fürst-Pless-Horn für die Signalmusik – dazu gehören die allgemeinen Jagdsignale, wie die „Begrüßung“, alle leitenden Signale wie „Aufbruch zur Jagd“ und die Totsignale, wie „Reh, Hirsch, Gams, Hase, Fuchs.. tot“ – erste Wahl. Jägermärsche, Fanfaren oder gewidmete Kompositionen hingegen zählen zur Umrahmungsmusik. Diese virtuosen Stücke sind zumeist für Parforcehörner in ES geschrieben. Hermann Neuhaus und Reinhold Stief aus Deutschland waren Vorbilder für diese Umrahmungsmusik und deren Entwicklung für gemischte Jagdhörner in B.

Hornklänge im Orchester

Der Übergang des Jagdhornes in das Orchester wird im Ursprungsland der Parforcejagd, in Frankreich, im 17. Jahrhundert erfolgt sein. Vereinzelt wohl schon früher, wenn man der Beschreibung Tylman Susatas aus 1545 Glauben

schenken darf, dass das von Gombert komponierte „La chasse de Lièvre“ sich auf einem F-Naturhorn ohne große Schwierigkeiten blasen lasse, oder dass der Erwähnung Mersennes 1636 in seiner „Harmonie Universelle“ nach, mit Hörnern verschiedener Länge ein mehrstimmiger Satz möglich sei.

Die ersten Horn-Fanfaren für die Bühne komponierte 1654 Francesco Cavalli – ein Italiener in französischen Diensten – für die Oper „La Nozze di Teti et Peleo“. In ihr wurden Jagdszenen von Hornsignalen begleitet. 1664 folgte Lully mit „Air des valets de chiens“ in der Oper „La Princesse de l'isle enchantée“. Allerdings waren die Hörner hierbei nicht in das Orchester integriert. Sie waren als Referenz an den Fürsten und dessen Macht zu sehen. Das Horn steht hier für die Jagd – eines der drei Symbole Militär, Jagd und Musik. Es war Franz Anton Reichsgraf von Sporck (1662–1738), der am Hofe Ludwigs XIV. in Versailles die höfische Musikwelt, Theater, Oper und die damals gerade in Mode kommende Parforcejagd, kennenlernte. Nach Böhmen zurückgekehrt, baute er ein Theater, engagierte Schauspieler, führte die italienische Oper ein und gründete ein Orchester. Insbesondere widmete er sich der Jagdmusik. Das Jagdlied „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“ stammt daher. Da er keine

Musikanten hatte, die das Parforcehorn blasen konnten, schickte er zwei seiner Jäger – Peter Röllig und Wenzel Sweda – für zwei Jahre nach Versailles, um dort diese Kunst zu erlernen. Beide wurden nach ihrer Rückkehr u.a. Hornisten im gräflichen Orchester. Schon recht bald setzte dann auch Johann Sebastian Bach das Horn in seinen Werken ein. Auf seinen Partituren findet man die Bezeichnungen Corno, Corno da caccia, Corno parforce, Corne de chasse.

Wurden die Hornisten anfangs noch von den Jägerhöfen ausgeliehen, so gewann dieses Instrument bald auch das Interesse der breiten Öffentlichkeit. Die ersten Konzertstücke mit Hornbesetzung hatten noch eindeutigen Bezug zur Jagd, sowohl im Titel als auch im Tonsatz. Trotz des beschränkten Tonumfangs und der einfachen Harmonik aus Terzen, Quinten und Sexten, haben die Komponisten eindrucksvolle Melodieführungen geschaffen, die der Natur dieses Instrumentes entsprachen und der Jagdrufmelodik entwachsen waren.

In der Klassik war die jagdliche Herkunft dieses Instrumentes noch unüberhörbar. So haben alle vier Hornkonzerte Mozarts einen der Jagdmusik entlehnten Satz im 6/8-Takt. Im aufkommenden Zeitalter der Romantik kam noch die mystisch emotionale Verknüpfung mit der Natur hinzu – wie im „Freischütz“ von Carl Maria von Weber.

Der österreichisch-bayerische Weg

In den Habsburger Landen wurde die Parforcejagd und das Parforcehorn von den Häusern Sporck und Esterhazy eingeführt. Mit dem Ende der Parforcejagd gerieten die ursprünglichen Jagdhörner in Vergessenheit und mit ihnen auch die Jagdsignale und Fanfaren. Erst anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares im Jahre 1878 wurde ein großer Festzug veranstaltet, mit dessen künstlerischer Gestaltung der in seiner Zeit berühmte und hochangesehene Maler Hans Makart betraut war. Dazu gehörte selbstverständlich auch ein Festwagen mit dem Thema Jagd. War sie doch die wirkliche Leidenschaft des Kaisers Franz Josef II. In dieser Jagdgruppe wirkte neben zwölf Angehörigen des Hochadels auch die neue Jagdmusikgruppe des Josef Schantl. Für dieses Ereignis hatte Schantl eine Reihe von Jagdfanfaren komponiert, die nach den Namen der beteiligten Standespersonen benannt wurden. Das war der Beginn einer vollkommen neuen österreichischen Jagdmusik. Sie hat Bestand bis heute. Den zwölf persönlichen Fanfaren folgten noch weitere 36 für Angehörige des europäischen Adels. Diese Fanfaren wurden beim Erscheinen dieser Personen auf herrschaftlichen Jagden vorgetragen.

Die Hubertusmesse als jährliches Highlight

Hier ist das Repertoire an vollständigen Jägermessen als zyklische Komposition mit Introitus, Kyrie, Gloria,



Eine Illustration mit Jagdhorn und Hunden auf einer Titelseite der „Illustrierten Zeitung“ eines Leipziger Verlages.

Zwischengesang, Offertorium, Sanctus, Agnus Dei und Postludium für Jagdhörner in verschiedensten Besetzungen groß. So stammt die *Missa venatoribus* beispielsweise von J. Haydn. Besonders hervorheben möchte ich die Hubertus-Messen des Orlando di Lasso, von 1557 bis zu seinem Tod am 14. Juni 1594 am Münchner Hof beschäftigt. Diese werden in verkürzten Messkompositionen zu diesem Zwecke seit dem 15. Jahrhundert heute noch gerne gespielt. Er wurde auch als größte Coup des Herzog Albrecht V. von Bayern auf musikalischem Gebiet genannt. 1553 wird Orlando Kapellmeister an der Lateran-Basilika in Rom. Die geistliche Musik rückt in den Vordergrund seines Komponierens. Nach einem Jahr in Antwerpen tritt er in München in den Dienst Herzog Albrechts V. von Bayern: 1556 wird er Tenorist in der Münchner Hofkapelle; deren Kapellmeister von 1563 bis zu seinem Tod 1594. Daneben pflegt der humanistisch Gebildete und souverän in aristokratischen Kreisen Verkehrende Beziehungen zu fürstlichen Mäzenen in Italien, zum französischen Hof, nach Wien sowie zu Höfen in Württemberg, Baden und Schlesien. ♦

31. Bayerischer Landeswettbewerb im Jagdhornblasen

am Samstag, 22. Juni 2024 in Kaufbeuren

Kaufbeuren in Schwaben wird am Samstag, 22.06.2024 das Zentrum der bayerischen Jagdhornbläser. Leider haben sich nur 21 Bläsergruppen und zwei Quartette aus Bayern sowie dem benachbarten Baden-Württemberg angemeldet – trotzdem verspricht der Tag Jagdhornmusik auf höchstem Niveau!

Der gastgebende Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren e.V. um den Vorsitzenden Stefan Schopf zeichnet für die logistische Durchführung verantwortlich, während das Kompetenzteam Bläserwesen im BJV mit Peter Kopetz, Edgar Roske und Thomas Zirkelbach die organisatorische und musikalische Leitung innehat. Ergänzt und wann immer es nötig ist, wird das Team von Volker Bauer und Hannelore Weißmann unterstützt.

Während der Vormittag ganz im Zeichen des musikalischen Wettstreits steht, kann man am Nachmittag – voraussichtlich ab ca. 14.30 Uhr – auf dem Vorplatz des Rathauses in der Kaiser-Max-Straße – dem gemeinsamen Konzert aller anwesenden Gruppen lauschen. Die anschließende Siegerehrung findet im nahegelegenen Eisstadion statt. Dort erwarten die Teilnehmer die Bekanntgabe ihrer Platzierung und die Verleihung der Wettbewerbsabzeichen in Bronze, Silber oder Gold, die der Präsident des BJV, Ernst Weidenbusch, vornehmen wird. ♦

Zur Unterstützung der teilnehmenden Gruppen ermöglichen wir interessierten Bläserinnen und Bläsern aus Bayern oder anderen Landesjagdverbänden, am großen Abschlusskonzert (ca. 14.30 Uhr) teilzunehmen.

Anmeldeschluss hierfür ist der 15. Juni 2024 – eine formlose eMail an team@ktbw-bjv.de reicht aus. Vom Team werden dann rechtzeitig die Stücke für das Abschlusskonzert bekanntgegeben.



Foto: BJV





Bläser-Ansturm

Bericht von den Bläserseminaren für die „Jagd in Bayern“: Starke Beteiligung der Bläser bei den BJV-Seminaren in Beilngries.

Ende Januar und Anfang Februar finden traditionsgemäß die Seminare für B-Hörner und Es-Hörner in Beilngries statt. Von Freitag bis Sonntag haben insgesamt knapp 350 Jagdhornbläserinnen und -bläser intensiv geprobt und sich in unterschiedlichen Leistungsgruppen fortgebildet. Damit nahmen 2024 knapp 10 % aller jagdlichen bayrischen Bläser an den Seminaren teil. Rekordverdächtig! Insgesamt 23 Gruppenleiter garantierten, dass auf den Leistungsstand einzelner Bläser – von den Anfängern bis hin zur reinen Orchesterarbeit – zielgenau eingegangen werden kann. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, individuellen Einzelunterricht zu buchen. Für BJV-Mitglieder übernimmt dieser die Kosten der Fortbildung, nur Kost und Logis müssen von den Bläsern selbst getragen werden.



Mit viel Freude bei der Sache: die Bläserkursteilnehmer in Beilngries.

Foto: Peter Kopetz

in Beilngries

Mit Dr. Petr Vacek aus Prag konnte ein glühender Anhänger der Bayerischen Jagdhornbläuserszene als Referent gewonnen werden. Als Komponist und Gruppenleiter war er, wie andere Gruppenleiter auch, an beiden Wochenenden aktiv und hat für die bayerischen Jagdhornbläser sogar ein eigenes Stück komponiert, das er während einer Unterrichtseinheit den Bläsern vorstellen und beibringen konnte.

Wie jedes Jahr überzeugten sich Vertreter des Präsidiums von der intensiven Arbeit der Bläser. Volker Bauer war zur Begrüßung anwesend und Präsident Ernst Weidenbusch verbrachte sogar über vier Stunden beim B-Horn-Seminar unter den Bläsern, was diese zum Abschied gerne

mit einem kurzfristig angesetzten Konzert im Freien honorierten.

Durch die Terminüberschneidung beim Es-Horn-Seminar, das gleichzeitig mit dem Landesjägertag in Weiden stattfand, konnte nur die Vertreterin von Volker Bauer, Hannelore Weißmann, am Sonntag anwesend sein, die Grüße des für das Bläserwesen zuständigen Präsidiumsmitgliedes, Volker Bauer, sowie des Präsidenten und Generalsekretärs überbringen und sich im Namen aller Verantwortlichen sowohl beim Bläserteam wie auch den zahlreichen Gruppenleitern herzlich bedanken sowie zum Landesbläserwettbewerb am 22. Juni nach Kaufbeuren einladen.

Peter Kopetz ♦



Kurfürst Max III. Joseph von Bayern
in Hofjagduniform mit Parforcehorn.

Das Jagdhorn ist ein wichtiges Instrument für ein koordiniertes und kooperatives Miteinander auf der Jagd.



Bernd E. Ergert, Jahrgang 1940, ist Jäger, Fischer, Schweißhundeführer, Akademischer Jagdmaler, Grafiker sowie Direktor des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums i.R.

Von der Signalpfeife zum klassischen Horninstrument

Ein aufgeschlagener oder angebohrter Knochen steht am Anfang der Geschichte der Musik. Die erst vor wenigen Jahren in der Schwäbischen Alb gefundenen Knochen- und Mammutelfenbeinflöten sind zwischen 35.000 und 40.000 Jahre alt. Sie haben in der Regel zwei bis fünf Löcher und ihr Ton ist hoch und durchdringend. Als Signal- oder sogar „Hundepfeife“ möchte ich die Knochen mit nur einem Bohrloch ansprechen, die sehr zahlreich zum Ende der Altsteinzeit in fast allen Europäischen Ausgrabungen gefunden wurden.

Die Phalangen als Hundepfeifen

Da der Domestikationsprozess vom Wolf hin zum Hund mit dem Auftreten der Knochenpfeife – aus den Fingerknochen vom Rentier – zusammenfällt, ist der enge Zusammenhang nicht zu übersehen. Der Hund wurde zum Ende des Eiszeitalters, in der die Fernwaffen wie Speerschleuder und Pfeil und Bogen entwickelt wurden, zum treuen Jagdhelfer des Menschen. Angeschossenes Wild konnte durch ihn gestellt oder gefunden werden und vor allem kam er auf den Pfiff mit der „Phalange“ zurück.

Ein Fundort von zwölf Pfeifen aus Rentierphalangen aus einer Grabung im Petersfels bei Engen in Baden-Württemberg unterstreicht die Wichtigkeit dieses Instruments für den Steinzeitjäger. Jagdwild waren an erster Stelle Ren, Wildpferd und, nach 51 Prozent der Knochenfunde, der Hase. Das Steingeräteinventar, wie Klingen, Kratzer, Bohrer,

Stichel, Pfiemen, war für diese Jäger nötig, um ihre Jagdgeräte wie Lochstäbe, Speerschleudern und vor allem den dort gefundenen Jagdschmuck herzustellen. Viele durchlochte Zähne von Bär, Löwe, Wolf, Luchs, Pferd, Hirsch und Wildschwein wurden in der mächtigen Kulturschicht, die in der Kälteperiode entstanden ist, ausgegraben. Neben den durchlochten Gagatschnitzereien – zumeist anthropomorphe „Gesäßsilhouetten“ – sind durchbohrte Schnecken und mit Pferdeköpfen verzierte Knochen oder Elfenbeinscheiben Zeugnisse einer großartigen Jagdkultur.

Instrument zur Verständigung

Gewiss hat der Mensch den Nutzen des weittragenden Piffs bald erkannt und in seine Jagdpraxis eingebaut. Allein war der Mensch hilflos, gemeinsam ging es: zuerst mit dem „Pfeiferl“ aus Knochen und dann mit einer Entwicklung bis zum großen Horn aus Metall.

Der Erfolg ergab sich natürlich nicht allein durch das „Jagdwerkzeug“, sondern über die Zusammenarbeit der Menschen, über das koordinierte kooperative Handeln auf der Jagd mit einem dazu geeigneten Instrument. Wie bei der heutigen Jagd durch Signalhörner waren Signale zu geben – eine dem Morsen ähnliche Sprache.

Noch ein anderes Material als Knochen haben die Jäger der Urzeit zur Herstellung von Jagdinstrumenten benutzt: die Tierhörner. Sie können als Stammväter unserer



Bezoar-Ziegenhorn



Altsteinzeitliche „Hundepfeife“ und Fürst-Pless-Hörner.

Horninstrumente angesprochen werden. Sicher war der Erfinder wie bei der Pfeife ein Bastler der, die Spitze des Steinbock-, Auerochsen- oder Wisenthorns abschnitt, um den so gewonnenen Schalltrichter als Megaphon für seine Jagdsignale zu benutzen. Überrascht waren die Archäologen, als sie in den Bergwerksstollen der Salinen in Hallstadt zwischen den Geröllmassen ein Signalhorn entdeckten. Rund 3.000 Jahre hat es im Salz „eingepökelt“ völlig unversehrt überstanden. Das Horn mit einer Länge von 22 cm ist die linke Hornscheide einer Wisentkuh. Die Spitze des Blasinstruments aus der frühen Eisenzeit war so weit abgeschliffen, bis der Hohlraum durch eine Blasöffnung von fast 2 cm erreicht war.

Als die Menschen anfangen, sich des Metalls und seiner Legierungen zu bedienen, formten sie die Vorbilder der Natur nach. Beispiele sind die bronzezeitlichen Luren der Germanen, wie sie in ihrer S-Form auf den Felsbildern in Schweden abgebildet sind. Ein besonders kostbares Exemplar der Gattung Horn besteht aus dem Zahn des Elefanten. Das legendäre Horn von Helden und Heiligen!

Die sogenannte „Olifante“ aus Elfenbein, die seit dem Mittelalter als Jagdhorn der Edlen galt. Sie durfte nur vom Adel und hochgestellten Personen getragen werden.

Das Große oder Parforcehorn

Das Horn mit zwei Windungen erscheint etwa Mitte des 17. Jahrhunderts als Jagdinstrument. Die Pikeure (Jäger zu Pferd) trugen es ohne Hornfessel über die Schulter um den Leib, um mit ihm auch während des Ritts die Hornsignale zu blasen. „Jagd – Töne und Stücke auf dem Parforce-Horne nach ihren französischen Benennungen, welche überall in Deutschland beybehalten werden, was sie bedeuten, und bey welchen Gelegenheiten sie geblasen werden“, schreibt der bekannte bayerische Hofschauspieler Konrad Dreher über sein im Jahre 1905 erschienenes und reich illustriertes Buch „Waldhornlieder“.

Von den 20 hier aufgelisteten Signalen greife ich einige Signale heraus, um dem werten Leser einen kleinen Eindruck von der Jagd auf dem Rücken des Pferdes zu geben: „LANCÉ. Lanciren nennen die Jäger, wenn das bestätigte Wild aufgejaget, d. h. zur Flucht bewegt wird. VUE. Dieser Ton wird geblasen, wenn man, während der Jagd, des gejagten Wildes ansichtig wird. VOLUTES. Volutes rufen, heißt soviel, als ankündigen, dass man der Fährte des Hirschens, Rehes, Hasen, ec, ansichtig wird. REPOSE A L'APPELL. Zum Zeichen, dass man jeden Ton verstanden hat, wird er durch diesen beantwortet. HALALI. Dieser Ton ist für den Jäger der angenehmste, weil er den glücklichen Fortgang und das Ende der Jagd ankündigt...“

Das Kleine oder Fürst-Pleß-Horn

Das bei der Infanterie – den Jäger- und Schützeneinheiten des deutschen Heeres – gebräuchliche Signalhorn kam über die dort dienenden Förster und Berufsleute in das „grüne Weidwerk“. Wilhelm I. Fürst von Pleß, Oberstjägermeister des deutschen Kaisers Wilhelm I., trug wesentlich zur Verbreitung dieses kleinen, runden, handlichen Hornes bei. Etwa ab 1880 wurde es immer mehr unter diesem Namen zum Signalhorn bei Gesellschaftsjagden. Dabei wurden verschiedene militärische Signale mit anderer Bedeutung als Jagdsignale übernommen. Das Pleß-Horn ist „das Jagdhorn“ der heutigen Zeit.

Hirsch an seiner Losung erkennen

Das Jagdhorn fand aber nicht nur musikalische Verwendung im Jagdbetrieb. Eine Anweisung im „Le livre du Roy Modus“ – einem der ältesten Lehrbücher von 1379 – zeigt, dass das Blasinstrument auch als „Sammeltüte“



Zusammenkunft der Jäger und Zeigen der Losung, „Roy Modus“ 1379.

für gefundene Losung diente. Man verschloss zu diesem Zweck den Trichter mit einem Grasbüschel und führte die Losung ein. Ein Beweismittel und zur Unterscheidung der Hirsche bei der „Zusammenkunft“ nach der „Vorsuche“

mit dem Leithund. Ich denke aber, dass der heutige Jäger kaum von dieser Praxis zu überzeugen ist und lieber bei der musikalischen Verwendung des Instruments im Revier und bei der Hubertusmesse bleibt!

Anzeige

The Big Deal

GERADEZUGREPETIERER + ZF + MONTAGE

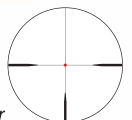
1.949,- UVP € ~~2.117,-~~⁹⁵

Fertig montiert und angeschossen.
Mit Originalschussbild. Bereit zur Abholung bei Ihrem Fachhändler!

HIER GEHT'S
ZU WEITEREN
INFOS



- Der innovative Geradezugrepetierer Impulse Predator von Savage Arms im Kaliber .308 Win. oder 6,5 Creedmoor
- Leupold Zielfernrohr VX-Freedom 3-9x50 mit Twilight Hunter Leuchtpunkt-Absehen und 30 mm Mittelrohr
- Leupold Montage QRW 2 für Weaver-/Picatinny-Schiene
- **Optional – pro Waffe bis zu 200 Schuss Munition zum Bestpreis!**





Vom Horrido zum Waidmannsheil



Illustration: Igor Piculin, bereitgestellt vom österreichischen Jagdmagazin „Der Anblick“



Der Autor Wolfgang Baumgartner ist Journalist, Jungjäger-Ausbilder, Hundeführer und geht seit 40 Jahren auf die Jagd.

Die Tradition des Jägerschlags ist keineswegs ein uralter Brauch. Bei richtiger Zeremonie kann er das Waidwerk durchaus bereichern. Kein Platz für laszive Exzesse!

Ist jagdliches Brauchtum ein überflüssiges, romantisch verklärtes Überbleibsel aus früheren Jahrhunderten oder sind auch im 21. Jahrhundert Bräuche und Traditionen untrennbar mit dem Waidwerk verbunden? Die Antwort liefert die tägliche Jagdpraxis. Auch wenn die Jagd von heute geprägt ist von hohem Fachwissen und modernen technischen Hilfsmitteln, ist sie weiterhin stark beeinflusst von langer und bewährter Tradition, bei der es primär um Waidgerechtigkeit und Achtung der Kreatur geht.

Fundament für Waidgerechtigkeit

Vor diesem Hintergrund ist es auch im Hightech-Zeitalter wichtig, dass Jägerinnen und Jäger die ethischen Grundsätze, die sich in den Bräuchen der Jagd widerspiegeln, kennen und praktizieren. Nur im Verbund mit den zum Teil seit Jahrhunderten überlieferten Werten sowohl bei der Ausübung als auch im jagdlichen Umfeld wird auch die Jagd im modernen Zeitalter ihren Ansprüchen gerecht. Die Jagd von heute nur auf das Erlegen von Wildtieren zu reduzieren, ist zu kurz gedacht und zeigt nicht ausreichend das praktizierte jagdliche Engagement.

Deshalb sind Brauchtum und Tradition weiterhin wichtig und schaffen das Fundament für Waidgerechtigkeit und Fürsorge für alle wild lebenden Tiere. Aus diesem Grund sollten diese Überlieferungen auch im Rahmen der Jägerausbildung wieder einen höheren Stellenwert bekommen. Denn Brauchtum, das nicht mit Leben erfüllt wird, läuft Gefahr, in Vergessenheit zu geraten. Eine weitere Gefahr für Tradition und Brauchtum besteht darin, dass, wenn ihr ursprünglicher Sinn abhandenkommt, sie sich verselbstständigen und es zu unerwünschten Auswüchsen kommt. „Vernunft wird zu Unsinn, Wohltat zur Plage“, heißt es in Goethes Faust und trifft exakt die Entwicklung, die der Jägerschlag seit geraumer Zeit nimmt.

Kein alter Brauch

Er gehört eigentlich zu den jüngeren jagdlichen Bräuchen, doch es gibt wohl wenig jagdliche Rituale, die so unterschiedlich gehandhabt werden wie der Jägerschlag. Vielerorts ist der Jägerschlag etwas aus dem Gleis geraten und weit von dem ursprünglichen Gedanken entfernt. Es gilt, das Waidwerk muss sich von Auswüchsen und sogenannten Zeremonien beim Jägerschlag distanzieren. Deshalb wollen wir heute in „Jagd in Bayern“ auf den eigentlichen Sinn des Jägerschlags näher eingehen und Vorschläge für eine feierliche Aufnahme von Jungjägern in die Zunft des Waidwerks unterbreiten. Nur wenn alte Gepflogenheiten immer wieder hinterfragt werden, erfolgt auch eine Anpassung an die jeweilige Epoche sowie eine Weiterentwicklung. Brauchtum und Tradition müssen auch fortschrittlich sein und mit der Zeit gehen. Denn wie formulierte schon Friedrich Schiller vor mehr als 200 Jahren: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!“ Jagdliche Bräuche und Traditionen müssen sich dem Zeitgeist stellen, um für die Gesellschaft wertvoll zu bleiben!

Aufnahme in die Reihen der Jägerschaft

Mit dem Jägerschlag wird aus dem Jagdscheininhaber und Jungjäger ein Jäger. Ab diesem Moment grüßt der junge Jäger einen Kollegen nicht mehr mit „Horrido“, sondern mit Waidmannsheil.

Vermutlich lehnt sich der „Jägerschlag“ an die frühere „Wehrhaftmachung“ des Jägerburschen an. Wer die Jägerei erlernen wollte, musste drei Lehrjahre (Behänge) absolvieren, bevor er den Lehrabschied und Hirschfänger erhielt. Im ersten Behang war er Hundsjunge (Betreuung der Hunde), dann wurde er forstlich und jagdlich ausgebildet und musste das Schießen lernen. Hirsch-, Holz- und



Aufnahme in die Reihen der Jägerschaft Regen-Zwiesel durch den Jägerschlag. Der langjährige stellvertretende Vorsitzende Max Wurzer appelliert an die Jungjäger: „Das ist des Jägers Ehrenschild / dass er beschützt und hegt sein Wild. Waidmännisch jagd, wie sich's gehört / den Schöpfer im Geschöpfe ehrt!“

Foto: Raimund Kreuzer

schussgerecht endete dann das zweite Jahr der Ausbildung. Im dritten Behang wurde er schon Jägerbursche genannt und am Ende der Ausbildung dann bei einer feierlichen Zeremonie mit einem symbolischen Backenstreich freigesprochen und erhielt den Hirschfänger mit den Worten:

**„Jo! hoch o ho! – Hier hast du nun deine Wehr;
die brauch zu Gottes Ehr; zu Lieb und Nutz des
Nächsten dein; halt' dich ehrlich treu und fein;
wehr' dich damit deiner Feinde;
doch unnütze Händel meide; gürt' deine Lenden
wie ein Mann; der sein Horn recht blasen kann;
nunmehr hast du deine Freiheit;
es gehe dir wohl allezeit!“**

Nach Franz von Kobell - Wildanger

In der Neuzeit wurde dann diese „Wehrhaftmachung“ gemischt mit dem „Pfunde-Geben“ oder „Blattschlagen“, eine Art Strafe für Verfehlungen gegen jagdliche Bräuche oder jagdliche Ausdrücke. Unter einem „Pfund“ wurde ein Schlag mit der flachen Klinge des Waidblattes auf das Gesäß des Jägers verstanden. Gegen Anfang des 19. Jahrhunderts wurde anstelle des Waidblattes immer häufiger der Hirschfänger verwendet.

Kein grundsätzlicher Hintergrund

Die Entwicklung zeigt, dass es für den Jägerschlag eigentlich keine „Urform“ und somit auch keinen grundsätzlichen Hintergrund gibt. Die Vermischung der erwähnten Bräuche und Rituale hat vielmehr dazu geführt, dass vielerorts beim Jägerschlag die eigentliche Idee, die Aufnahme der Jungjäger in die Zunft der Waidwerker, aus dem Blickwinkel verloren ging. Mancherorts kam und kommt es zu



Mit drei sanften Schlägen auf die Schulter mit Hirschfänger, Waidblatt oder Knicker werden die künftigen Jäger in die Reihen der Waidwerker aufgenommen.

Foto: Wolfgang Baumgartner

Entgleisungen, die dem Ansehen der Jägerschaft absolut nicht dienlich sind! Der Jägerschlag kann zu verschiedenen Anlässen gegeben werden. Es bietet sich ein festlicher Abend nach erfolgreicher Jägerprüfung an, bei dem auch ein Jägerbrief überreicht werden kann. Eine weitere Möglichkeit ist nach dem Erlegen des ersten Stückes Wild bei einer Gesellschaftsjagd.

Im Hier und Heute

In beiden Fällen obliegt es dem Lehrprinzen – das kann der Leiter des Jagdkurses, der Jagdherr oder der Jagdleiter sein –, die junge Jägerin oder den jungen Jäger in die Reihen der Jägerschaft aufzunehmen.

Dabei wird in einer kurzen Laudatio der Jungjäger für seine neue Verantwortung gegenüber dem Wild, Wald und Mitmenschen sensibilisiert und auf die Gewissenhaftigkeit der Jagd gegenüber der Schöpfung hingewiesen. Für ein besonders feierliches Flair können dabei Jagdhornbläser sorgen.

Dann bittet der Lehrprinz den Jungjäger, sein Gelöbnis zu sprechen. Das kann wie folgt lauten:

„Ich gelobe – mit offenem Herzen und bestem Willen

- ▶ in die Reihe der waidgerechten Jäger eingetreten zu sein
- ▶ die überlieferten, die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der Waidgerechtigkeit zu achten

- ▶ die Gebote des Naturschutzes zu befolgen
 - ▶ das jagdliche Brauchtum allzeit in Ehren zu halten
 - ▶ Ich will als Jäger vor allem Heger und Pfleger sein
 - ▶ die Vorbilder überlieferter Jägertreue zur Richtschnur meines waidmännischen Lebens machen.
- Das gelobe ich!“ Vor dem Jägerschlag wird dem Jungjäger folgender Waidmannspruch mit auf den Weg gegeben:

„Ein Jäger, der kein Brauchtum pflegt / das Wild nicht füttert und nicht hegt / der nur zum Schießen ist im Wald / nicht richtig anspricht eh' es knallt / gewissenlos lässt Nachsuchen sein / gibt besser ab den Jägerschein. Wer sinnvoll Flint' und Büchs' benützt / das edle Stück vorm Raubzeug schützt / dem Wilderer das Handwerk legt / und stets nach bestem Vorbild hegt / das Wild vorm Hungerstod bewahrt / der lebt nach rechter Waidmannsart!“

Nun stellt sich der Lehrprinz vor den Jungjäger (auch dieser bleibt stehen; hinknien oder über Stück gebeugt ist nicht mehr zeitgemäß) und schlägt dem künftigen Jäger mit dem Hirschfänger, Waidblatt oder Knicker dreimal sanft auf die rechte Schulter mit den Worten:

**„Der erste Schlag soll dich zum Jäger weihen,
der zweite Schlag dir Waidgerechtigkeit
verleihen,
der dritte Schlag sei ein Gebot:
Was du nicht kennst, das schieß' nicht tot!“**

Eine Alternative zu dem Spruch ist:
„Der erste Schlag soll dich zum Jäger weihen, der zweite Schlag soll dir die Kraft verleihen, zu üben stets das Rechte. Der dritte Schlag soll dich verpflichten, nie auf die Jäger-ehre zu verzichten!“
Es folgt der Appell: „Nimm du Gsell' den grünen Bruch / und beherzige Hubertus' Spruch: Das ist des Jägers Ehrenschild / dass er beschützt und hegt sein Wild. Waidmännisch jagd, wie sich's gehört / den Schöpfer im Geschöpfe ehrt!“
Der oder die so in die Reihen der Jäger Aufgenommene bedankt sich mit den Worten: „Dank für Schmuck und Schlag, waidgerecht bleib ich alle Tag!“

Von Region zu Region unterschiedlich

Abschließend trinken der Lehrprinz und der neue Jägerkollege ein Waidmannsheil (Stamperl Schnaps) und der Lehrprinz spricht dazu: „So reich ich Dir den Jägertrunk, bleib immer fröhlich, stark und jung, und trink in dieser Weihestund, ein Waidmannsheil der Jägerrund.“
Mit dem Signal „Hallali – Jagd vorbei“ kann die Zeremonie dann beendet werden.
Der geschilderte Ablauf macht deutlich, dass der Jägerschlag den Respekt vor der Schöpfung und das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Tierwelt zum Ausdruck bringen soll. Jägerinnen und Jäger sind aufgerufen,

für die heimischen Wildtiere einzustehen und die Tierwelt in ihrer Vielfalt zu bewahren. Jagd ist Hege und Verantwortung für die Wildtiere. Das Waidwerk erfordert in der Kulturlandschaft von den Jägerinnen und Jägern ökologisches Verständnis und verantwortungsbewusstes Handeln, um die Zukunft der Landschaft von Wald und Wild nachhaltig zu sichern.
Freilich ist dazu ein Jägerschlag nicht notwendig. Ob und unter welchem historischen Hintergrund die Aufnahme von Jungjägern in die Reihen der „altgedienten Waidwerker“ erfolgt, ist sicherlich von Region zu Region unterschiedlich. Nicht relevant ist, ob beim Jägerschlag ein Hirschfänger oder „nur“ ein Knicker verwendet wird; entscheidend ist, dass Auswüchse wie Prügel auf den blanken Hintern, das Trinken aus Flintenläufen und das Apportieren von Hasen oder Fasan durch den Jungjäger absolut tabu sein müssen!
Wenn wir aufgrund des enormen fachlichen Wissens und der ethischen Verantwortung gegenüber der Schöpfung Anerkennung und Respekt von der Gesellschaft verlangen, dann dürfen Exzesse der beschriebenen Art keinen Platz in unseren Reihen haben! ♦

Weitere Infos zu dem Thema:
Das von den Autoren Paul Herberstein, Elisabeth Schaschl, Franz Stättner und Michael Sternath im Jahr 2008 erschienene Buch „Jägerbrauch: Gelebtes & Überlebtes in der Jagd“ beschäftigt sich auch mit dem Jägerschlag und zeigt auf, wie dieser in einem würdevollen Rahmen zelebriert werden kann.

Anzeige

Smith&Wesson Boar Hunter

S&W Boar Hunter Modelle mit exklusiver Handgravur, die zuverlässigen Jagdbegleiter.



Smith & Wesson®



ab 2.013,-€
Erhältlich im qualifiziertem Waffenhandel.
In den Kalibern .357 Mag und .44 Mag.



WAIMEX Jagd- und Sportwaffen GmbH · Benno-Strauß-Straße 41 · 90763 Fürth · www.waimex.com



Von A wie Aalstrich

bis Z wie zerwirken

Die Jägersprache ist eine Fachsprache der Jäger. Im Folgenden haben wir für Sie einen kleinen Ausschnitt des ABCs zusammengestellt.

Die Jägersprache hat eine lange Tradition und wird von Generation zu Generation weitergegeben. Sie ist nicht nur wichtig für die Verständigung untereinander, sondern auch ein Symbol für Tradition und Zusammengehörigkeit. Die Ursprünge der Jägersprache reichen weit zurück und sind eng mit der Geschichte der Jagd verbunden.

A wie Aufbruch oder Absprung

- ▶ **Aalstrich:** Dunkler Strich auf dem Rücken von Hirsch- und Gamswild
- ▶ **abbalgen:** Abziehen der Haut bei Niederwild (außer Rehwild) und Federwild
- ▶ **abfangen:** Töten von Schalenwild mit blanker Waffe
- ▶ **abfedern:** Töten von Flugwild
- ▶ **abführen:** Hunde abrichten
- ▶ **abnicken:** Wild durch Stich ins Genick töten
- ▶ **Absprung:** Stelle, an der Wild mit den Hinterläufen abspringt
- ▶ **Abwurf** bzw. **abwerfen:** Abgestoßenes Geweih/Gehörn bzw. Abstoßen des Geweihs/Gehörns
- ▶ **anblasen & abblasen:** Jagdhornsignal zum Beginn & Ende der Treibjagd
- ▶ **ankirren:** Anlocken von Wild an bestimmte Stelle
- ▶ **Anschuss:** Stelle, an der sich das Wild beim Schuss befand
- ▶ **Aufbruch:** Innere Organe des Schalenwildes und des Auerhahns
- ▶ **aufstoßen:** Wenn der Jagdhund ein Wild findet und es aus seinem Versteck jagt
- ▶ **austreten:** Verlassen der Deckung bei allem Schalenwild
- ▶ **auswechseln:** Verlassen von Standort oder Revier bei allem Schalenwild
- ▶ **Äser & äsen:** Fressen & Mund, Maul beim Haarwild (außer Schwarzwild und Raubwild)



Das Entnehmen der Organe erlegten Wildes durch den Jäger nennt man „aufbrechen“. Foto: Bergringfoto/stock.adobe.com

B wie Basse oder Bruch

- ▶ **Bache:** Weibliches Schwarzwild
- ▶ **Balg:** Haut, Fell
- ▶ **Balz:** Fortpflanzung beim Federwild
- ▶ **Basse:** Starker Keiler
- ▶ **Bast:** Haut um das Geweih während des Wachsens
- ▶ **Beize:** Jagd mit Greifvögeln
- ▶ **belegen:** Begatten einer Hündin
- ▶ **Beschlag, beschlagen:** Paarungsakt beim Schalenwild (außer Schwarzwild)
- ▶ **Blatt:** Schulter beim Haarwild
- ▶ **Blume:** Schwanz bei Hase und Wildkaninchen
- ▶ **brechen:** Starkes Wild zieht hörbar, Schwarzwild wühlt im Boden
- ▶ **Brunft/ Brunftzeit:** Fortpflanzungszeit bei allen Schalenwildarten außer Schwarzwild
- ▶ **buschieren:** Absuchen von niederer Deckung mit Stöberhunden

C wie changieren

- ▶ **changieren:** Wechseln des Schweißhundes auf eine andere Fährte

D wie Decke oder Drossel

- ▶ **Decke:** Haut des Hundes und allen Schalenwildes außer Schwarzwild
- ▶ **Deckung:** Pflanzenbewuchs, der das Wild vor Feinden und dem Klima schützt
- ▶ **Doppelkopf:** Abnormes Geweih aus noch nicht abgeworfenen und neu geschobenen Stangen
- ▶ **Drossel:** Luftröhre beim Schalenwild

E wie Einstand oder Erpel

- ▶ **einschieben:** Schwarzwild schiebt sich in den Kessel
- ▶ **einschlagen:** Graben an Fuchs- oder Dachsbau
- ▶ **Einstand:** Wohnraum des Wildes
- ▶ **Ende:** Sprosse am Geweih und Gehörn
- ▶ **Erpel:** Männliche Ente

F wie Fang oder fegen

- ▶ **Fähe:** Weibchen aller Raubwildarten beim Niederwild
- ▶ **Fahne:** Schwanz eines langhaarigen Jagdhunds
- ▶ **Fallwild:** Zu Tode gekommenes Wildtier (z.B. Krankheit, Hunger, Verkehrsunfall)
- ▶ **Fang:** Maul von Hund und Raubwild, Füße der Greifvögel
- ▶ **Fänge:** Krallen und Füße der Greifvögel außer bei Falken
- ▶ **Fangzähne:** Eckzähne Haarraubwild und Hund
- ▶ **fegen:** Bast vom Geweih beseitigen
- ▶ **Feisthirsch:** Hirsch im Sommer
- ▶ **Feuchtblatt:** Weibliches Geschlechtsteil beim Schalenwild
- ▶ **Flucht:** Weiter Sprung
- ▶ **Frischling:** Nachwuchs des Schwarzwilds

G wie Gebrech oder Gelege

- ▶ **Gamsbart:** Lange Rückenhaare des Gamsbockes
- ▶ **Geäfter:** Afterklauen beim Rot- und Schwarzwild
- ▶ **Gebrech:** Rüssel des Schwarzwildes
- ▶ **Gehörn:** Trophäe des Rehbocks
- ▶ **Gelege:** Summe der im Nest/Horst befindlichen Eier
- ▶ **Geräusch:** Herz, Lunge und Leber des erlegten Tieres
- ▶ **Gesäuge:** Zitzen allen Haarwildes und Hundes
- ▶ **Gescheide:** Eingeweide allen Wildes
- ▶ **Grandln** (auch Granen): Eckzähne im Oberkiefer beim Rotwild



Der Rehbock streift die Haut (**Bast**) vom Gehörn ab. Es wird als „fegen“ bezeichnet.

Foto: MEISTERFOTO/stock.adobe.com

H wie Haupt oder hetzen

- ▶ **Haderer:** Oberkieferzähne des Keilers
- ▶ **Haken:** Eckzähne
- ▶ **hauen:** Keiler schlägt Hunde und Menschen
- ▶ **Hauer:** Unterkiefer-Eckzähne Keiler
- ▶ **Haupt:** Kopf von Schalenwild außer Schwarzwild
- ▶ **Hauptschlag:** Laut des Auerhahns während der Balz
- ▶ **hetzen:** Wild mit Hunden jagen
- ▶ **Himmelspur:** Stellen, an denen der Hirsch geschlagen oder gefegt hat
- ▶ **Horst:** Nest der Greifvögel und Rabenvögel

I wie innehaben oder Isegrim

- ▶ **Infanterist:** Laufender Fasan
- ▶ **innehaben:** Trächtig sein
- ▶ **Isegrim:** Wolf

J wie Jährling oder Jungjäger

- ▶ **Jährling:** Einjähriger Rehbock
- ▶ **jagdbar:** Tiere, die dem Jagdrecht unterliegen
- ▶ **Jagdzeit:** Die Zeit, in der auf bestimmte Wildtiere die Jagd ausgeübt wird
- ▶ **Jungjäger:** Unabhängig vom Lebensalter im Jagdwesen ein Jäger, der den ersten Jagdschein erhalten hat



Die Bache baut ein Geburtsnest für ihre Frischlinge, den sogenannten Kessel.

Foto: Klaus/stock.adobe.com

K wie Kessel oder KIRRUNG

- ▶ **kapital:** Ungewöhnlich stark
- ▶ **keckern:** Knurrende Lautäußerung Fuchs, Marder, Iltis
- ▶ **Keiler:** Männliches Schwarzwild
- ▶ **Kessel:** Lager einer Rotte Sauen
- ▶ **KIRRUNG:** Lockfütterung
- ▶ **klagen:** Lautäußerung aus Angst oder Schmerz
- ▶ **Kloake:** Ausgang von Harnleiter, Geschlechtsorgan und After
- ▶ **Krucken:** Hörner des Gamswilds
- ▶ **krellen:** Durch die Dornfortsätze am Rückgrat des Wildes schießen

L wie Licht oder Lunte

- ▶ **Lager:** Lagerstelle von z.B. Hasen, Wolf, Luchs
- ▶ **Läufe:** Beine beim Haarwild und beim Jagdhund
- ▶ **Lauscher:** Ohren des Schalenwilds (außer Schwarzwild)
- ▶ **Laut geben:** Jagdhund bellt
- ▶ **Lecker:** Zunge des Schalenwildes außer Schwarzwild
- ▶ **Licht:** Augen des Schalenwildes
- ▶ **Löffler:** junger Damhirsch mit zweitem oder drittem Geweih
- ▶ **Losung:** Kot des Wildes außer bei Greifvögeln
- ▶ **Lunte:** Schwanz des Fuchses und Marder

M wie Maske oder Malerfeder

- ▶ **mahnen:** Lautäußerung des weiblichen Stückes aller Hirscharten
- ▶ **Malbaum:** Baum, an dem sich Schwarz- oder Rotwild nach dem Suhlen riebt
- ▶ **Malerfeder:** Kleine Feder vor der ersten Schwungfeder von Schnepfe oder Auerhahn
- ▶ **Maske:** Farbzeichnung am Haupt von Gams- und Muffelwild
- ▶ **Meute:** Rudel von Hunden

N wie Nesthocker oder Niederwild

- ▶ **Nest:** Brutstätte bei Vögeln
- ▶ **Nesthocker:** Jungvögel, die bis zum Flüggewerden im Nest bleiben
- ▶ **Nestflüchter:** Jungvögel, die das Nest sehr schnell verlassen
- ▶ **Niederwild:** Wild, das einst nicht ausschließlich dem Adel vorbehalten war. Heute: alle Wildarten, die nicht zum Hochwild gehören

O wie orgeln

- ▶ **orgeln:** Schreie des Rothirsches in der Brunft

P wie Pinsel oder Platzhirsch

- ▶ **Pansen:** Der Magen bei grasfressendem Haarwild
- ▶ **Pinsel:** Haarbüschel am Austritt der Brunfttrute
- ▶ **Platzhirsch:** Der Hirsch, der den Brunftplatz beherrscht
- ▶ **Pürzel:** Schwanz beim Wildschwein



Pürzel ist die Bezeichnung für den Schwanz von Schwarzwild oder Dachs.

Foto: WildMedia/stock.adobe.com

R

R wie Raubwild oder röhren

- ▶ **Rammelzeit:** Fortpflanzungszeit bei Hasen und Kaninchen
- ▶ **Ranzzeit:** Fortpflanzungszeit beim Haarraubwild
- ▶ **Raubwild:** Jagdbare Wildarten, die andere Tierarten jagen
- ▶ **Rauschzeit:** Fortpflanzungszeit beim Schwarzwild
- ▶ **Revier:** Begrenzte Waldfläche, auf der die Jagd ausgeübt werden darf
- ▶ **röhren:** Laute des Rothirschs in der Brunft
- ▶ **Rollzeit:** Fortpflanzungszeit bei Fuchs und Dachs

W

W wie Wechselwild oder Wildbret

- ▶ **waidgerecht:** ethischer Kodex für anständiges und verantwortungsvolles Jagen
- ▶ **Waidwund:** Schuss durch den Bauch mit Verletzungen der Innereien
- ▶ **Wechselwild:** Wild, das nur zeitweilig im Revier bleibt
- ▶ **Wedel:** Schwanz beim Hirschwild
- ▶ **Wildbret:** Fleisch von Wildtieren
- ▶ **Wilderer:** Person, die widerrechtlich jagt

S

S wie Sasse oder Schüsseltreiben

- ▶ **Sasse:** Lagerstelle des Feldhasen
- ▶ **Saufeder:** Spezielle Lanze zum Töten vom Wildschweinen
- ▶ **Schalen:** Füße, Klauen beim Schalenwild
- ▶ **Schonzeit:** Zeit, in der die Jagd ruhen muss
- ▶ **Schüsseltrieb:** Gemeinsames Essen nach Beendigung der Jagd
- ▶ **Schwarte:** Haut mit Haaren beim Schwarzwild
- ▶ **Schweiß:** Ausgetretenes Blut bei allen Wildarten
- ▶ **Schweißarbeit:** Arbeit des Hundes bei der Nachsuche auf Schalenwild
- ▶ **Setzzeit:** Fortpflanzungszeit beim Schalenwild (außer Schwarzwild)
- ▶ **Spiegel:** Haarkranz beim Schalenwild, der auffällig anders gefärbt um das Hinterteil vorhanden ist
- ▶ **Standwild:** Wild, das ständig im Revier bleibt
- ▶ **Stangen:** Einzelne Geweihteile der Hirschartigen
- ▶ **Strecke:** In einem bestimmten Zeitraum erlegtes Wild



Als Wildbret bezeichnet man das Fleisch jagdbarer, wildlebender Tiere.

Foto: martingaal/stock.adobe.com

T

T wie Teller oder Trittsiegel

- ▶ **Teller:** Ohren beim Schwarzwild
- ▶ **Träger:** Hals beim gesamten Schalenwild (außer Schwarzwild)
- ▶ **Trittsiegel:** Fußabdruck, Fährte, Spur beim Schalenwild
- ▶ **trommeln:** Wenn der Hase mit den Hinterläufen auf den Boden aufschlägt

V

V wie Verbiss oder vergrämen

- ▶ **Verbiss:** Abbeißen von Knospen, Blättern oder Zweigen durch Wild
- ▶ **vergrämen/versprengen:** Wild durch ständige Beunruhigung aus Einstand vertreiben

Z

Z wie zerwirken

- ▶ **zerwirken:** Einen Wildkörper in seine Einzelteile zerlegen
- ▶ **zurichten:** Wildfleisch für die Verarbeitung in der Küche herrichten

Trotz moderner Technik und Veränderungen in der Jagdkultur bleibt die Jägersprache ein wichtiger Bestandteil der Jägerschaft und wird in der täglichen Kommunikation untereinander verwendet.

Laura-Isabella Kreitl ♦



Foto: Daniel/stock.adobe.com

Kids & Action for Kitz!



Doris Völker-Wamser ist Tier- und Naturschützerin und setzt sich seit über 10 Jahren für die Kitzrettung ein.

Jedes Jahr sterben während der Wiesenmahd immer noch über 100.000 Rehkitze einen grausamen Tod. Unter der Leitung von Doris Völker-Wamser entstanden zwei Aktionen, „Action for Kitz“ und „Kids for Kitz“, die die Zusammenarbeit der Verantwortlichen und unsere Jugend mit einbinden.

Die Aktionen „Action for Kitz“ und „Kids for Kitz“ stellte Doris Völker-Wamser 2014 dem Landrat des Landkreises Miltenberg, dem Bayerischen Jagdverband in Feldkirchen, dem Bauernverband, den Staatsforsten, Schulämtern, Bürgermeistern und Sponsoren vor. Das System der Aktionen kam sehr gut an und Doris Völker-Wamser bekam die Unterstützung zugesagt. Der Verein „Action for Kitz/Kids for Kitz Hausen e.V.“ wurde daraufhin 2019 gegründet. Logos und Bezeichnungen sind seither patentrechtlich geschützt. Ziel dieser Aktionen ist es, die Zusammenarbeit der verantwortlichen Landwirte, Jäger, freiwilligen Helfer und Politiker zu diesem Thema verbessern und unsere Jugend für den Tier- und Naturschutz in unserer Heimat sensibilisieren.

In Action kommen!

Bei der Aktion „Action for Kitz“ entwickeln sich in immer mehr Ortschaften Bündnisse, bei denen alle Beteiligten eng zusammenarbeiten, um die o.g. Situation zu verbessern. Doris Völker-Wamser hält vor Jägern und Landwirten Vorträge in Rathäusern, auf Veranstaltungen des Jagd- und Bauernverbandes, mit dem Ziel, langjährige Erfahrungen bei der Rehkitzrettung und den Einsätzen von Drohnen weiterzugeben. Bei Gemeinden, die noch keine Erfahrung mit Rehkitzrettung haben, kann bei diesen Zusammenkünften in den Rathäusern ein Anfang gemacht werden. Anfragen über das Vorgehen bei „Action for Kitz“ kommen aus ganz Deutschland. Jedes Jahr wird im Rahmen der Aktion eine rehkitzfreundliche Gemeinde vom Landratsamt Miltenberg durch den Landrat prämiert. Voraussetzung für eine Bewerbung im Landratsamt ist eine nachweislich gute Zusammenarbeit von Jägern und Landwirten und freiwilligen Helfern. Weiterhin muss die ortsansässige Schule mit eingebunden sein. Sparkasse und Landratsamt sind die Sponsoren dieser Prämierung. Es werden an den Ortseingängen der jeweiligen Gemeinde dauerhaft Schilder angebracht, durch die die Gemeinde als „rehkitzfreundlich“ zu erkennen ist und zeigt, dass in dieser Gemeinde etwas zum Schutz der Rehkitze getan wird. Die Schule sowie Jäger oder Landwirte erhalten einen Geldbetrag für die Klassenkasse bzw. einen Zuschuss für Anschaffungen wie beispielweise Drohnenakkus.

Tier- und Naturschutz für Kids

Bei der Aktion „Kids for Kitz“ soll unsere Jugend für den Tier- und Naturschutz in unserer Heimat sensibilisiert und ihnen vermittelt werden, dass ihre Hilfe bei der Rehkitzrettung gebraucht und geschätzt wird. Bereits im Jahr 2015 beteiligten sich im Landkreis Miltenberg fast 800 Schüler

Auszeichnungen:

- ▶ Sonderpreis des Landrates Bürgerliches Engagement 2016
- ▶ Bayerische Staatsregierung : Bayerischer Tierschutzsonderpreis 2016
- ▶ Bayerische Staatsregierung : Grüner Engel 2020

Veröffentlichungen:

- ▶ Bundesnetzwerk Bürgerliches Engagement Thema der Woche 2022
- ▶ Green Peace Vorstellung der Aktion „Kids for Kitz“ Ausgabe Mai 2020

und im Landkreis Aschaffenburg 2016 über 1.000 Schüler. Mittlerweile ist die Aktion „Kids for Kitz“ in ganz Deutschland aufgegriffen worden.

Doris Völker-Wamser hält in Grund- und Mittelschulen Vorträge über die Rehkitzrettung. Mit Vereinsmitgliedern besucht sie Schulen, um die Kinder zu unterstützen, im Werkunterricht einfallsreiche und brauchbare Kitzscheuchen herzustellen, die den zuständigen Jägern und Landwirten übergeben werden. Einige Schulen haben die Aktion bereits fest in ihren Lehrplan mit aufgenommen und greifen sie jedes Jahr neu auf.

Der Arbeitseinsatz der Kinder findet ausschließlich in den Schulen statt. Seit diesem Jahr erhalten die Kinder T-Shirts mit dem „Kids-for Kitz“-Logo.

Für jede der Aktionen wurden entsprechende Informationsflyer von Doris Völker-Wamser entworfen.

Durch immer bessere Zusammenarbeit von Jägern und Landwirten konnten im Zuge der Aktionen bundesweit viele Kitze vor dem Mähtod gerettet werden. ♦



Infos zu den Aktionen finden Sie unter:
action-for-kitz.de oder kids-for-kitz.de



Ökologischer Alleskönner

Ratten sind sehr soziale Tiere, intelligente, anspruchslose Generalisten mit hoher Vermehrungsrate, wodurch sie nur schwer kontrollier- und bekämpfbar sind.



Unsere Referentin für Wildtiergesundheit und Tierschutz, Dr. Claudia Gangl, stellt Ihnen die Problematik vor.

Die Eroberung der Welt durch die Wanderratte mit ostasiatischen Wurzeln ist sicher eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht. Schade, dass sich unsere Niederwildarten die Überlebensstrategien der „Langschwanzmaus“ *Rattus norvegicus* als „Kulturfolger par excellence“ nicht angeeignet haben und deshalb größtenteils ein trauriges Dasein in unserer Kulturlandschaft fristen. Würden sie ebenfalls die sagenhafte Anpassungsfähigkeit, die Anspruchslosigkeit, eine hohe Fortpflanzungsrate und die eher wahllose Nahrungsaufnahme aufweisen, wir bräuchten uns um ihren Fortbestand nicht zu sorgen.

In den letzten 300 Jahren hat sich der Kulturfolger Wanderratte nahezu überall dort verbreitet, wo Menschen wohnen. Sie besiedeln Kanalisationen, leben in Gartenanlagen, in Ställen, auf Friedhöfen, in Hinterhöfen usw. Die Verfügbarkeit von Nahrung ist der Hauptfaktor für ihre Ansiedlung. Nachdem wir einen Teil ihrer natürlichen Feinde wie Füchse, Marder, Wiesel und Waschbären in Schach halten, kann uns das Tier mit großen Bestandszahlen heimsuchen.

Im Revier...

In der freien Natur draußen in den Jagdrevieren bemerken Revierinhaber meist im Zusammenhang mit der Wasserwildhege, z.B. im Rahmen von Fütterungsmaßnahmen, die Anwesenheit von Wanderratten. Diese leben sich nicht nur am ausgebrachten Futter, sondern stehen auch im Verdacht, die brütenden Entenweibchen zu bedrängen und mindestens die Eier und Jungenten zu erbeuten.

Wanderratten haben nach Naturschutzrecht keinen besonderen Schutzstatus, „ungeschützt“ sind sie deshalb aber nicht. Wie alle Wirbeltiere unterliegen sie dem Tierschutzgesetz. Als vernünftiger Grund zum Töten von Ratten ist die Tötung aus Infektionsschutzgründen im Rahmen der Schädlings- und Tierseuchenbekämpfung und auch zum Schutz von Hab und Gut anerkannt. Dabei darf die Tötung nur in der Art und Weise erfolgen, dass dabei dem Tier nicht mehr als unvermeidbare Schmerzen und Leiden entstehen.

Mäuse und Ratten stellen allgemein ein Reservoir für Hantaviren, Hepatitis E- und FSME-Viren, für Borrelien, Salmonellen, Leptospiren, Trichinellen, Brucellen, Yersinien, Rickettsien dar, für die Erreger von Typhus, Tularämie, Toxoplasmose, Ruhr, Pest und Cholera sowie dem Rattenbissfieber, aber auch für aktuelle Tierseuchenerreger wie MKS-, Schweinepest- und Geflügelpestviren. Zecken und Flöhe können als Vektoren bei der Verbreitung und der Übertragung der Erreger auf Menschen und andere Tiere helfen. Bedenklich ist mittlerweile die Rolle, die u.a. Ratten als Zwischenwirte und Überträger von antibiotikaresistenten Keimen spielen. Die Verbreitung der Pest im Mittelalter geht jedoch vielmehr auf das Konto der

Hausratte und dem Ratten- bzw. Pestfloh, wodurch die Gattung „Ratte“ traurige Berühmtheit erlangte. ♦





Foto: Sander Meertins/stock.adobe.com



Interim



Im Gedenken

WAIDMANNSRUH

Hermann Katzenberger

Die Kreisgruppe Gemünden trauert um ihr ältestes Mitglied, den am 07.09.1924 geborenen Hermann Katzenberger. Als Förster und Jäger, mit einem Herzen in der Brust, das sowohl für den Wald, aber wie bei vielen seiner Generation auch für das Wild schlug, betreute und bewirtschaftete Hermann Katzenberger die Wälder in Stangenroth, am staatlichen Forstamt und des Juliusspitals in Gräfendorf.

Der Beruf des Försters mit all seinen Facetten, aber auch die Notwendigkeit der Regulierung unserer Wildbestände mit der daraus resultierenden Leidenschaft zur Jagd bereiteten ihm sehr viel Freude.

Der Aufbau eines gesunden stabilen Waldes, aber auch ein dazu passender artenreicher und gesunder Wildbestand mit einer waidgerechten Jagdausübung waren dem Forstmann und Jäger stets wichtig. Die Ausbildung, Erziehung und Führung seiner Schweißhunde zum Zwecke einer tier-

schutzgerechten Nachsorge auf krankgeschossenes oder verunfalltes Wild waren für Hermann selbstverständlich.

Als Leiter der Rehwildhegegemeinschaft Saaletal hatte er über viele Jahre hinweg Verantwortung in der Kreisgruppe Gemünden übernommen. Als Dank dafür erhielt er die Wildhegenadel des BJV in Silber. Hermann war seit 1966 Mitglied in der Kreisgruppe. Für seine Treue wurde ihm für 25-, 40- sowie 50-jährige Mitgliedschaft in der Kreisgruppe Gemünden die Treuenadel des BJV verliehen. Ferner erhielt er für sein Engagement um Wald und Wild die Verdienstnadel des Deutschen Jagdverbandes verliehen. Für sein geleistetes Waidwerk im Sinne von Wald und Wild gebührt ihm Respekt, Anerkennung und Waidmannsdank! Bilder und Text: KG Gemünden ♦



Ferdinand Zinsmeister

Ferdinand Zinsmeister war leidenschaftlicher Jäger und Ausbilder. Nun ist er im Alter von 86 Jahren gestorben. Seit 1985 bot Ferdinand Zinsmeister unter dem Dach des Jägervereins München-Land einen Jagdkurs an. Der Kurs wurde bald schon weit über den Landkreis und den Wirkungsbereich des Vereins besser bekannt als „Zinsmeister-Kurs“. Viele von uns kamen in den Genuss dieses Kurses, haben sich an Jagd-Anekdoten ebenso erfreut wie unter den durchaus hohen Anforderungen des Kursleiters manchmal ein wenig gelitten. „Zinsi“ nannten ihn die meisten Schüler, „Ferdl“ vor allem diejenigen, die nach erfolgreicher Jägerprüfung mehr oder minder eng mit ihm in Kontakt blieben. Ferdinand Zinsmeister war aber nicht nur Jäger und Ausbilder, er liebte das Motorradfahren genauso wie die Imkerei und das Fliegen. Legendär auch seine Sammlung an Präparaten auf der Rosenburg bei Riedenburg. In seinem früheren Leben war Ferdinand einmal Ingenieur und viele Jahre für Siemens tätig. Unvergessen sind gemütliche Abende in seiner Jagdhütte in Kirchstockach im Anschluss an einen Praxistag im Lehrrevier, denn Ferdl hatte fast immer noch Zeit für ein Bier und einen „Ratsch“ mit denjenigen Schülern, die nach dem Praxistag noch ein bisschen bleiben wollten. Da konnte man ihn dann nochmal nach diesem und jenem fragen – oder ihn einfach erzählen lassen. Von Jagderlebnissen, von Revieralltagen, von Jagd-

reisen, von besonders fiesem Prüferrn, die er als „Zuhörer“ bei den mündlichen Prüfungen so gut es ging im Sinne seiner Schüler zu kontrollieren versuchte. Unvergessen auch die „Intensivkurse“ auf der Rosenburg, mindestens zwei Wochenenden pro Kursjahr und natürlich der Jägerschlag. Brauchtum gehörte für Ferdinand genauso ins Kursprogramm wie Wildbiologie oder Waffen-Sachkunde. Sein größtes Anliegen war es, seine Schüler zu verantwortungsvollen Waidgesellen auszubilden. Ferdinand wurde nicht müde zu erwähnen, dass das Lernen nicht vorbei ist, nur weil man die Jägerprüfung bestanden hat. „Auf der Jagd ist alles möglich – und deshalb lernt ihr jeden Jagdtag immer noch etwas dazu“, hat er einmal gesagt. Vor zwei Jahren gab er seinen geliebten Kurs nach mehrjähriger Übergabe dann vollständig auf. Am Ostersonntag ist Ferdinand Zinsmeister verstorben. Am 30. April wurde er auf eigenen Wunsch in kleinem Kreis in Großhadern beerdigt. Der Jägerverein München-Land trauert nicht nur um ein hochverdientes und langjähriges Mitglied. Wir trauern um einen großen Jäger, Mentor, Ausbilder und Menschen. Waidmanns Ruh, Ferdl! Es war mir eine Ehre. Bilder und Text: KG München Land ♦



Niederbayern

Traditionelle Hegeschau in Langdorf



Traditionelle Hege- und Naturschutzschau der KG Regen-Zwiesel und der UJB: Der Kreisvorsitzende KH Schupp begrüßte einen vollen Saal und zahlreiche Ehrengäste. Ein besonderer Gruß galt dem Leiter der UJB, Sebastian Berndt, und Kreisjagdberater Josef Miedl. Umrahmt wurde die Veranstaltung von den Jagdhornbläsern unter Leitung von Georg Strasser. Landrat Ronny Raith dankte allen ebenfalls für ihren Dienst an der Heimat und der Natur: Jagdberater Josef Miedl präsentierte anschließend die Berichte zur Rot- und Rehwild-

bewertung. Zahlreiche Trophäen der erlegten Rehböcke und Hirsche aus den Hegegemeinschaften waren ausgestellt. Die Bewertung ergab, dass die Rot- und Rehwildbestände nach Ansicht der Experten in den meisten Hegegemeinschaften stabil seien. Kritik übte Miedl an der Verwaltung des Gutes Oberzwieselau durch die Forstverwaltung Hohenzollern. Hier habe die Rotwildzählung nicht nur knapp 100 Stück weniger ergeben als 2023, sondern man sei der gesetzlichen Pflicht zur Vorlage des geschossenen Wildes bei der Hegeschau nicht nachgekommen. Zum Abschluss des offiziellen Teils dankte der Kreisvorsitzende Karl-Heinz Schupp allen Ehrengästen und Rednern, den Bergschützen Langdorf für Bewirtung, den Bewertungskommissionen, der Freiherr von Poschingerschen Gutsverwaltung Frauenau für die Unterstützung bei der Dekoration der Festhalle sowie allen Helfern, die für eine reibungslose Vorbereitung der Veranstaltung gesorgt hatten. Anschließend fanden die Ehrungen statt: Wolfgang Schiller erhielt für seine langjährige Tätigkeit als Hegeringleiter und nun stv. Kreisvorsitzender den Ehrenkranz des BJV in Bronze. Ludwig Brunner und Max Ernst wurden für ihre Verdienste um die Ausbildung der Jagdhunde mit dem Hundeführer-Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet. Für 10-jährige Zugehörigkeit zur Jagdhornbläsergruppe wurde Corinna Trauner geehrt.

Foto und Text: Wolfsteiner Jägerschaft ♦

Anschusseminar des Jagdschutz- und Jägervereins Landau an der Isar



Im April fand im Jagd- und Schießsportzentrum Schmidt in Goben ein Anschusseminar des Jagdschutz- und Jägervereins Landau an der Isar statt. Organisiert wurde das ausgebuchte Seminar von Hundeobfrau Johanna Stoiber und dem Nachsuchenführer des Vereins, Artur Towara. Als Referenten für das beeindruckende Seminar konnten Konrad Kreitmair vom Klub der bayr. Gebirgsschweißhunde (Theorieteil am Vormittag) und Patrick Terstegen von Leithunt (Praxisteil am Nachmittag) gewonnen werden. Der Praxisteil fand bei hervorragendem Wetter im Revier Frammering I statt. Alle Teilnehmer waren durchwegs begeistert und konnten viel neuen Input für das neue Jagdjahr mitnehmen.

Foto und Text: Jägerverein Landau a. d. Isar ♦





Niederbayern

Hegeschau in Bogen 2024

Rund 200 Jäger besuchten die Hegeschau, um die zahlreichen ausgestellten Trophäen zu begutachten und interessiert den Fachvorträgen zu lauschen. Fleißige Helfer, allen voran der Hegering Niederwinkling mit Hegeringleiter Stefan Lustinger und das altbewährte „Bohrteam“ Johann Stettmer, Anton Pacher sowie Maximilian und Max Stiglmeier, hatten wieder ganze Arbeit geleistet und die Trophäen perfekt präsentiert. Auch die Ehrengäste, stell. Landrat Andreas Aichinger, Bürgermeister Mathias Wallner, ARGE-Jagdvorstand Alois Lummer, BBV-Kreisobmann Josef Heisinger, stv. Vorstand der WBV Mitterfels Josef Zeidler und Schriftführerin der KG Straubing, Julia Feil, zollten dieser ehrenamtlichen Arbeit ihren Respekt. Einführend berichtete Simon Haimerl von aktuell politisch geführten Diskussionen rund um die Jagd. Jagdberater Gerhard Bauer sorgte mit seinem Vortrag über die aktuellen Abschusszahlen und die Entwicklung der Niederwildbestände für umfassende Information. Das Gehörngewicht der heuer bewerteten Gehörne beläuft sich im Durchschnitt auf 333 Gramm und liegt damit um zwölf Gramm höher als im vergangenen Jagdjahr. Über den kapitalsten Bock mit einem Wertungsgewicht von 449 Gramm und somit einer Goldmedaille, kann sich Anneliese Maier, Jagdrevier Rattenberg, Pächter: Fischer/Maier, freuen. Anja Kleebauer von der UJB Straubing informierte über die



geltende Rechtslage die Aufbewahrung der Jagdwaffen betreffend und über das heikle Thema der Zuverlässigkeit. Dr. Kitzinger vom Veterinäramt Straubing erinnerte die Jäger daran, dass die ASP zwar in den Medien an Präsenz eingebüßt habe, aber bei weitem nicht zurückgedrängt, sondern in Luftlinie 150 km täglich präsent sei. Ebenso gefährlich sei die „Aviäre Influenza“, im allgemeinen „Geflügelpest“ genannt, die gleichermaßen Wildvögel wie Hausgeflügel befallt. Außerdem warnte Dr. Kitzinger die Jäger vor der Aujeszky'schen Krankheit (AK).

Klaus Stögbauer (AELF) stellte in einem kurzen Vortrag die aktuellen Waldverjüngungsziele nach Art. 1, Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes vor und erinnerte daran, dass die Gestaltung der Jagd zukünftig die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne besondere Schutzmaßnahmen gewährleisten soll.

Foto und Text: KG Bogen ♦

Kochkurs



Der Jagdverein Holledau veranstaltete einen Kochkurs zum Thema Rehragout. Knapp 30 Teilnehmern erklärte Johann Kaindl die Zubereitung der niederbayerischen Spezialität. Er macht es klassisch wie in der Holledau üblich. Dabei gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, jeder muss sich aus den verschiedenen Tipps das Beste für sich rausnehmen. Am Präßlbauer-Hof in Kleingundertshausen konnten alle Teilnehmer in der Küche bei der Zubereitung mitwirken und sich dann die Wildgerichte schmecken lassen. Als Probierschmankerl gab es eine Fasanensuppe mit Wildleberknödeleinlage und gefüllte Wildenten aus dem Backrohr. Der Jagdverein bedankt sich ganz herzlich bei Edgar Götz-Bachmeier und Johann Kaindl für die Hilfe bei der Durchführung.

Foto und Text: Jagdverein Holledau ♦



Oberpfalz

Neuwahlen und Drohnenbeschluss bei den Auerbacher Jägern



Die Jägerkameradschaft Auerbach e.V. lud zur Jahreshauptversammlung ein. Im Grußwort zeigte sich der 1. Vorsitzende Reiner Thanner erfreut über die gute Resonanz. Nach einer Brotzeit mit Wildleberkäse gab es eine Begrüßung der Jagdhornbläser. Zunächst wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. In Form eines Bildervortrages schloss er seinen Bericht an. Der Kassenbericht folgte, welcher ein kleines Minus aufwies. Dies war durch Investitionen, u.a. Drohnenkauf, verursacht worden. Nach den Ausführungen der Beisitzer stellte der Hegeringleiter und Drohnenbeauftragte Hubert Bachmann den Erfolg der Rehkitzrettung vor. Allein mit den drei Vereinsdrohnen, die Dank staatlicher Unterstützung angeschafft werden konnten, wurden 2024 über 100 Rehkitze im Hegering Auerbach gerettet. Es wurde deshalb diskutiert, ob eine vierte Drohne angeschafft werden soll. Aus praktischen Gründen sei es notwendig, allerdings müsse Vereinskaptal in erheblicher Höhe beigesteuert

werden. Nach Diskussion mit entsprechenden Wortbeiträgen wurde mit deutlicher Mehrheit dafür gestimmt. Höhepunkt der Sitzung waren die Wahlen.

Vorstandschafft (Neuwahl/Wiederwahl)

Erster Vorsitzender	Roland Schleicher
Schatzmeister	Marco Haslbeck
Erster Schriftführer	Ulrich Schomann
Zweite Vorsitzende	Gabi Schleicher
Kassenprüfung (Neubesetzung)	Peter Gradl
	Ludwig Götz
stellv. Schatzmeister	Christian Trenz
Schießobmann	Reiner Thanner
Naturschutzbeauftragter	Ulrich Schomann
Mitgliederverwaltung	erster u. zweiter Kassier
Hundeobmann	Sebastian Bäumler
Homepage	Bernd Tomasini
Bläserobmann	Markus Toesko
Erster Hegeringleiter	Hubert Bachmann
Zweiter Hegeringleiter	Klaus Vögle

Die Wahlleitung übernahm Dr. Heinrich Krodol. Der Gesamt-Vorstand wurde im Block per Akklamation einstimmig gewählt. Roland Schleicher bedankte sich bei Reiner für die vergangenen zwei Jahre seiner Tätigkeit als Vereinsvorsitzender. Er freut sich auf die Zusammenarbeit des neuen Teams und hob hervor, offen für alle Fragen zu sein. Den Abschluss bildeten die Jagdhornbläser mit dem Stück „Auerbacher Jägermarsch“.

Foto und Text: KG Auerbach ♦

Zusammen 114 Jahre jagdliche Vorstandschafft



Im Rahmen des Jagdessens der Jagdgenossenschaft Appersdorf verabschiedete der Jagdpächter Horst Hofmann (Fam. Hofmann seit 56 Jahren Jagdpächter) in einem würdigen Rahmen die langjährige Vorstandschafft des Gemeinschaftsrevieres Appersdorf. Er bedankte sich für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahrzehnten. Auch der neue 1. Jagdvorstand Tobias Seibold bedankte sich in diesem Rahmen mit einem Geschenk.

Foto und Text: Jagdgenossenschaft Appersdorf ♦

V.l.n.r.: Anton Seibold (30 Jahre 1. Vorstand und zehn Jahre Kassier), Maximilian Holzner (30 Jahre Kassier), Sebastian Fürbacher (44 Jahre Schriftführer), Horst Hofmann (Jagdpächter).





Oberpfalz

Jährlicher Weißwurstfrühschoppen der Hegegemeinschaft Waldsassen



Den Beginn der Bockjagd nahm die Hegegemeinschaft Waldsassen zum Anlass, um zum jährlichen Weißwurstfrühschoppen auf den Adamhof in Hardeck zu laden. Nach

den herzlichen Begrüßungsworten schritt Hegegemeinschaftsvorsitzender Helmut Übelacker gleich zur Übergabe der ausgeschossenen Schützenscheiben, die wie alle Jahre auch heuer wieder von Norbert Fleißner gestaltet wurden. Die Herren der Schöpfung, so seine Worte, haben sich heuer sehr zurückgehalten.

Bei beiden Scheiben waren nämlich die Jägerinnen das Maß aller Dinge. Die Scheibe der Hegegemeinschaft wurde von Gisela Sieber gewonnen und bei der Scheibe der Jagdhornbläser war Anita Standfest beste Schützin.

Nach der Verleihung saß man noch bei bestem Wetter gemütlich im Biergarten und ließ sich die Weißwürste schmecken.

Foto und Text: Hegegemeinschaft Waldsassen ♦

Kreisgruppe Weiden-Neustadt zeichnet Jagdhornbläser aus



„Die Bläsergruppen sind unsere Aushängeschilder. Sie sind unser Gesicht in der Öffentlichkeit.“ Diese Überzeugung äußerte Hans Dittrich, Vorsitzender des Jagdschutz- und Jägerverbandes Weiden-Neustadt, in der Jahreshauptversammlung 2024 in Altenstadt/Waldnaab, deren Höhepunkt die Auszeichnung verdienter Jagdhornbläserinnen und -bläser war. „Solange ihr mitmacht, muss uns um den Ruf der Jagd und der Jäger nicht bange sein“, lobte der Vorsitzende die Geehrten. Dabei kann sich die Kreisgruppe Weiden-Neustadt glücklich schätzen, denn sie hat sogar zwei Bläsergruppen: Weiden und Windischeschenbach. Für mehr als 50-jährige Mitgliedschaft in einer Bläsergruppe zeichneten Dittrich und dritter Vorsitzender Florian

Schott mit dem Jagdhornbläser-Ehrenzeichen in Gold Johannes Gründel aus. Mehr als 20 Jahre ist Wolfgang Hohlmeier, Hornmeister der Bläsergruppe Weiden, tätig. Er erhielt die silberne Ehrennadel. Mit der bronzenen Version für mehr als 10-jährige Bläserstätigkeit wurden geehrt: Birgit Hohlmeier, Heidi Wolfinger, Sonja Klier-Hauser, Karin Storch, Hans Storch, Hans Lehner, Michael Singer, Thomas Lindner, Markus Prölsch und Viktor Winter. Zusammen mit ihrer Jahreshauptversammlung richtete die KG auch die Pflichthegenschau für den Bereich der Stadt Weiden und des Altlandkreises Neustadt/Waldnaab aus. Die Leiter der fünf Hegegemeinschaften Parkstein, Kohlberg, Weiden/Luhe-Wildenau, Floß und Neustadt berichteten, dass die Rehwildbejagungsquoten fast überall erfüllt worden sind, teilweise sogar zu mehr als hundert Prozent. Beim Schwarzwild hat sich der Rückgang der Erlegungszahlen fortgesetzt. In seinem Grußwort bestätigte Josef Fütterer, Kreisobmann des Bauernverbandes, dass die Wildschäden durch Sauen zurückgegangen seien. Mit wachsender Sorge beobachten die Revierinhaber die weitere Ausbreitung des Wolfes in der Nordoberpfalz. Christof Vogel stellte den vor drei Jahren gegründeten Verein Rehkitzrettung NEW-WEN (www.rehkitzrettung-new-wen.de) vor. Der Verein habe mit seinen Wärmebilddrohnen und dem Einsatz zahlreicher Helfer schon viele Rehkitze vor dem Mähtod bewahrt. Vogel warb um weitere Unterstützer.

Foto und Text: KG Weiden-Neustadt ♦





Überreichung der Jägerbriefe Kreisgruppe Bad Kötzing



Bei der Kreisgruppe Bad Kötzing des Bayerischen Jagdverbandes wurden im vergangenen Jahr neun angehende Jungjäger auf das „Grüne Abitur“ vorbereitet. Bei der Überreichung der Jägerbriefe bei der Hubertusfeier konnten leider nicht alle anwesend sein. Deshalb fand bei einer kleinen „Abschiedsfeier“ die Überreichung der Jägerbriefe an die restlichen drei Jungjäger statt.

Foto und Text: Kreisgruppe Bad Kötzing ♦

Jahreshauptversammlung des Jägervereins Jura e.V. Parsberg

Bei der Jahreshauptversammlung des Jägervereins Jura e.V. Parsberg konnte der Vorsitzende über 100 Vereinsmitglieder begrüßen sowie die Jagdvorsteher der Jagdgenossenschaften. Die Gäste aus der Politik waren vertreten durch den bayerischen Finanzminister Albert Füracker, Staatssekretär Tobias Gotthard, MdL Bernhard Heinisch und die Bürgermeister von Velburg und Hohenfels. Geehrt wurden Günter Graw und Willi Wendelberger für 50 Jahre treue Mitgliedschaft im Verein. Martin Schmid, Toni Federl, Hans Waffler und Michael Söllner wurden geehrt für 40 Jahre Bläser. Eine Trophäenschau mit ausgewählten Trophäen von Rotwild, Schwarzwild und Rehwild rundete die Veranstaltung ab. Die Pflichttrophäenschauen fanden schon vorher bei den Hegeringen statt. Der Vorsitzende konnte in seinem Tätigkeitsbericht auf viele Veranstaltungen im letzten Jahr zurückblicken. Das aktuelle



Vegetationsgutachten, Schonzeitverkürzungen, Wildunfälle sowie der Wolf und Luchs in der Oberpfalz gehörten ebenso zu den Themen, die an diesem Abend besprochen worden sind, wie auch der Einsatz von Drohnen zur Rehkitzrettung.

Foto und Text: JV Jura e.V. Parsberg ♦

Liebe Kreisgruppen und Jägervereine,

das INTERN-Heft lebt von den Beiträgen der Kreisgruppen und Jägervereine, der Mitgliedsvereine des BJV. Aus diesem Grund freuen wir uns jeden Monat über zahlreiche Einsendungen.

Senden Sie Ihre Beiträge inkl. Bildmaterial bitte an jib@jagd-bayern.de

Ihr Redaktionsteam





Mittelfranken

Hegeschau in Hersbruck



Der Jäger- und Jagdschutzverein JJV Hersbruck hat im April die verpflichtende jährliche Hegeschau in traditioneller Weise durchgeführt. Die eingereichten Gehörne wurden nach den

bestehenden Regeln und Verfahren (Wasserverdrängung) prämiert. 1. Vorstand Markus Gleissenberg konnte für den 1. Platz Harald Tauber vom Revier Vorra 1, für den 2. Platz Reiner Müller, Revier Heldmannsberg und Florian Kiemberger, Eigenjagd Bischoff, auszeichnen. Leider kamen fünf Reviere nicht der Verpflichtung zur Abgabe der präparierten Gehörne nach. Insgesamt konnten jedoch 392 Gehörn-Präparate besichtigt werden. Auch Besonderheiten, wie abnorme Böcke (z.B. drei Stangen) oder ein Gehörn mit Weidezaun umwickelt – der zugehörige Bock wurde als Hegeabschuss erlegt. Dies zeigt, wie wichtig der Beruf der JägerInnen sich darstellt, durch Hege und die hier stattfindende Bejagung Leid der Geschöpfe zu vermeiden oder zu beenden. Die Jagd ist somit gelebter Natur – und Tierschutz. Besonders ist hier darauf hinzuwirken, dass Hunde nicht im Wald frei laufen, die Brut- und Setzzeit ist in vollem Gange und nun werden die JägerInnen wieder die aktive Kitzrettung mit Drohnen betreiben, um die nesthockenden Kitze vor dem drohenden Mährod durch die Mähwerke zu bewahren.

Die Bläser um Heinz Bannagott umrahmten die Hegeschau in gewohnt gekonnter Weise Foto und Text: JJV Hersbruck ♦

Ehrenabzeichen des BJV für Dr. Schulte



Im Rahmen der diesjährigen JHV der Jägerschaft Fürth Stadt und Land e.V. wurde Dr. Walter Schulte für seine 25 jährige, ehrenamtliche Tätigkeit als Jagdberater des Landkreises

Fürth mit dem Ehrenabzeichen des BJV ausgezeichnet. Dr. Schulte hat sich als Jagdberater mit seiner ruhigen, besonnenen Art in außergewöhnlicher Weise für die Belange des Wildes und der Hege sowie um das Jagdwesen eingesetzt. Auch bei den Behörden, dem LRA Fürth, wurde sein geduldiges, aber dennoch zielorientiertes und sachliches Arbeiten besonders geschätzt: Landrat Obst bedauerte ebenfalls das Ausscheiden Dr. Schultes als Jagdberater und dankte mit einem Präsent für die gute Zusammenarbeit und Findung von Kompromissen, trotz so manchen Diskussionen, die natürlich bei Interessenskonflikten nicht ausbleiben. Dr. Schulte war die nachhaltige Jagd immer ein besonderes Anliegen. Der ebenfalls langjährige und erfahrene Hundeführer und –Prüfer Schulte ist seit 45 Jahren Mitglied der Fürther Jägerschaft und wird auch weiterhin mit seiner DD-Hündin „Gundi“ die Jagd ausüben. Ebenfalls langjähriges Mitglied der Gruppe ist sein Nachfolger, Stefan Scharf (55), der bereits als Biberberater bei den Ämtern und im Umland bekannt ist und seinen Jagdschein vor 20 Jahren in der Jägerschaft Fürth absolviert hat.

Foto und Text: JV Fürth ♦



Schwaben

Gelungener Tag der offenen Tür bei der Kreisjägersvereinigung Dillingen e.V.



Mit strahlendem Sonnenschein und einem vielfältigen Programm öffnete die Kreisjägersvereinigung Dillingen ihre Türen für einen Tag der besonderen Art. Andreas Brandl, der Vorsitzende, zeigte sich begeistert über die zahlreichen Besucher und das rege Interesse an der Veranstaltung. Das Highlight des Tages war zweifellos das Zusammentreffen von Alt und Jung, das für eine besonders lebendige Atmosphäre sorgte. Besucher jeden Alters konnten sich über Brauchtum und Naturschutz informieren, während die Jäger ihre wichtige Rolle bei der Erhaltung der Natur und der Pflege eines gesunden Wildbestandes verdeutlichten. Auch Georg Dischner und Martin Eggert, die Leiter der Forstbetriebe Kaisheim und Weißenhorn, folgten der Einladung. Ein buntes Rahmenprogramm bot den rund 450 interessierten Besuchern einen abwechslungsreichen Tag.

Die Jagdhornbläsergruppen von Richard Frank und Manfred Schussmann begeisterten mit ihren traditionellen Jagdsignalen, während die Falknerin Dajana Menter mit ihren Raubvögeln für Staunen sorgte. Nicht zu vergessen waren die beeindruckenden Vorführungen der Hundeausbilder Alexander Herzog und Franz Bayr, die Einblicke in die Lehrinhalte aus dem derzeit laufenden Hundeführerlehrgang gaben. Für das leibliche Wohl sorgten köstliche Grillspezialitäten vom Wild. Auch Produkte aus der Kürschnerei durften natürlich nicht fehlen. Besonders erfreut zeigte sich die anwesende bayerische Jagdkönigin Felizitas Schauer über die frisch abgeschlossene Sanierung des Jägerhauses, das nun als idealer Treffpunkt für Jäger und Naturbegeisterte dient. Sie lernte das Haus der Jäger noch zu ihrer Prüfungszeit im alten Zustand kennen. Auch Bürgermeister Willy Lehmeier lobte den Standort des Jägerhauses als Glücksfall für Wertingen und betonte die gute Zusammenarbeit mit der Kreisjägersvereinigung. Die öffentliche Hegeschau mit dem Kreisjagdbeberater Jürgen Reiner und die anschließende Generalversammlung rundeten den gelungenen Tag ab. Landrat Markus Müller, Altlandrat Leo Schrell, der auch hier seine Jagdprüfung abgelegt hat, sowie die Landtagsabgeordneten Marina Jacob und Manuel Knoll zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt und dem Engagement der Jäger. Insgesamt war der Tag der offenen Tür ein voller Erfolg, der Vorfreude auf das kommende Jagdjahr weckte und die enge Verbundenheit von Jägern und Natur eindrucksvoll unterstrich.

Foto und Text: KG Dillingen e.V. ♦

Jäger – Schützer der heimischen Vogelwelt



„Jäger – Schützer der heimischen Vogelwelt“ Unter diesem Motto fand der Öffentlichkeitstag der Hegeschau des Jagdschutz- und Jägervereins Günzburg statt. Um den Worten des Mottos auch Taten folgen zu lassen, wurden über 50 Vogelnistkästen verschiedener Bauarten unter den anwesenden Besuchern verlost. Die glücklichen Gewinner können nun den heimischen Vögeln im Garten oder draußen im Revier eine neue Wohnung anbieten. Dass diese Bemühungen von den Vögeln dankend angenommen werden, konnte bereits nach wenigen Tagen bestätigt werden: Der Nistkasten, den eine Jagdkameradin an ihrem Arbeitsplatz im Waldkindergarten Günzburg von den Kindern bemalen ließ und dann dort aufhängte, wurde bereits nach zwei Tagen von einem Kohlmeisen-Pärchen bezogen.

Foto und Text: Jägerverein Günzburg ♦





Mitgliederversammlung der BJV-Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen



Im April fand die Mitgliederversammlung der BJV-Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen im Gasthaus „Alter Wirt“ in Farchant statt. In diesem Jahr standen Neuwahlen auf dem

Programm. Es konnten wieder zahlreiche treue Mitglieder geehrt werden, so Thomas Rechberg, Dieter Grüninger, Hans-Jörg Mützel und Tobias Schröder für 25 Jahre Mitgliedschaft, Dr. Monika Alt für 40 Jahre Mitgliedschaft, Hubert Ostler, Fritz Scheck und Willi Rauchenberger für 50 Jahre Mitgliedschaft und Michael Mayr für 65 Jahre Mitgliedschaft. Leider konnten nicht alle zu Ehrenenden anwesend sein. Als Dank für besondere Verdienste zum Wohl der Kreisgruppe wurde Friedl Schröder zum Ehrenmitglied ernannt. Bei den Neuwahlen wurde der gesamte Vorstand mit Thomas Bär als 1. Vorsitzender, Johann Geißlinger als dessen Stellvertreter, Christoph Ostler als Schatzmeister sowie Monika Baudrexl als Schriftführerin nach zwölf Jahren Tätigkeit für weitere drei Jahre von der Mitgliederversammlung im Amt bestätigt.

Foto und Text: KG Garmisch-Partenkirchen ♦

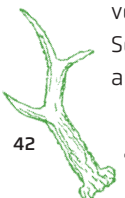
Jahresanfangsschießen Kreisgruppe Miesbach 2024



Jagen ist Handwerk und ein zentrales Werkzeug des Jägers ist die Büchse. Nur ein sicher angebrachter Schuss erfüllt die hohen Anforderungen an Tierschutz und Waidgerechtigkeit. Dass die Miesbacher Jäger ihr Handwerk beherrschen, stellten sie beim Jahresanfangsschießen ihrer Kreisgruppe unter Beweis. 85 Teilnehmer waren dem Aufruf in die Senator-Voigt-Schießanlage gefolgt. Auch viele Jagdschüler von Sepp Hoheneder nutzten eifrig die Gelegenheit, ihre Schießfertigkeiten zusammen mit ihren Ausbildern weiter auszubauen.

Es mussten drei Schießaufgaben gelöst werden: ein Schuss auf eine verkleinerte Gamsscheibe, die eine Entfernung von 200 Metern simulierte, zwei Schuss stehend angestrichen auf eine 50 Meter entfernte Fuchsscheibe sowie drei Schüsse auf eine 100 Meter entfernte Bockscheibe. Neben einer Gesamtwertung, die Sepp Hoheneder für sich entscheiden konnte, wurden die jeweiligen Scheiben gesondert ausgewertet. Die Rehbockscheibe ging an Max Gröbel, die Gamsscheibe an Christoph Hintz sowie die Fuchsscheibe an Markus Stockenreiter. Den Gewinnern wurden durch den 1. Vorstand Wolfgang Mayr zusammen mit Schießobmann Andreas Konstanzer hochkarätige Preise übergeben. Neben einer Motorsäge der Firma Ostermeier und aktivem Gehörschutz waren zwei Pakete in Namibia von „Hendrik und Trudi Safaris“ zu erlangen. Alle Teilnehmer wurden dafür belohnt, dass sie sich den anspruchsvollen Aufgaben stellten und mit ihren Büchsen den sicheren Schuss übten. So wurde jeder Platzierung ein Gewinn zuteil. Auch wurden unter allen Teilnehmern, wie im letzten Jahr, zwei Wildkameras verlost. Die Jagdhornbläser konnten nach einem langen Tag das Signal „zum Essen“ ertönen lassen und so ließen die Teilnehmer den Abend bei leckeren Speisen und netten Gesprächen im Schützenwirt ausklingen.

Foto und Text: KG Miesbach ♦





Hegeschau Kreisgruppe Miesbach

Hegeschau auf Gut Kaltenbrunn in Gmund: Ein würdiger Rahmen für viel Austausch unter Jägern und Interessierten und um die zahlreiche Trophäen zu bestaunen. Neben dem eigenen Infostand zur Kitzrettung gab es auch wieder Informations- und Produktstände. Auch der Kunstmaler Klaus Altmann und die Goldschmiede Bertele waren vertreten. Weitere Informationsstände gab es von den Fischern und den Imkern sowie Produktstände für Hochsitze und Jagdbekleidung. Die Hauptgeschäftsstelle des BJV stellte ihr Wildmobil zur Verfügung.

Die Hegeschau wurde durch den 1. Vorsitzenden, Wolfgang Mayr, eröffnet. Es folgten Grußworte von Landrat Olaf von Löwis, dem 2. Bürgermeister von Gmund, Herbert Kozemko, dem Forstbetriebsleiter Schliersee Jörg Meyer, dem Bundestagsabgeordneten Alexander Radwan und dem BJV-Präsidenten Ernst Weidenbusch. Auch der Hochwildhegeringeleiter Bernhard Grainsberger und der Vertreter des AELF Holzkirchen, Bereichsleiter Forsten Korbinian Wolf, sprachen zu den Anwesenden. Nach der Verlesung der Abschusszahlen durch den Kreisjagdberater Wolfgang Kuhn kamen die schon erwarteten Kurzvorträge des Hochwildbeauftragten der KG Miesbach, Hubert Billiani, und Dipl. Tierarzt Christian Messner „Waldumbau durch tagaktives Rotwild und Winterfütterung von Rot- und Rehwild“. Die Veranstaltung wurde durch die große Bläsergruppe der Kreisgruppe unter der Leitung von Hans Kaiser würdig umrahmt.

Am Vortag der Hegeschau sorgten Simone Heck und Antonie Kozemko von der KG für ein Novum. Mehr als 100 Kinder der Grundschule Gmund, ihre Rektorin Susanne Riedl und einige



Lehrerinnen durften in Kaltenbrunn beim 1. Aktionstag, begrüßt werden. Der Bläserobmann Hans Kaiser begrüßte alle mit dem Jagdhorn. Neben den Fischern und den Imkern gab es Aktionsstände über Jagdhunde, den Wald, die Jagd und einen Malstand mit Glücksrad, das Kati Engelmann, Frauenbeauftragte der KG, betreute. Viel Interessantes konnte vermittelt, ausprobiert, erfüllt, probiert oder bestaunt werden. Bei Dr. Matthias Schwarz gab es eine Fühlkiste zum Thema Wald. Am Jagdstand von Hans Kaiser, seinem Freund Mani und Dackel Seppi konnten Ferngläser, Optiken und Jagdlocker ausprobiert werden. Nachdem ihre Stempelkarten gefüllt waren, konnten sich die Kinder im „Kino“ mit Kurzfilmen zum Thema Jagd, die Andreas Konstanzer vorführte, entspannen und am Brotzeitstand mit Brezen und verschiedenen Wildwürsten wieder stärken. Bei Peter Döring und Marlies Mayr am Wildmobil erblickten manche Kinder Tiere, die sie kannten und bestaunten unbekannte Tiere. Besonders aufregend waren unsere Jagdhunde. Der Stand, aufwendig bestückt von Julia Huber, war ein Magnet. Die unterschiedlichen Hunde noch anfassen zu dürfen, war für viele Kinder ein weiterer Höhepunkt. Mit dem Jagd-Diplom in der Tasche wurden die Kinder von Hans Kaiser mit dem Jagdhorn verabschiedet.

Foto und Text: KG Miesbach ♦

Übungsschießen auf der Schießanlage der Bavaria Schützen in Gerolfing



Nach fast viermonatiger Schonzeit für das Rehwild begann am 1. Mai die Jagd auf Böcke und Schmalrehe. Rechtzeitig zu Beginn der Jagdzeit trafen sich die Jäger der Hegegemeinschaft Gungolding zur Kontrolle der Schussfertigkeit. Dieses

Übungsschießen wird auch gerne dazu benutzt, um auf blei-freie Munition bei den Jagdwaffen umzustellen. Auf Wild soll nur ein waid- und tierschutzgerechter Schuss abgegeben werden. Die Schießanlage der Bavaria Schützen in Gerolfing bietet hier optimale Voraussetzungen.

Die Teilnahme wurde als Nachweis im eigenen Schießheftchen festgehalten. Jeder Jäger durfte auch auf eine gemeinsame Schützenscheibe einen Schuss abgeben. Heuer erstmals auf die vom BJV geforderte Organscheibe als freiwilliger Schießnachweis. Dem besten Schützen wird dann beim Sommerfest von Eduard Amler, dem HG-Leiter, die Rehbock-Wandertrophäe überreicht. Organisiert wurde die Veranstaltung vom stellvertretenden HG-Leiter Heinz Hiemer aus Walting.

Foto und Text: Hegegemeinschaft Gungolding ♦





Oberbayern

Pelikane in Aschheim

Die Hegeschau für die Stadt und den LK München war 2024 in Aschheim zu Gast. Und so sprach der 2. Bürgermeister der Gemeinde, Robert Ertl, das erste Grußwort. Als Stellvertreter des Landrats und Präsident des BJV hatte Ernst Weidenbusch einiges zur Jagd im Landkreis wie auch zur bayerischen Perspektive zu berichten. Für den OB sprach Stadtrat Tobias Ruff, selbst begeisterter Jäger. Der Vorsitzende des JV München-Land, Hubert Klinger, streifte in seiner Ansprache alle aktuellen jagdpolitischen Themen und begrüßte u.a. das neue BJV-Positionspapier zu den großen Beutegreifern. Als Experte für das Forstliche Gutachten war Florian Zormaier, Bereichsleiter Forst des AELF Ebersberg-Erding, geladen. Christian Langebartels referierte zum Rebhuhnprojekt des Landesbundes für Vogelschutz. Und Naturschutzreferent Stefan Tewinkel zeigte in seinem unterhaltsamen Vortrag nicht nur selbst-



fotografierte Wachteln und Auerhähne, sondern auch ein paar Pelikane. Zum Abschluss stand wieder der Bericht des Kreisjagdberaters Wolf Thalhammer. Er beleuchtete die Streckenentwicklung der letzten Jahre und ließ die Jagdhornbläser des JV München-Land die Totsignale anspielen. Mit der Verleihung der Medaillen für die stärksten Trophäen und einem „Auf Wiedersehen“ der Bläser endete ein bereichernder Abend.

Foto und Text: JVML ♦

65 Jahre Mitgliedschaft in der Kreisgruppe Miesbach

Josef Babl (89) aus Miesbach, „Baun Sepp“ genannt, wurde für 65 Jahre Mitgliedschaft in der KG Miesbach ausgezeichnet. Er war 50 Jahre Jagdpächter in seiner Heimat, der Jagdgenossenschaft Parsberg. Da er leider aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich auf die Jahreshauptversammlung kommen konnte, nahm seine Enkelin mit großer Freude die Urkunde in Vertretung entgegen. Aber unser 1. Vorstand, Wolfgang Mayr, ließ es sich nicht nehmen, persönlich beim Baun Sepp vorbeizuschauen und zu gratulieren. Josef Babl ist 1959 mit 23 Jahren der KG Miesbach beigetreten und ihr bis heute treu geblieben. Herzlichen Dank dafür!

Foto und Text: KG Miesbach ♦



85. Geburtstag von Robert Esterl



Robert Esterl, 1996 – 2008 Vorsitzender der KG Ebersberg, freute sich anlässlich seines 85. Geburtstages im April über musikalische Glückwünsche der Ebersberger Jagdhornbläser. Der 1. Vorsitzende der KG, Dr. Karem Gomaa, dankte ihm für seinen Einsatz für die Jagd, die Jägerschaft wie auch die KG: „Als unser Vorsitzender hast Du uns mit großem Erfolg geführt. Nach wie vor bist Du der Kreisgruppe wie auch unseren Bläsern aufs Engste verbunden. An allen unseren Veranstaltungen gehörst immer noch zu den letzten, die den Saal verlassen. Wir wünschen Dir alles Gute, stets guten Anblick und Waidmannsheil!“

Foto und Text: KG Ebersberg ♦





Unterfranken

Einladung und Programm zum „1. Unterfränkischen Bezirksjägartag“

Termin: Samstag 29.06.2024 von 10 bis ca. 18 Uhr
Ort: Spessarthalle, Welzengraben 15, 97839 Esselbach

Die Kreisgruppen werden gebeten, diese Veranstaltung intensiv zu bewerben und bis spätestens 17. Juni 2024 über die voraussichtliche Teilnehmerzahl Rückmeldung an die nachstehende Mailadresse zu geben:

revierberater@t-online.de oder info@bjv-marktheidenfeld.de oder 0151-75 08 65 83

Programm:

- ▶ Eröffnung durch die BJV-Bläsergruppe Lohr a. Main
Anschließend offene Präsidiumssitzung mit der Möglichkeit, auch konkrete Fragen mit den Präsidiumsmitgliedern zu diskutieren
- ▶ Offene Präsidiumssitzung mit Fröhshoppen und Weißwurstessen
- ▶ BJV-Bläsergruppen Lohr und Gemünden
Ca. 12 bis 13 Uhr Mittagspause mit Mittagessen vor Ort
Ca. 13 bis 15 Uhr Fachvorträge
- ▶ Vegetationsgutachten/Abschussplanung:
Ramona Fehringer
- ▶ Anlegen eines Wildackers, Auswahl Saatgut usw.:
Stefan Zeller

- ▶ Bestehende Unfallrisiken (Tod und Verletzung) für den Jagdhund auf der Jagd und bestehende und mögliche Lösungen: Dr. Dirk van der Sant
- ▶ Kadaverökologie: Laura-Marie Ketzmerick
Ca. 15 bis 15:30 Uhr Kaffeepause
- ▶ BJV-Bläsergruppe Marktheidenfeld

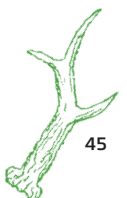
Ab ca. 15:30 Uhr wird Staatsminister und stellvertretender Ministerpräsident Hubert Aiwanger zu uns sprechen, voraussichtlich mit der Möglichkeit einer anschließenden Diskussion mit den Zuhörern.

- ▶ Bläsergruppen
- ▶ Gemütlicher Ausklang

Unterstützer des Rahmenprogramms/Aussteller:

- ▶ Frankonia
- ▶ Innogun
- ▶ Autohaus Freepon aus Laufach stellt 2-3 Polaris Quads aus
- ▶ Autohaus Möhler und Huth – Allradfahrzeuge
- ▶ Lebenshilfe Schweinfurt/Werkstatt Hammelburg: vier bis fünf versch. Hochsitzmodelle aus ihrer Produktion
- ▶ Saaten Zeller – „Wildackershop.de“

Foto und Text: Jägervereinigung Spessart-Aschaffenburg ♦





Unterfranken

Anschusseminar Kreisgruppe Hammelburg



Uli Tobaben und Lukas Reith luden zum Anschusseminar ein. Vormittags referierten namhafte Nachsuchenfürher aus NRW – Wolfgang Müller und seine Tochter Sabrina Brügger, die gerne der Einladung von Uli Tobaben nach Unterfranken folgten. Anhand ihrer Präsentation mit aussagekräftigen Bildern und deren Tatsachenberichten, konnten sich alle in die Arbeit

eines Nachsuchenfürherers hineinversetzen. Im Praxisteil dienten Überläufer und ein Schmalreh als Anschauungs- und Beschussobjekte. Durch gezielte Schüsse konnte den Teilnehmern veranschaulicht werden, welche Verletzungen dem Wild zugefügt werden können. Es wurde auch klar und deutlich darüber gesprochen, welche Auswirkungen dies auf eine Nachsuche hat. Nachsuchenfürherer Reith bat darum, sich vor dem Schuss Gedanken zu machen und auch mal den Finger gerade zu lassen.

In einem Parcours mit zwölf Stationen wurde der erlernte Wissensstand überprüft. Im Wald fanden die Teilnehmer unterschiedliche Situationen vor, die bewertet werden mussten. So konnte jeder beurteilen, welche Anschussszeichen zu sehen waren. Ebenfalls sollte beurteilt werden, ob eine Nachsuche mit einem brauchbaren Hund selbst durchgeführt werden kann oder eher der Nachsuchenfürherer gerufen werden sollte.

Foto und Text: KG Hammelburg ♦

Schlüssel, Schränke & Schalldämpfer



Rund 120 Jäger folgten dem Aufruf der KG Würzburg zur Fortbildung im aktuellen Waffenrecht. Nicht nur Aufbewahrung und Schlüssel, sondern auch ganz praktische Fragen zu Erwerb und Führen der Waffen auf der Jagd waren Thema und hielten den Referenten, Jagdberater, Vorstandsmitglied und Fachanwalt für Agrarrecht, Marc Zenner, in der über zweistündigen Veranstaltung auf Trab. Sensibilisiert und gut informiert sind die Teilnehmer nun wieder auf „aktuellem Stand“ und können Kontrollen gelassen entgegensehen.

Foto und Text: KG Würzburg ♦

Wärmebildtechnik-Event mit Liemke bei der Firma Janka in Fulda



Einige Mitglieder der KG Bad Brückenau e.V. waren nach Fulda gekommen, um sich die Neuheiten im Bereich der Wärmebildtechnik der Firma Liemke anzuschauen und zu testen. In Zusammenarbeit mit der Firma Blaser waren zu Wärmebildhand- und vorsatzgeräte auch Blaser R8 Silence Gewehre mit dem neuen 8,5 x 55 Kaliber vor Ort, die auch benutzt werden wollten. Dieses ließen sich die Teilnehmer nicht zweimal sagen und unter den Augen von Christian Janka wurden die Waffen und Optiken dann erklärt und geschossen. Einer Neuauflage dieses Events steht lt. der Firma Liemke nichts im Wege.

Foto und Text: KG Bad Brückenau ♦





Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Lohr a. Main



V.l.n.r.: Mark u. Gerd Stolle (Beisitzer), Stephan Amend (1. Vors.), Ingo Steigerwald (2. Vors.), Kurt Völker (Beisitzer), Alexander Bätz (Schriftführer).

Nach einem Gedenken mit dem Hörnergruß „Jagd vorbei“ und ein letztes „Halali“ für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder gab 1. Vorsitzender Stephan Amend seinen Jahresbericht. 252 Mitglieder gehören derzeit der KG an. Er erinnerte an Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr, wie zwei Kurse „Selber [Brat-]wurst“ und „Wildes Grillen“. Ein Höhepunkt 2023 war die Hubertusmesse an der Gertraudenkapelle. Das Ambiente im Wald und die Jagdhörner der Bläsergruppen aus Lohr und Karlstadt erzeugten eine zauberhafte Stimmung. Vorsitzender Amend informierte weiter, dass die KG mit einem Kostenaufwand von rd. 6.500 € eine Wärmebilddrohne zur Rehkitzrettung angeschafft hat. Derzeit wird ein Team mit Piloten und Helfern aufgebaut. Bläserobmann Mark Stolle berichtete, dass nach der Coronapandemie die 20 Jagdhornbläser seit 2023 wieder aktiv werden konnten. Neben den wöchentlichen Proben gab es über 20 Auftritte. Die Highlights 2023 waren das gemeinsame Konzert mit den Partensteiner Musikanten, die gemeinsame Hubertusmesse mit der KG Karlstadt und der Auftritt beim Weihnachtsmarkt in Lohr. Die jagdliche Freundschaft miteinander unterstreicht das gemeinsame

jährliche Main-Spessart-Bläsertreffen der vier Kreisgruppen Gemünden, Karlstadt, Marktheidenfeld und Lohr.

Der Leiter der Jungjägersausbildung, Helmut Krebs, informierte, dass 2023 von 18 Kursteilnehmern sich 17 der Jägerprüfung gestellt und 16 diese dann auch bestanden haben. Der aktuelle Ausbildungskurs startete mit 17 Teilnehmern. Helmut Krebs (Schießwesen) appellierte an die Jäger, die angebotenen Termine zum Kontrollschießen ihrer Waffen, zum Üben auf die laufende Keilerscheibe und den Schrotschuss wahrzunehmen. Hubert Helfrich, Mitarbeiter im Management „Netzwerk große Beutegreifer“ zeigte deren Vorkommen insbesondere in Bayern auf (Luchs, Wolf, Bär, Goldschakal). So konnten beispielsweise bisher in Bayern 45 Stück Luchs bestätigt werden. Wolfsvorkommen sind bisher in elf bayerischen Territorien festgestellt, so z.B. in der Rhön. Hundeobmann Florian Pfeuffer erläuterte die neu in Kraft getretene QBPO für Jagdhunde. Vorsitzender Stephan Amend konnte langjährige Mitglieder mit einer Urkunde und einem Präsent ehren: Gerald Perthen (70 Jahre), Hans Müller und Dr. Bernhard Kranig (60 Jahre), Edwin Spahn und Eduard Endres (50 Jahre), Steffen Spreng (40 Jahre), Theo Wohlmann und Rudolf Reth (25 Jahre im BJV). Nach dem Kassenbericht, dem Bericht der Kassenprüfer und der einstimmigen Entlassung der Schatzmeisterin und der Vorstandschaft leitete Peter Amann die Neuwahlen.

Er bedankte sich für die bisherige Arbeit, insbesondere dass es dem Vorstand gelungen ist, den Verein gut und schadlos durch die Coronapandemie zu führen. Erfreulich und beachtenswert ist, dass sich alle Vorstandsmitglieder für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung stellten. Jeweils einstimmig gewählt wurden Stephan Amend (1. Vorsitzender), Ingo Steigerwald (2. Vorsitzender), Alexander Bätz (Schriftführer), Birgit Sauer (Schatzmeisterin), Gerd Stolle, Mark Stolle und Kurt Völker (Beisitzer), Tanja Sterner und Georg Harth (Kassenprüfer).

Stephan Amend bedankte sich bei den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit, den Jagdhornbläsern für die musikalische Umrahmung und Bewirtung und bei der Gemeinde Neuendorf für die Bereitstellung der Schönrainhalle.

Foto und Text: Lohr am Main ♦

Hinweis zu Bestellung von Öffentlichkeitsmaterialien

Bitte beachten Sie: Zukünftig finden Sie die Öffentlichkeitsmaterialien im BJV-Shop unter <https://verband.bjv-service.gmbh>

Ihr Bayerischer Jagdverband





Aus den Kreisgruppen und Jägervereinen

Unterfranken

Trophäenschau in Untererthal



In der Erthalhalle in Untererthal fand am Samstag, 13.04.2024 die Trophäenschau statt.

Neben geladenen Gästen wie dem Staatssekretär Kirchner, Landrat Bold, Bürgermeistern, Stadträten sowie die 1. Vorsitzenden der benachbarten Kreisgruppen konnten wir ca. 130 Besucher willkommen heißen.

Umrahmt wurde die Veranstaltung von unserer Bläsergruppe unter der Leitung von Achim Reinhart. Euch allen ein herzliches Dankeschön.

Bei diesem Anlass wurden auch langjährige Mitglieder geehrt:

- ▶ 25 Jahre: Kurt Siebenlist (nicht auf dem Foto: Peter Kleinheinz, Norbert Kreuzer, Daniel Lohfink)
- ▶ 40 Jahre: Otmar Bayer
- ▶ 50 Jahre: Johann Schneider
- ▶ 60 Jahre: Robert Röhl und Adolf Rotschedl
- ▶ 65 Jahre: Willi Wiesend

Für besondere Verdienste am Verein verliehen wir:

- ▶ den Eichenkranz in Bronze an Manfred Orthober
- ▶ das Ehrenzeichen in Bronze an Adolf Rotschedl

Als letzter Programmpunkt erfolgte noch der Jägerschlag, der uns allen sehr am Herzen lag. Helmut Keller, der durch seine weisen und auch mahnenden Worten die Jungjäger den Eid versprechen ließ und den Jägerschlag anbrachte, machte das Zeremoniell somit sehr feierlich.

Mit Überreichen der Jägerbriefe durch die Leiterin des Jagdkurses, Julia Brimer, wurden die Jungjäger offiziell in unsere Reihen aufgenommen. Foto und Text: KG Hammelburg ♦

Hundewesen

Ehrung mit Hundeführerabzeichen des BJV



Mit dem Hundeführerabzeichen des BJV geehrt wurden Erika Schneider und Stefanie Wagner.

Erika Schneider war (und ist) aus der Hundeausbildung in der Jägerschaft Fürth nicht wegzudenken. Mit ihrem Mann

Waldemar war sie es, die sich in das „Fleißfach“ Schweiß hineingearbeitet und spezialisiert hat und somit zahlreichen Hund-Mensch-Gespanssen buchstäblich auf die richtige Fährte geholfen hat. Dazu stellten sie nicht nur ihre Reviere und ihre Zeit zur Verfügung, sondern teilten in besonderem Maße ihr Wissen mit den Hundeführern, um sie nicht nur für die Praxis, sondern auch auf verschiedenste Prüfungen vorzubereiten. Für ihre langjährige Tätigkeit wurde Erika Schneider im Rahmen der JHV der Jägerschaft Fürth mit dem Hundeführerabzeichen in Bronze ausgezeichnet.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde Stefanie Wagner mit dem Hundeführerabzeichen in Bronze des BJV. Viele Jahre hat sie die Brauchbarkeitskurse der Jägerschaft durchgeführt und begleitet und sich somit ebenfalls um die Förderung und Ausbildung des Jagdhundewesens verdient gemacht. Stefanie Wagner wird auch weiterhin aktiv in der Hundeausbildung anzutreffen sein. Foto und Text: Jägerschaft Fürth ♦



Natur erleben

Kreisgruppe Wasserburg am Inn „Natur erleben und begreifen“



Bei der KG Wasserburg am Inn fand wieder die beliebte Veranstaltung „Natur erleben und begreifen“ statt. Gut 300 Schüler der 3. Grundschulklassen um Wasserburg gehörten zu den Besuchern. Die 2. Vorsitzende Katharina Aschauer dankte allen Mitwirkenden für ihr Engagement. Die jagdliche Arbeit mit den Hunden demonstrierten: Manfred

Reithmeier, Inga Böhm-Reithmeier, Egbert und Milo Urbach. Die Greifvögel besprachen Wast Aschauer, Sebastian Aschauer sowie Egbert Urbach. Präparate und Aufgaben der Jäger erklärten Uli Sinzinger, Stefan Obelz, Conny Eß, Arthur Axenböck, Horst Pichl, Helmut Schlegel, Gerhard Axenböck, Gerhard Wiederer, Wolfgang Meini.

Organisation: Hubert Fellner und Katharina Aschauer. Von den Wasserburger Fischern waren Franz Göpfert, Hans Ellmer, der 1. Gewässerwart Schorsch Kaaserer, Adi Palme und Balthasar Altermann die Referenten. Großzügig unterstützt wurde die Aktion durch eine 500-€-Spende der Sparkasse Wasserburg.

Die Kinder waren alle begeistert von den Präsentationen. Insbesondere die Hundearbeit und die lebenden Greifvögel wurden von den Kindern genannt. Mittlerweile ist die Veranstaltung ein fester Bestandteil des Lehrplans und wird auch von Lehrern sehr gelobt.

Text und Bild: KG Wasserburg ♦

Waldbesuch der Kindergarten-Kinder im Jagdrevier Eggenthal



Im April hatte das Gemeinschafts-Jagdrevier Eggenthal zahlreichen Besuch von ca. 50 Kindern unseres Kindergartens. In vier Gruppen eingeteilt, absolvierten wir einen Rundgang und hielten nach Spuren und Zeichen vom Wachstum der Pflanzen und der Anwesenheit der Tiere Ausschau. Unsere Besucher zeigten großes Interesse an den zahlreichen Dachs- und Fuchsbauen, an großen Ameisenhöhlen, den deutlich sichtbaren Wechsellinien (Pfade der Tiere) sowie den Unterschieden der vorkommenden Baumarten. Das Interesse der Kinder und das bereits vorhandene große Wissen erstaunten nicht nur die Pächter

F.J. Beer, Romo Movsissian und Albert Schmid. Die Unterstützung der Begehungsschein-Inhaber Peter Herb, Tobias Bartenschlager und Andreas Fischer war dringend erforderlich.

Zum Abschluss kam auch der Höhepunkt des Waldbesuchs. Peter Herb mit seinem Deutschen Wachtel-Rüden „Odin“ zeigte ein eindrucksvolles Beispiel seines Könnens und seines Gehorsams. Nachdem sich auch noch einige Rehe gezeigt hatten, ging ein gelungener Waldbesuch mit einer kräftigen, selber mitgebrachten Brotzeit zu Ende.

Text und Bild: Jagdrevier Eggenthal ♦



Im Zeichen der Waidgerechtigkeit



Unter dem Leitmotiv der Waidgerechtigkeit lud die KG Regen-Zwiesel des BJV zu einem jagdlichen Übungsschießen ein. Über 40 Teilnehmer fanden sich dazu im Schießstand des Jagd- und Sportschützenvereins Quetsch ein. Der Organisator Thomas Arbinger sowie der stellvertreter Kreisvorsitzende Xaver Schrönghammer übernahmen die Standaufsicht und gaben wertvolle Tipps und Hinweise zur Verbesserung der jagdlichen Fähigkeiten ihrer Kameraden. Zum Beginn der Jagdsaison am 1. Mai ist es für Jäger unerlässlich, ihre Jagdwaffen zu überprüfen und ihre Schießfertigkeiten zu bestätigen. Dieses Übungsschießen bot dazu die ideale Gelegenheit und ermöglichte es den Teilnehmenden zudem, den Vormittag in geselliger Runde zu verbringen.

Foto und Text: KG Regen-Zwiesel ♦

Schießkino Jagdkameraden Cham



Zur Jagd gehört ein waidgerechter Schuss – da heißt es üben, üben, üben, um allzeit bereit zu sein und auch zu bleiben! Schießleiter Bergbauer Johann und sein Team luden zu einem Übungsschießen ins Schießkino nach Regen ein. Die Teilnehmer, die im Vereinsschießen im Herbst 2023 die Stufe 1 der Schwarzwildnadel abgelegt hatten, konnten bei der Gelegenheit die Anforderungen an diese Leistungsabzeichen abschließen und das begehrte Stück in Empfang nehmen. Die Freude war natürlich groß! Foto und Text: Jägerkameradschaft Cham ♦



Eröffnung des Schießstandes in Schlachters/Sigmarszell



Im April wurde im Rahmen einer Sitzung des Schießausschusses des BJV die unterirdische Schießanlage des Vereines der Jagd- und Sportschützen Schlachters/Sigmarszell e.V. wieder eröffnet. Das Eröffnungsschießen fand im Beisein des Ausschussvorsitzenden MdL Roland Weigert, dem Vertreter des Jagd- und Sportschützenvereins Manfred Hofmann sowie Rudolf Fritze vom Kreisjagdverband Lindau statt. Der erste Schuss auf den laufenden Keiler wurde im Kreise ihrer Kollegen von Beatrice Jäger, Försterin und passionierte Jägerin, abgegeben. Die Wiedereröffnung des Schießstandes stand im Zeichen einer erfolgreichen Sanierung zur Umsetzung der neuen sicherheitstechnischen Anforderungen zum Schutz der Nutzer vor abprallenden Geschossen. Die kostenintensiven Investitionen beinhalteten den Einbau von sogenannten Panzerstahlplatten im Bereich der Schießbahnen und wurden von den unentgeltlich tätigen Vereinsmitgliedern durchgeführt. Nach Abschluss der Arbeiten erfolgte die Prüfung der Ausführung durch den Schießsachverständigen und die behördliche Freigabe durch das Landratsamt Lindau. Die Inbetriebnahme des Schießstandes kommt für die Jagenden im Landkreis Lindau gerade noch rechtzeitig, da im Mai die Jagdzeit auf Rehwild beginnt. Um den erforderlichen Übungsbetrieb zu gewährleisten, werden aktuell zusätzliche Schießzeiten angeboten. Anfragen hierzu können unter manfredhofmann308@gmail.com erfolgen.

Foto und Text: Jagd- und Sportschützen Schlachters/Sigmarszell e.V. ♦

Jagdzeiten in Bayern

	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
Rotwild												
Kälber, Alttiere												
Schmaltiere u. -spießler												
alle übrigen Hirsche												
Dam- und Sikawild												
Kälber, Alttiere												
Schmaltiere u. -spießler												
alle übrigen Hirsche												
Rehwild												
Kitze, Geißen											15	
Schmalrehe											15	
Böcke							15					
Schwarzwild												
Bachen und Keiler												
Frischlinge, Überläufer												
Gamswild									15			
Muffelwild												
Feldhasen							16					
Stein- und Baumarder							16				28	
Iltisse, Hermeline, Mauswiesel											28	
Dachse												
Rebhühner												
Fasane												
Bläss-, Saat-, Ringelgänse										15		
Grau-, Nil-, Kanadagänse										15		
Waldschneepfen							16			15		
Stockenten										15		
Pfeif-, Krick-, Spieß-, Berg-, Reiher-, Tafel-, Samt- und Trauerenten										15		
Höckerschwäne											20	
Blässhühner						11					20	
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel-, Heringsmöwen											10	
Ringel-, Türkentauben											20	
Elstern, Eichelhäher, Rabenkrähen ¹					16							14
Graureiher ²						16						
Sumpfbiber (Nutria), Füchse												
Wildkaninchen, Marderhunde, Waschbären ³												

■ = Jagdzeit □ = Schonzeit

Auf § 22 Abs. 4 Satz 1 BJagdG wird hingewiesen.

¹⁾ siehe § 19 AVBayJG

²⁾ in einem Umkreis von 200 m um geschlossene Gewässer im Sinne des Art. 2, Abs.1, Nrn.1 u. 2 FIG

³⁾ ohne Einschränkung durch § 22 Abs. 4 Satz 1 BJagdG

Quelle: STMEF. Der BJV übernimmt für die Angaben keine Gewähr.

Korran: vgl. Verordnung über die Zulassung von Ausnahmen von den Schutzvorschriften für besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten (Artenschutzrechtliche Ausnahmeverordnung AAV) vom 3. Juni 2008, zuletzt geändert im Mai 2017

Die Allgemeinverfügungen der Regierungsbezirke finden Sie im Internet unter www.jagd-bayern.de, Jagdpraxis, Jagdzeiten.





Vereinsjahresjagdschießen 2024 des Jägervereins München-Land



Jedes Jahr, kurz vor Aufgang der Bockjagd, lädt der Jägerverein München-Land zum Schießen, so auch dieses Jahr wieder. Die Teilnehmer trafen sich in der Senator-Voigt-Schießanlage in Miesbach.

Sitzend aufgelegt, stehend angestrichen und stehend freihändig ging es auf Reh-, Fuchs- und Ehrenscheibe.

Den kleinen Wettbewerb gewann mit 101,7 von 103 möglichen Zählern Markus Estermann. Daneben blieb noch ausreichend Zeit fürs Ein- und Anschießen der Langwaffen. Auch die neue Wildorganscheibe des Bayerischen Jagdverbandes konnte ausgiebig getestet werden.

Eine runde Sache, die mit dem gemeinsamen Mittagessen im angrenzenden Biergarten einen gemütlichen Ausklang fand.

Foto: BJV, Text: Jägerverein München-Land ♦

Sprechstunden Recht

Die Sprechstunden „Recht“ für Mitglieder des Bayerischen Jagdverbandes werden von den Rechtsanwälten Enno Piening und Tobias Fritz durchgeführt.

ACHTUNG! In der Mai-Ausgabe war leider ein Zahlendreher in der angegebenen Telefonnummer.

089-9902 340

Die Sprechzeiten sind wie folgt:

RA Tobias Fritz
jeweils Dienstag
14:00 bis 17:00 Uhr

RA Enno Piening
jeweils Donnerstag
14:00 bis 17:00 Uhr





JAGD VERBINDET – KOMMEN SIE IN UNSER TEAM!

Der Bayerische Jagdverband e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Positionen (m/w/d) in Vollzeit/40 Std./Wo.

Fachreferent/in für Naturschutz mit Schwerpunkt Hochwild und Große Beutegreifer

Ihre Aufgaben:

- ▶ Information und Beratung bei Anfragen zu Hochwild, Große Beutegreifer, Naturschutz und Artenschutz
- ▶ Etablierung und Koordination von Wildtiermonitoringprogrammen
- ▶ Betreuung des Fachausschusses Hochwild und Große Beutegreifer
- ▶ Verfassen von Fachartikeln sowie fachlichen Stellungnahmen, Wahrnehmung von Außenterminen

Unsere Anforderungen:

- ▶ Abgeschlossenes Studium der Fachrichtung Wildökologie, Wildbiologie, Umwelt, Naturschutz, Ökologie, o.ä.
- ▶ Sicherheit im Umgang mit MS Office-Programmen und mit ArcGIS
- ▶ Grundlegendes Verständnis für jagdliche und fachliche Themen im Bereich Wildbiologie und Naturschutz
- ▶ Jagdscheininhaber (von Vorteil)
- ▶ Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten im Team
- ▶ Sicheres Auftreten und Freude am Kontakt mit Mitgliedern/ Akteuren/Behördenvertretern und Präsidien des Jagdverbands

Referent/in für den Bereich Social-Media und Verbandsmarketing

Ihre Aufgaben:

- ▶ Umsetzung einer ganzheitlichen Social-Media-Strategie
- ▶ Planung und Durchführung crossmedialer Kampagnen und entsprechender Veranstaltungen
- ▶ Monitoring und Analyse der Social-Media-Aktivitäten
- ▶ Zusammenarbeit mit den Abteilungen Redaktion JAGD in Bayern, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Anforderungen:

- ▶ Abgeschlossenes Studium oder vergleichbare Ausbildung im Bereich Marketing, Kommunikation o. ä.
- ▶ Nachweisbare Erfahrung und fundierte Kenntnisse im Bereich Social Media und deren spezifische Tools
- ▶ Idealerweise Kenntnisse mit InDesign, Photoshop, WordPress, SEO
- ▶ Journalistische Schreibe, Leidenschaft für plakative Botschaften, sowie Kreativität für innovative Kampagnen
- ▶ Analytische Fähigkeiten zur Auswertung von Daten
- ▶ Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke und hohes Maß an Eigeninitiative

Assistenz der Geschäftsführung

Ihre Aufgaben:

- ▶ Unterstützung der Geschäftsführung in administrativen Angelegenheiten
- ▶ Aufbereitung von Informationen für Entscheidungsfindungsprozesse
- ▶ Unterstützung, Koordination bei der Vorbereitung, Organisation und Nachbereitung von Meetings, Workshops und Veranstaltungen
- ▶ Bearbeitung von Sonderaufgaben und -projekten
- ▶ Pflege von internen Dokumenten und Datenbanken
- ▶ Kommunikation mit internen und externen Geschäftspartnern
- ▶ Planung von Dienstreisen sowie Überprüfung der Reisekostenabrechnungen

Unsere Anforderungen:

- ▶ Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung o.ä.
- ▶ Ausgeprägte Organisationsfähigkeiten und hohe Zuverlässigkeit
- ▶ Sicherer Umgang mit MS Office-Anwendungen
- ▶ Kommunikationsstärke und Teamfähigkeit
- ▶ Selbstständige und strukturierte Arbeitsweise
- ▶ Belastbarkeit und Flexibilität und die Fähigkeit, Prioritäten zu setzen

Leitung der Wildland-Stiftung Bayern

Ihre Aufgaben:

- ▶ Strategische Planung und Entwicklung von langfristigen Zielen und Programmen zur Förderung des Naturschutzes
- ▶ Verantwortung für die Umsetzung der Stiftungsziele
- ▶ Fürsorge der finanziellen Stabilität der Stiftung
- ▶ Management von Personalressourcen und Umsetzung der Projekte
- ▶ Sicherstellung der Einhaltung rechtlicher Vorschriften und Standards im Naturschutzbereich

Unsere Anforderungen:

- ▶ Abgeschlossenes Hochschulstudium in Umweltwissenschaften, Naturschutzmanagement, Forstwissenschaften, Betriebswirtschaft o.ä.
- ▶ Mehrjährige Erfahrung im Bereich Naturschutz oder Umweltschutz
- ▶ Fundierte Kenntnisse der Umweltgesetzgebung und -politik
- ▶ Erfolge in der Umsetzung von Strategien zur Mittelbeschaffung
- ▶ Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeiten
- ▶ Hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Integrität und Engagement für den Naturschutz

SIE FÜHLEN SICH ANGESPROCHEN? WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERBUNG!

Die ausführlichen Stellenbeschreibungen finden Sie unter: www.jagd-bayern.de/stellenangebote

Senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen inkl. Lebenslauf und Zeugnissen sowie den möglichen Eintrittstermin und Ihre

Gehaltsvorstellungen an: Bayerischer Jagdverband e.V., Frau Constanza Swoboda, Hohenlindner Str. 12, 85622 Feldkirchen, E-Mail: kariere@jagd-bayern.de

Programm Juni/Juli

Amerdingen

Großer Schrotparcours Spezial

21.6.	9 – 15 Uhr	24434	80 €
12.7.	9 – 15 Uhr	24435	80 €

Seit 01.04.2024 gilt Bleiverbot – es darf nur noch Stahlschrot auf der Anlage verwendet werden.

Bis Ende Oktober steht der erweiterte Schrotparcours mit über 70 verschiedenen Flintenzielen zur Verfügung. Dieser bietet geübten Schrotschützen die Möglichkeit, an Simulationsständen wie Hügel, Wald, Feld und Überkopftauben zu trainieren.

Herrieden – Wieseth

12.7.	Hase, Fasan, Ente 9 – 16 Uhr	24474	80 €
-------	---------------------------------	-------	------

Landsberg am Lech

Faustfeuerwaffenschießen für Jäger

9.6.	13 – 18 Uhr	24465	95 €
7.7.	13 – 18 Uhr	24466	95 €

Praxisnahes Kurzwaffen-Training für den jagdlichen Gebrauch: Fangschussabgabe, Abfangen mit der kalten Waffe, Schießen mit Taschen- und Stirnlampe, Simulation verschiedener jagdlicher Situationen und vieles mehr sind Bestandteil des Kurses; ebenso Führen der Kurzwaffe und Handhabung.

Mauth

17.6.– Jagdaufseherlehrgang

22.6.	Beg. Mo 9 Uhr – Sa ca. 15 Uhr	24502	350 €
-------	-------------------------------	-------	-------

Weiterbildung zum Nachweis der fachlichen Qualifikation im Sinne des Bayerischen Jagdgesetzes zum Jagdaufseher. Kursinhalte zur Revierführung, Natur- und Artenschutz sowie gesetzliche Bestimmungen zur nachhaltigen und professionellen Revierbewirtschaftung. Dieser Jagdaufseherlehrgang wird außerhalb Bayerns ggf. nicht anerkannt. Bitte informieren Sie sich deshalb vor der Anmeldung bei Ihrer zuständigen Behörde.

Miltenberg – Mainbullau

15.6.	Hase, Fasan, Ente 9 – 16 Uhr	24448	80 €
-------	---------------------------------	-------	------

22.6.	Büchenschießen 9 – 16 Uhr	24405	95 €
-------	------------------------------	-------	------

Feldkirchen

Waffenhandhabung für Jägerprüflinge

5.6.	10:30 – 13:30 Uhr	24954	35 €
5.6.	18 – 21 Uhr	24955	35 €
6.6.	10:30 – 13:30 Uhr	24956	35 €

15.6.	Anschluss-Seminar 10 – 16 Uhr	24910	65 €
-------	----------------------------------	-------	------

27.6.	Kurs zur Entnahme von Trichinenproben und Kundigen Person 18 – 21:30 Uhr	24923	20 €
-------	---	-------	------

29.6.	Leben und Jagen mit Hunden 9 – 16 Uhr	24913	65 €
-------	--	-------	------

7.7.–	Wiederladen für Jäger und Schützen 8.7. Beg. So 9 Uhr – Mo ca. 16 Uhr	24940	150 €
-------	--	-------	-------

Anmeldung bis 14 Tage vor Kursbeginn mit gültiger Unbedenklichkeitsbescheinigung

11.7.	Kurs zur Entnahme von Trichinenproben und Kundigen Person 18 – 21:30 Uhr	24926	20 €
-------	---	-------	------

29.7.	Intensivvorbereitung Sachgebiet 1 (Jagdwaffen, Jagd- und Fanggeräte) 14 – 18 Uhr	24907	40 €
-------	---	-------	------

30.7.	Intensivvorbereitung Sachgebiet 2 (Biologie der Wildarten) 9 – 17 Uhr	24931	70 €
-------	--	-------	------

31.7.	Intensivvorbereitung Sachgebiet 4 (Wildhege, Jagdbetrieb und jagdl. Praxis) 14 – 18 Uhr	24948	40 €
-------	--	-------	------

31.7.	Intensivvorbereitung Sachgebiet 3 (Rechtl. Vorschriften) 18:30 – 21:30 Uhr	24944	30 €
-------	---	-------	------

Informationen und Anmeldungen:
 Sandra Wejbora – Tel.: 089/990234-33
 Birgid Neumayr – Tel.: 089/990234-24
 Mail: ljs-sekretariat@jagd-bayern.de
 Mo.-Do. 9-15 Uhr, Fr. 9-14 Uhr

Wir danken für die Unterstützung von:



CML-JAGD

STIHL



MGS
MOTOR GRUPPE STICHT

Schweitenkirchen

- | | | | |
|-------|---------------------------------------|-------|-------|
| 14.7. | Drückjagdseminar im Schießkino | | |
| | 13 – 16 Uhr | 24456 | 125 € |

Tambach - Coburg

- | | | | |
|-------|-----------------------------------|-------|------|
| 14.6. | Flintenschießen, aber wie? | | |
| | 10 – 16 Uhr | 24461 | 80 € |

- | | | | |
|-------|--------------------------|-------|------|
| 12.7. | Hase, Fasan, Ente | | |
| | 10 – 16 Uhr | 24427 | 80 € |

Thalmassing - Bockenberg

- | | | | |
|-------|-----------------------|-------|------|
| | Büchenschießen | | |
| 23.6. | 8 – 12 Uhr | 24432 | 95 € |
| 21.7. | 8 – 12 Uhr | 24447 | 95 € |

Wunsiedel

- | | | | |
|------|--|-------|------|
| 8.6. | Waffenhandhabung für Jägerprüflinge | | |
| | 9 – 18 Uhr | 24028 | 65 € |

- | | | | |
|------|-----------------------------------|-------|------|
| 8.6. | Ansprechen von Schalenwild | | |
| | 9 – 16:30 Uhr | 24052 | 55 € |

Das Ansprechen der Altersmerkmale beim lebenden Schalenwild ist nicht immer einfach. In der Regel liegt die Problematik darin, dass nur kurze Momentaufnahmen möglich sind oder die Wilddichten bzw. Wildarten für Ansprechübungen nicht zur Verfügung stehen. Um Ihnen den jagdlichen Alltag zu erleichtern, führen wir diese Weiterbildung durch.

- | | | | |
|--------|---|-------|-------|
| 15.6.– | Lehrgang für die jagdlich interessierte Frau | | |
| 16.6. | Beg. Sa 9 Uhr – So ca. 12 Uhr | 24005 | 120 € |

In lockerer Atmosphäre wird Einblick in verschiedene jagdliche Themen gegeben. Auf dem Programm stehen Wildtierkunde an einem Rotwildgehege, Kugelschießen auf die Ehrenscheibe, Wild zerwirken und verarbeiten, Hundeabrichtung und ein Wildkräuterkochkurs mit einem gemeinsamen Schüsseltreiben.

Weitere Infos unter:



Wunsiedel

- | | | | |
|-------|--|-------|------|
| 15.6. | Motorsägenlehrgang mit Einweisung in die praktische Holzfällung | | |
| | 9 – 16 Uhr | 24018 | 80 € |

- | | | | |
|-------|-----------------------|-------|------|
| 22.6. | Rotwildseminar | | |
| | 9 – 17:30 Uhr | 24011 | 65 € |

Neben dem Ansprechen des Rotwildes im Rotwildgehege wird speziell auf die Bewirtschaftung dieser sensiblen Hochwildart eingegangen. Beim Ansprechen liegt der Schwerpunkt beim Kahlwild und den jüngeren Hirschen. Da die Bejagung dieser Schalenwildart viel Fingerspitzengefühl voraussetzt, werden auch wichtige wildbiologische Grundlagen für Einzel- und Gesellschaftsjagden aufgegriffen.

Schweißhundeseminar für Anfänger und Fortgeschrittene

- | | | | |
|-----------|-------------------------------|-------|-------|
| 24.–26.6. | Beg. Mo 9 Uhr – Mi ca. 13 Uhr | 24006 | 250 € |
| 27.–29.6. | Beg. Do 9 Uhr – Sa ca. 13 Uhr | 24010 | 250 € |
- Dieser Lehrgang ist nicht auf Schweißhunderassen beschränkt!

- | | | | |
|-------|--------------------------|-------|------|
| 30.6. | Anschluss-Seminar | | |
| | 10 – 16 Uhr | 24001 | 65 € |

Am Anschluss beginnt die Schweißarbeit. Genau dort werden aber häufig die größten Fehler gemacht. Wie verhält sich ein Schütze vor und nach dem Schuss sowie beim Angehen des Anschusses? Erhalten Sie praktische Tipps zum Finden und Erkennen der Pirsch- und Schusszeichen, um einen tierschutzgerechten Ablauf der Nachsuche zu gewährleisten.

Fangjagdseminar (auch für Ausbilder)

- | | | | |
|---------|-------------------------------|-------|------|
| 4.–5.7. | Beg. Do 9 Uhr – Fr ca. 13 Uhr | 24027 | 90 € |
| 6.–7.7. | Beg. Sa 9 Uhr – So ca. 13 Uhr | 24070 | 90 € |

Schweißhundeseminar für Welpen und Junghunde

- | | | | |
|-------|------------|-------|-------|
| 11.7. | 9 – 17 Uhr | 24000 | 110 € |
| 12.7. | 9 – 17 Uhr | 24002 | 110 € |

Der Grundstock für eine solide Schweißarbeit wird im ersten Lebensjahr gelegt. Es ist ein großer Fehler bei der Abrichtung, erst kurz vor der Prüfung mit der Einarbeitung zu beginnen. In diesem Seminar werden dem Hundeführer unterschiedliche Methoden aufgezeigt, den zukünftigen Jagdbegleiter sauber einzuarbeiten. Dieser Lehrgang ist nicht auf Schweißhunderassen beschränkt!

- | | | | |
|-------|-------------------------|-------|------|
| 20.7. | Blattjagdseminar | | |
| | 9 – 16 Uhr | 24061 | 65 € |

Grillen mit Wild

- | | | | |
|-------|-------------|-------|-------|
| 27.7. | 10 – 16 Uhr | 24080 | 135 € |
| 28.7. | 10 – 16 Uhr | 24081 | 135 € |



Wohin mit ausgedienten Präparaten?

Bei der Abgabe sind die rechtlichen Bestimmungen zu beachten.

Geweihe oder Tierpräparate sind für Jägerinnen und Jäger mehr als nur Zier- und Sammelobjekte. Sie sind ein Teil des jägerischen Handwerks und für den Schützen von unschätzbarem Wert. Denn niemand kann die Mühen oder Erlebnisse, die mit der Trophäe verbunden sind, erahnen und schon gar nicht zu schätzen wissen. Sie ergänzen die täglich aufs Neue gemachten Erfahrungen in der Natur und den darin lebenden Kreaturen. Jägerinnen und Jäger können beim Anblick eines Geweihs oder eines Präparats oft stundenlang berichten, wie es zur Erlegung des Stückes kam, welche Herausforderungen zu meistern waren und welche Glücksmomente nach erfolgreicher Pirsch das waidmännische Herz überkommen.

Dass Geweihe oder Präparate jagdliche Momente in Erinnerung halten, hat absolut nichts mit Trophäenkult zu tun. Ganz im Gegenteil; die Erinnerungen an die erfolgreiche Jagd stehen im Mittelpunkt. Und auch die Bezeichnung „Trophäe“ trifft eigentlich nicht den wahren Hintergrund. Egal, ob es sich um ein Gehörn, eine Gamskrucke, Keilerwaffen, ein Hirschgeweih oder die Malerfeder einer Schnepfe handelt, ist der Terminus Trophäe nicht passend. Das Wort kommt aus dem Altgriechischen – Tropaion – und heißt übersetzt „Siegeseichen“ oder Triumph über den Feind. Bei der jagdlichen Beute von einem „Feind“ zu sprechen, geht völlig an der Realität vorbei. Ebenso nach erfolgreicher Jagd von einem „Sieg“ zu sprechen. Wer auf die Pirsch geht, zieht nicht in den Krieg und das Wild, dem nachgestellt wird, ist absolut kein Feind. Auch wenn so mancher Waidwerker heute im gefleckten Tarnanzug und mit



Geweihe aus Jagdnachlässen müssen nicht entsorgt werden. Viele Kreisgruppen im Landesjagdverband suchen zur Jungjägerausbildung solche Trophäen als Anschauungsmaterial.

Foto: Bernd Rehorst/stock.adobe.com

High-Tech-Geräten ausgerüstet an einen militärischen Einsatz erinnert, ein Feldzug ist der Pirschgang nicht!

Vom Sammler zum Jäger

Als sich der Mensch vom reinen Sammler zum Sammler und Jäger entwickelte, wurden sehr bald Teile von erbeuteten Tieren wiederverwendet; meist jedoch zu anderen Zwecken als zur Erinnerung. Der Steinzeitmensch hoffte mit Teilen von den Tieren das Böse abzuwenden und trug deshalb die „Trophäen“ am Körper. In der nächsten Zeitepoche wurde mit Schädeln und Geweihen den Göttern gehuldigt und im Mittelalter diente das Geweih nahezu ausschließlich als Werkstoff.

Bis ins Jahr 1900 wurde die „Trophäe“ im jagdlichen Zusammenhang kaum erwähnt. Für die Allgemeinheit zum festen Begriff wurde die „Trophäe“ im Jahr 1910 bei der ersten internationalen Jagdausstellung in Wien. Im Dritten Reich wurde der Begriff gesetzlich verankert und Trophäenschauen angeordnet. Die Bewertung erfolgte nach bestimmten Einheitsformeln. Mit dieser regelmäßigen Präsentation von Geweihen wurde die Jagd rasch mit bestimmten Bildern verbunden, bei denen die Erleger stolz ihre „Trophäen“ präsentieren.

Heute steht der Lebensraum im Mittelpunkt

Diese Art der „Öffentlichkeitsarbeit“ führte dann in der Folgezeit zu dem Begriff „Trophäenkult“. Doch bei der Jagd von heute stehen weder Geweih noch andere Körperteile im Mittelpunkt; zentrales Thema des Waidwerks von heute ist, die Wildtiere im Kontext zum Lebensraum zu sehen und dort, wo die Natur aufgrund menschlicher Eingriffe sich nicht mehr selbst regulieren kann, einzugreifen.

Um die Entwicklung und Auswirkungen der Umwelteinflüsse oder -veränderungen des wiederkäuenden Schalenwildes weiträumig beurteilen zu können, finden jährliche Hege-schauen statt. Der Zustand der Geweihe in Bezug auf das Alter der Tiere ist ein wichtiger Indikator für die Bewirtschaftung der Reviere.

Und natürlich sind die Gehörne Zeugen von vielen unwiederbringlichen Jagderlebnissen. In Jägerhaushalten werden diese „Trophäen“ häufig in eigens dafür eingerichteten Jagdzimmern präsentiert und gerne berichtet der Erleger über das Wann, Wie und Wo das Stück erlegt wurde.

Auch in so mancher gemütlichen Gaststube im Dorfwirtshaus hängen Geweihe an der Wand des „Jägerstammtisches“. Viele stammen noch aus Zeiten, in denen in der Wirtsstube noch geraucht werden durfte; vergilbt und verblasst. Häufig sind die Erleger dieser Geweihe nicht mehr am Leben, die Geschichten um diese „Gewichtl“ sind längst vergessen. Ähnlich verhält es sich mit Geweihen aus



Auch Präparate wie dieser Muffel-Widder werden zu Ausbildungszwecken gerne verwendet.

Foto: Harlekin-Graphics/stock.adobe.com

Jägernachlässen. Menschen, die dazu einen Bezug hatten, gibt es nicht mehr, nicht selten werden die „Trophäen“ dann entsorgt.

Damit die Zeugen von erfolgreicher Jagd auch weiterhin nützlich sind oder sogar Freude bereiten, möchte die „Jagd in Bayern“ als Vermittler von „Trophäen“ fungieren. Viele Kreisgruppen des Landesjagdverbandes bilden bei Jungjägerkursen ihren Jägernachwuchs aus. Wichtiges Lehrmaterial dabei sind Präparate. Wer also Geweihe oder Präparate abgeben möchte, sollte sich unter Angabe der Teile an die Redaktion von „Jagd in Bayern“ unter www.jagd-bayern.de, Mail-Adresse: jib@jagd-bayern.de wenden. Gleiches gilt für Jungjäger-Ausbilder aus den Kreisgruppen, die auf der Suche nach Präparaten sind.

Anbieter sollten dabei auf die gesetzlichen Regelungen achten. Artengeschützte Eulen, Greifvögel oder ähnliche Tiere bedürfen dabei entweder einer originalen „Cites“, einer Übereinkunft über den internationalen Handel mit gefährdeten frei lebenden Tieren und Pflanzen oder einer Vermarktungsgenehmigung. Präparate, die aus der Zeit vor 1945 stammen, verstoßen allerdings nicht gegen das geltende Recht oder gegen das Washingtoner Artenschutzabkommen.

Wolfgang Baumgartner ♦



Albert Limmer, 1. Vorsitzender der Kreisgruppe Kelheim, bespricht mit seinem Stellvertreter Josef Feichtmeier alle wichtigen Schritte zur Sanierung der Kugelschießanlage Kelheim und des barrierefreien Schießskins. Die Anlage wird seit 2023 saniert und soll im Spätherbst 2024 fertiggestellt sein.



Einblicke in ein großes Sanierungsprojekt

In Kelheim entsteht eine moderne Schießanlage und das erste barrierefreie Schießskin.



Ein roter Kran ragt in den blau-weißen Himmel und dreht sich um die eigene Achse. Am Rennweg sind neue Betonwände angeliefert worden. Schon aus der Ferne lässt sich erahnen, was für ein Mammutprojekt die Sanierung der städtischen Dreifachturnhalle in Kelheim ist. Das Sportzentrum wurde 1968 erbaut und nun, 56 Jahre später, von Grund auf saniert. Die ersten Gespräche zu diesem Projekt begannen bereits im Jahr 2015. Aufgrund der Flüchtlingskrise und der Pandemie wurde jedoch erst im März 2023 mit den Maßnahmen begonnen. Bis Ende 2026 soll das gesamte Gebäude saniert sein, die Fertigstellung des Kellers ist bereits für den Spätherbst 2024 geplant.

Oben rollt der Ball, unten die Kugel

Das Untergeschoss wird von drei Vereinen genutzt: dem Schützenverein Kelheim Gmünd e.V., den Ringern des ATSV Kelheim und dem Kreisjagdverband Kelheim e.V. Der Anteil des Kreisjagdverbandes nimmt etwa die Hälfte des Untergeschosses ein. Hier können Jäger und Jagdscheinanwärter auf vier Ständen witterungsunabhängig ihre Schießfertigkeit perfektionieren. Neben der Sanierung der Schießanlage planen die Jäger ein neues Schießkino sowie mehrere Aufenthalts- und Seminarräume. Alle Räume werden künftig barrierefrei erreichbar sein. Damit ist Kelheim Vorreiter für das erste barrierefreie Schießkino.

Schirmherr des Projekts im Untergeschoss ist der 1. Vorsitzende des Kreisjagdverbandes Kelheim e.V., Albert Limmer. „Das ist wie ein Vollzeitjob – ich telefoniere und organisiere den ganzen Tag. Zum Glück habe ich die Zeit und die Erfahrung aus meinem Berufsleben“, lacht Limmer. Tatkräftig unterstützt wird er von seinen zwei Stellvertretern Beate Scherbel und Josef Feichtmeier. Die Kosten für die Sanierung der Schießanlage und den Bau des Schießkinos werden zum Teil von der Stadt Kelheim, zum Teil von dem Kreisjagdverband Kelheim selbst und zum Teil aus Mitteln der Jagdabgabe getragen. Allerdings sind die Kosten bereits jetzt überschritten. Grund dafür ist die Entdeckung eines Baupfusches aus dem Jahr 1968. Ein Durchbruch im Keller, der für einen Pistolenschießstand vorgesehen war, wurde einfach ohne Abdichtung zugemauert. So konnte über die Jahre viel Wasser in das Gebäude eindringen. Die Kelheimer Jäger hoffen, dass bei der Sanierung der Schießanlage keine weiteren Überraschungen und Unvorhergesehenes auf sie warten. Aber Albert Limmer ist guter Dinge. Die Sanierungsarbeiten gehen zügig voran, sodass er mit der Eröffnung des Schießstandes im September rechnet. Langweilig wird ihm aber auch dann nicht. Dann gilt es, weitere Dinge zu organisieren, zum Beispiel genügend Schießstandaufsichten zu haben oder geschultes Personal, das den Schießstand reinigen darf. Er ist dankbar für die tatkräftige Unterstützung engagierter Mitglieder und freut sich über weitere Helfer, die sich gerne bei ihm melden können.

Laura Kreidl ♦



Fotós: Carola Rathjens

In der Kürze liegt die Würze



Carola Rathjens, M.Sc. agrar.,
ist aktive Jägerin, Hundeführerin
und Autorin für Visier und
andere Fachzeitschriften.

Leichte, kurze, führige Waffen sind derzeit im Trend. Carola Rathjens stellt eine von ihnen ausführlich vor.

Am Abzug des Repetierers, dem sogenannten AccuTrigger, sitzt das AccuRelease-Zügel. Dieses kleine Extra im Abzug muss zwingend zur Schussabgabe betätigt werden, denn sonst löst sich kein Schuss aus der Waffe. Das Abzugsgewicht betrug bei dieser Waffe ca. 1.300 g, kann aber selbstständig eingestellt werden.

Ein Heimspiel für die Savage Hog Hunter 2.0 – variiert sie in der Gesamtlänge doch nur zwischen 94,5 und 97 cm. Dieser „Spielraum“ ergibt sich aus der Möglichkeit, die Länge des AccuFit-Schaftes mittels Distanzstücken auf die passende Länge einzustellen. Mir passte sie mit 97 cm am besten. Die Hog Hunter hat in ihrer 2.0 Ausführung ein kleines Facelift erfahren. Der Schaft wurde um die kleinen Sprengel modifiziert. Diese sorgen neben der etwas moderneren Optik auch für eine bessere Haptik. Mit einer breiten und sehr weichen Gummischafthülse schließt der Hinterschaft ab. Eine Öse für einen Riemenbügel ist bereits verbaut. Neben dem klassisch gearbeiteten Fischhautmuster am Pistolengriff wurden noch quer zum Griff stehende Riefen eingeschnitten.

Geräuschlose Sicherung

Auf dem Kolbenhals sitzt die 3-Stellungs-Sicherung. Mit dem Daumen kann diese problemlos (auch geräuschlos) bedient werden. Wie heißt es so schön in dem alten Merksatz „Rot ist tot“; der sichtbare große rote Punkt steht für eine schussbereite Waffe. Wünscht man den 2-Warzen-Verschuss zu entnehmen, muss dafür der kleine Taster rechts neben dem Verschlussgehäuse gleichzeitig mit dem Abzug gedrückt werden. Dieser Taster ist gleichzeitig auch die Anzeige, ob die Waffe gespannt ist. Ein Umstand, mit dem man sich erstmal vertraut machen muss. Ist die Waffe gespannt, steht dieser Pin etwas weiter nach oben, wurde ein Schuss abgegeben, flitscht er zurück in die Ausgangsposition.



Die Schiebesicherung lässt sich komfortabel mit dem Daumen bedienen. Rechts neben dem System der Taster, der über die Spannungszustand der Waffe informiert. Der Kammerstängel hat einen 90-Grad-Öffnungswinkel.



Der Verschluss der Büchse hat zwei Verriegelungswarzen.



AccuFit-Synthetik-Schaft der Hog Hunter 2.0, schwarze Sprenkel sind auf dem Schaft aufgetragen und dienen der Verbesserung der Haptik. Mit den mitgelieferten Distanzstücken kann die Länge angepasst werden.



Das Metall/Kunststoffmagazin lässt sich gut bestücken und gut in den Magazinschacht einführen. Das Repetieren der Patronen erfolgt störungsfrei.



Der 42 cm lange Semiweight-Lauf aus Carbonstahl hat ein 5/8" x 24 Mündungsgewinde mit passendem Schutzdeckel. Im Set mitgeliefert: der A-TEC Optima 50 Schalldämpfer. Dieser ist modular und kann auch in der Länge verkürzt werden.

In das Kunststoff/Metall-Magazin können im Zickzack vier Patronen geladen werden. Die Verarbeitung des Magazins macht einen sehr wertigen Eindruck. Die Zuführung der Patronen aus dem Magazin klappt störungsfrei. Mittels Druckknopfes am Magazin wird die Sperre gelöst und es kann entnommen werden.

Die Kammergriffkugel ist etwas größer bemessen. Während einer Drückjagdsituation mit Handschuhen lässt sie sich schnell und sicher greifen und entsprechend auch den Repetiervorgang sauber ausführen. Der Öffnungswinkel beträgt 90 Grad. Leider wird der Abstand zur Optik dadurch etwas knapp, ist aber noch im Bereich des Möglichen.

Gut gebettet

Ebenso wie am schmalen Pistolengriff ist auch der Vorderenschaft mit Fischhaut und zusätzlichen Riefen versehen. Eine Öse für den Riemenbügel ist im vorderen Drittel verbaut. Allen Modellen der 110er Baureihe von Savage gleich ist die Accustock-Bettung. Das System wird dabei vollflächig aufgenommen, die Bettung sorgt für größtmögliche Stabilität und wiederholbare Präzision.

Die Savage Hog Hunter 2.0 wird mit einem 42 cm langen Semiweight-Lauf aus Carbonstahl und ausschließlich im Kaliber .308 win. angeboten. Ein 5/8" x 24 Mündungsgewinde verschwindet unter einer Schutzkappe.

Im Lieferumfang enthalten ist die einteilige Picatinny-schiene. Für den Test wurde ein Leupold VX-5HD 2-10x42 verwendet. Die Klickverstellung beträgt 1 cm auf 100 m in

Hornady International ECX, 10,7 g / 165 gr, ermittelter Streukreis: 2,2 cm / Eo (Joule): 3294, (gemessene Geschw. in m/s: 775, 781, 789, 792, 789, Ø 785,2 m/s)

Lapua Naturalis, 11,0 g / 170 gr, ermittelter Streukreis: 3,8 cm / Eo (Joule): 3283, (gemessene Geschw. in m/s: 771, 771, 776, 775, 767, Ø 772 m/s)

Evo green Hunting Short Rifle Performance Line, 9,0 g / 139 gr, ermittelter Streukreis: 2,1 cm / Eo (Joule): 3607, (gemessene Geschw. in m/s: 902, 888, 896, 894, 896, Ø 895,2 m/s)

RWS Hit Hunting, 10,7 g / 165 gr, ermittelter Streukreis: 3,0 cm / Eo (Joule): 3473, (gemessene Geschw. in m/s: 802, 804, 802, 814, 809, Ø 806,2 m/s)

Brenneke TAG, 10,0 g / 155 gr, ermittelter Streukreis: 1,5 cm / Eo (Joule): 3271, (gemessene Geschw. in m/s: 807, 808, 806, 805, 807, Ø 806,6 m/s)

Zum Set gehörte das VX 5HD Leupold Zielfernrohr in 2-10x42. Ein leichtes und kompaktes Glas, das sich optisch sehr gut in das Gesamtbild der kurzen Waffe einfügt.



der Höhe und für die seitliche Verstellung. Das mit Motion Sensor Technologie ausgestattete Zielfernrohr bietet dank hochvergüteter Linsen ein extrem klares Bild. Mit 31,9 cm und 536 g ist das VX-5HD kompakt und leicht. Es kostet UVP etwa € 1.499,00.

Ein A-TEC Optima50 Schalldämpfer gehörte ebenfalls mit zum Set. Beeindruckend die Gesamtlänge von 230 mm, die die Waffe um 150 mm verlängern. Der Schalldämpfer ist modular, heißt, er kann verkürzt werden. Die Dämpfleistung beträgt ca. 31 dB bei voller Länge und reduziert sich entsprechend. Der Suppressor wird für € 399,00 angeboten.

Nun zum wichtigen Teil: Wie schießt das Ding? Auf der 100-m-Bahn brachte die Brenneke TAG mit 1,5 cm das beste Ergebnis. Gefolgt von der RWS Evo green Hunting short rifle Performance Line mit 2,1 cm und der Hornady International ECX mit 2,2 cm (mit dieser Munition war die Waffe seitens Hofmann eingeschossen). Die RWS Hit Hunting lieferte 3,0 cm und die Lapua Naturalis 3,8 cm.

Herausragendes Preis-Leistungs-Verhältnis

Die Savage 110 Hog Hunter 2.0 kann für € 999,00 beim Fachhändler erworben werden. Das Preis-Leistungs-Verhältnis möchte ich als vollumfänglich überzeugend beschreiben. Mit einer zur Waffe und zum Drall passenden Munition ist Präzision auch mit kurzem Lauf kein Problem. Wer ein kurzes führiges Gewehr mit moderner Optik möchte, das beim Schießen auch noch Spaß bringt, ist mit diesem sicher gut bedient.

(ausführlicher Testbericht in der Visier, Ausgabe März 2024)

(Vielen Dank an Helmut Hofmann für das Zur-Verfügung-stellen des Test-Sets.) ◆

Das finden wir gut:

- ▶ kurzer Lauf
- ▶ Distanzstücke zum Einstellen der Länge des Hinterschaftes
- ▶ 3-Stellungs-Sicherung
- ▶ Abzug

Das finden wir nicht so gut:

- ▶ hakeliger Verschlussgang
- ▶ Sitz der Anzeige, ob Waffe gespannt ist oder nicht
- ▶ Öffnungswinkel und entsprechend Kammerstängel zu nah an Optik

DEGRADIEREN SIE NICHT DAS WILDBRET.



BARNES – DIE FÜHRENDE BLEI- UND SPLITTERFREIE JAGDMUNITION.



Die bleifreie Jagdmunition von Barnes ist die erste Wahl der Jäger, für die ein hygienisch einwandfreies Wildbret von größter Bedeutung ist. Durch die praktisch splitterfreie Geschosskonstruktion bleibt das hochwertige Lebensmittel Wildbret stets ein Genuss höchster Klasse.

Das gleichmäßige und außergewöhnliche Deformationsvermögen mit nahezu 100 % Geschossrestgewicht ist die beste Voraussetzung für den erforderlichen Ausschuss und eine waidgerechte Jagd.



BARNES
VOR-TX UND VOR-TX EURO JAGDMUNITION
– ALLE KOMponentEN AUS DEM HAUSE BARNES, ALLES AUF EINANDER ABGESTIMMT.

BARNES

HELMUTHOFMANN.DE  Hofmann

Wunderwelt Wiese

– was krabbelt, hüpfert und summt denn da?

Wusstest du ...

... dass es nach dem Bundesnaturschutzgesetz eine Handstraußregelung gibt. Jeder darf wildlebende Blumen, Gräser, Farne, Moose, Flechten, Früchte, Pilze, Tee- und Heilkräuter sowie Zweige wildlebender Pflanzen aus der Natur an Stellen, die nicht dem Betretungsverbot unterliegen, in geringen Mengen für den persönlichen Bedarf pfleglich entnehmen und sich aneignen. Von der Erlaubnis sind geschützte Pflanzen natürlich ausgenommen.

- ▶ dass Wiesen nur durch Pflege und Bewirtschaftung Wiesen bleiben? Ohne Beweidung durch Pferde, Rinder und Schafe oder ohne Mähen würden sie verbuschen und letztendlich Wald entstehen.
- ▶ dass in Wiesen, die nicht gedüngt werden, bis zu 3.500 Tier- und Pflanzenarten leben?
- ▶ dass es in gedüngten Wiesen und Rasen (z.B. in Hausgärten) nur etwa 15 verschiedene Pflanzenarten gibt?
- ▶ dass man Wiesen, die zu landwirtschaftlich genutzten Flächen (Grünland) gehören, in der Nutzzeit nicht betreten darf (das ist in der Regel von Ende April bis Oktober)?
- ▶ dass Wiesen auch Hochwasser- und Bodenschutz bieten?
- ▶ dass es verschiedene Arten von Wiesen gibt, z.B. Feuchtwiesen, Streuobstwiesen, Trockenrasen/Magerrasen (auf nährstoffarmen Böden)?

Wiesen sind spannende Lebensräume und lassen sich in verschiedene Schichten aufteilen.

Stell dir die Wiese wie ein Haus vor.

Das Haus kann man in vier Stockwerke einteilen. Die Wurzelschicht ist der Keller. Unter der Erde leben Würmer, Käfer, Mäuse und Maulwürfe. Ihr habt sicher schon einmal die Erdhügel gesehen, welche die Anwesenheit eines Maulwurfs verraten. Der scheue Einzelgänger vertilgt ausschließlich tierische Kost, die aus Wühlmäusen, Schnecken und Pflanzenschädlingen besteht. Durch seine Tunnel lockert er den Boden auf und Tierarten wie die Erdkröte oder die Erdhummel profitieren davon. Er steht unter Naturschutz und darf nicht getötet werden.

In der Streuschicht oder Bodenschicht krabbeln Laufkäfer und Tausendfüßler, Ameisen und Schnecken herum und man

Basteltipp



Wiesen – Fensterbild

Das brauchst du:

- ▶ Karton
- ▶ Cutter oder Schere
- ▶ durchsichtige Klebefolie oder durchsichtiges Paketklebeband
- ▶ Wiesenblume und Gräser



So wird es gemacht:

Schneid dir einen beliebig großen Rahmen aus einem Stück Karton – er kann eckig oder rund sein, sogar herzförmig, wenn du magst. Befestige dann die Klebefolie über den gesamten Rahmen. Alternativ klebst du mehrere Streifen Paketklebeband, bis der Rahmen ausgefüllt ist.

Dann drehst du den Rahmen um und kannst dir deine eigene kleine Wiese auf der Klebeseite gestalten. Kleiner Tipp: Drück jede Blüte schön fest und nimm nicht zu viele Pflanzen, sonst scheint später die Sonne nicht so schön durch. Wenn du magst kannst du die Blüten, Gräser und Blätter fixieren, indem du über das fertige Bild nochmal eine Lage Klebefolie oder Klebeband klebst.

Besonders schön sieht das Bild aus, wenn du es gegen die Sonne hältst oder ins Fenster klebst.

findet dort Pflanzen, die es windstill und kühl mögen. Außerdem bauen Bodenbrüter wie Rotschenkel, Braunkehlchen, Schafstelze, Feldlerche, Brachvogel, Kiebitz und Wiesenweihe hier ihre Nester.

Im Obergeschoss, der Blatt- und Stengelschicht, breiten die Pflanzen ihre Blätter aus. Auch diese Schicht ist voller Leben. Spinnen, Heuschrecken, Grillen, Marienkäfer und Schmetterlingsraupen leben dort. Das Dach der Wiese bildet die Blütenschicht. Dort summt es laut, wenn Hummeln, Bienen, Schwebfliegen und Wespen an den bunten Blüten Nektar naschen und sie bestäuben. Auch Schmetterlinge flattern von Blüte zu Blüte und legen ihre Eier an Pflanzenstängel oder auf Blattunterseiten ab.

Feldhasen tummeln sich ebenso wie Rehe in der Wiese und lassen sich die Kräuter und Gräser schmecken. Meister Reineke, der Fuchs, schleicht gerne durchs hohe Gras, immer auf der Suche nach unvorsichtigen Mäusen oder ungeschützten Nestern von Bodenbrütern.

Foto: Sonja / stock.adobe.com

Text und Fotos: Susanne Brom

Nachtsichttechnik auch bei Raubwild erlaubt



Seit dem 17. Mai ist der Einsatz von Nachtsichttechnik bei der Bejagung von Raub- und Schwarzwild erlaubt.

Foto: Jack/stock.adobe.com

Seit dem 17. Mai 2024 dürfen Jäger bayernweit Nachtsichttechnik zur Bejagung von Raub- und Schwarzwild einsetzen. Bislang war die Bejagung von Schwarzwild mit Nachtsichttechnik in vielen bayerischen Regionen

auf der Grundlage von Allgemeinverfügungen der Landkreise möglich. Eine neue Verordnung vereinheitlicht diese Praxis im ganzen Freistaat und bezieht auch das Raubwild mit ein. Diese Entscheidung hat das zuständige Wirtschaftsministerium bekannt gegeben, nachdem Jagdminister Hubert Aiwanger diese Verordnung auf den Weg gebracht hatte. Die Bejagung des überwiegend nachtaktiven Raubwildes trägt zum Schutz gefährdeter Arten wie Bodenbrütern bei und leistet damit einen wichtigen Anteil zum Natur- und Artenschutz!

Vizepräsident des BJV, Sebastian Ziegler, ergänzt: „Nachtaktive Raubwildarten wie Fuchs, Dachs, Steinmarder und Co. konnten bisher oft nur bei diffusen Lichtverhältnissen bejagt werden. Nachtjagd-Optik wird bereits vielfach beim Ansitz auf Schwarzwild mitgeführt. Dass sie jetzt auch zum sauberen Ansprechen und Erlegen von Raubwild eingesetzt werden darf, ist ein großes Plus für den Tierschutz! Außerdem erhalten wir dadurch ein dringend benötigtes Werkzeug, um Artenschutzprojekte zu unterstützen und Niederwildhege wieder auf breiter Fläche erfolgreich umzusetzen. Das Staatsministerium ermöglicht mit dieser Regelung die effiziente und gleichzeitig waidgerechte Bejagung aller nachtaktiven Wildarten. Wildarten mit Nachtjagdverbot wie z.B. Reh- oder Rotwild bleiben weiterhin dadurch geschützt, wofür ich sehr dankbar bin. Diese eigentlich tag- und dämmerungsaktiven Wildarten lassen sich bekanntermaßen durch intelligente Bejagungsstrategien am besten steuern.“

18-Jähriger soll Vater in Mittelfranken erschossen haben

Ein 18-Jähriger steht im Verdacht, seinen Vater bei einem Jagdausflug in Mittelfranken erschossen zu haben. Vater und Sohn stammen aus dem baden-württembergischen Landkreis Ludwigsburg. Das Opfer war Jagdpächter im Landkreis Neustadt an der Aisch/Bad Windsheim. Die Polizei geht von einem vorsätzlichen Tötungsdelikt aus.

In Mittelfranken wird ermittelt, nachdem ein Sohn seinen Vater bei einem Jagdausflug erschossen haben soll.

Foto: Fotograf/stock.adobe.com





Laura-Isabella Kreitl,
Redakteurin in der Jagd in
Bayern, berichtet für Sie
über aktuelle Jagdthemen.

Landwirt tötet zwei Kitze im Landkreis Dillingen



Mähtod im Landkreis Dillingen: Die Ermittlungen gegen einen Landwirt laufen.

Foto: stejon/stock.adobe.com

Beim Mähen einer Wiese in Laugna (Landkreis Dillingen an der Donau) wurden zwei Rehkitze erfasst und getötet. Der Landwirt hatte vor der Mahd weder den zuständigen Jäger informiert noch die Wiese absuchen lassen. Gegen den Landwirt wird nun wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz und Jagdwilderei ermittelt. ♦

Jörg Meyer übernimmt Leitung der Staatsforsten im Wirtschaftsministerium

Im Wirtschaftsministerium ist ein neues Referat für die Angelegenheiten der Bayerischen Staatsforsten eingerichtet worden. Forstbetriebsleiter Jörg Meyer übernimmt dieses Referat und verlässt dafür nach über sechs Jahren den Forstbetrieb Schliersee. ♦

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



LANDIG

QUALITÄT SEIT 1982

DAS BESTE FÜR DEIN
WILDBRET



LU 9000 PREMIUM
DER BESTSELLER

Der Profi unter den Wildkühlschränken überzeugt mit seiner hygienischen, effizienten und leistungsstarken Ausstattung. Platziere bis zu **4 Stück Rehwild** oder **2 Stück Schwarzwild** im geräumigen Innenraum.

Entdecke den **Landig Jahreskatalog 2024**: Viele Highlights, spannende Neuheiten und ein wildes Gewinnspiel:



JETZT BLÄTTERN

www.landig.com/katalog

WWW.LANDIG.COM

Service-Tel.: 07581 90430

Das Ortler Loden-Cape –
der ultimative Begleiter
für jedes Wetter!



Jetzt bestellen für nur 289,-€ im Shop der BJV
Service GmbH unter www.bjv-shop.de.

Der neue Wetterfleck

„Ortler“

aus Südtirol



In Südtirol führt der diplomierte Agrartechniker Florian Gamper eine Falknerei und eine Wildvogelklinik.

Dieses klassische Stück, bekannt als Wetterfleck oder Lodenkotze, vereint Tradition und Innovation auf perfekte Weise. Hergestellt aus hochwertiger Merinowolle und speziell behandelt, bietet das Ortler-Modell eine überragende Wasserabweisung, die selbst starkem Regen trotzt. Genießen Sie Schutz vor den Elementen, während Sie stilvoll und komfortabel bleiben. Perfekt für die Jagd und jede Outdoor-Aktivität – höchste Qualität und Funktionalität mit dem neuem Ortler Loden-Cape. „Man sollte nicht immer versuchen, das Rad neu zu erfinden, sondern Bewährtes und Bestehendes weiterzuentwickeln und zu verbessern“, meint Florian Gamper aus Südtirol, der den neuen Wetterfleck „Ortler“, benannt nach dem höchsten Berg in seiner Heimat, mit vielen Ideen und Feedback auch aus Bayern entwickelt hat. Gamper, „Erfinder“ und Mitentwickler des bewährten Tiroler Schuss-Sackes, setzt auf Innovation verbunden mit Tradition und handwerklichem Können.

Handgemacht aus Südtirol

Nach vielen Tests und reichlich Tüftelei ist mit der an sich klassischen Lodenkotze ein neuer, ausgereifter Wetterfleck für Freizeit und Jagd entstanden, der durch die positiven Eigenschaften der Merinowolle sich von herkömmlichen Loden-Capes abhebt.

Wasserabweisend und 1.150 Gramm leicht

Eine Lodenkotze, auch Wetterfleck oder Loden-Cape genannt, ist an sich schon wetterfest. Das Modell Ortler vereint aber durch die hochwertige hundertprozentige reine Merinoschurwolle deren positive Eigenschaften in einem neuen, innovativen und praktischen Produkt.

Wolle vom Merinoschaf ist nicht nur feiner und leichter, sondern auch wärmer.

Durch eine spezielle und eigene Behandlung ist der Lodenstoff zudem extrem wasserabweisend und hält länger auch einem ergiebigen Regen stand.

Wichtig dabei ist aber die Einhaltung der Pflegehinweise, um nicht die vielen wertvollen Eigenschaften zu verlieren. So bietet der Wetterfleck nicht nur Schutz bei Wind und Wetter bei zugleich sehr hoher Bewegungsfreiheit und Tragekomfort, sondern hat mit nur 1.150 Gramm ein extrem geringes Gesamtgewicht. Ideal für die Jagd.

Schmutzresistent, temperaturnausgleichend und atmungsaktiv

Durch die thermoregulierende Eigenschaft ist das Produkt ganzjährig einsetzbar. Bei Temperaturanstieg durch einen Marsch bergauf oder wenn die Sonne den Regen am Berg dann mal verdrängt, muss keiner schwitzen, denn durch die im Nackenbereich eingearbeiteten Hosenträgergurte mit ihren vier je nach Körpergröße unterschiedlichen Einstellmöglichkeiten kann der Wetterfleck wie ein Rucksack bequem am Rücken getragen und bei Bedarf genauso schnell wieder übergezogen werden.

Zeitlos, wertbeständig und nachhaltig

Trotz der mittlerweile vielen technischen Materialien, welche in der Bekleidungsindustrie Eingang gefunden haben, ist Loden nicht nur ein traditionelles und klassisches Material, sondern wird zunehmend wieder „modern“, weil er neben den vielen wertvollen und positiven Eigenschaften auch ein nachhaltiges Naturmaterial ist.



Kapuze? Eindeutig JA

Durch die stabile Kapuze, mit eingenähtem Rosshaar abgesteppt, wird ein optimaler Schutz für den Kopf und den Nackenbereich vor Wind und Wetter vor allem beim Ansitz garantiert. Auch ein gewisser Sichtschutz gegenüber äugendem Wild wird geboten. Ein Hut mit kleiner Krempe oder ein heutzutage oft getragenes Cappy findet immer auch Platz unter der großzügigen Kapuze.

Verdeckte Knopfleiste mit Hirschhornknöpfen

Die Knöpfe aus Hirschhorn verursachen keine unnötigen Geräusche, auch weil sie an der Frontseite durchgehend und verdeckt in die Knopfleiste eingearbeitet sind und, wenn geschlossen, einen vom Kragen bis zu den Knien absolut geschlossenen Wetterschutz bieten.

Der unterste Knopf und das unterste Knopfloch können jeweils mit dem obersten Knopfloch und Knopf verbunden werden. Bei einem eventuellen Aufstieg wird so Beinfreiheit gewährleistet.

Fällt elegant und faltenfrei

Ohne unnötige Einlagen und Nähte sowie dank der professionellen handwerklichen Verarbeitung fällt der Wetterfleck besonders schön und elegant. Er lässt sich auch sehr einfach und knitterarm falten und nimmt im Rucksack wenig Platz weg.

Neben seiner Funktion als Bekleidungsstück ist der Wetterfleck natürlich auch als Sitzunterlage, Decke und Schussauflage einsetzbar.

Echtes Handwerk

Ärmelfunktion durch seitliche Hirschhornknöpfe: Der Wetterfleck ist seitlich offen gehalten. Durch zwei verschließbare Hirschhornknöpfe, welche kaum sichtbar rückseitig an jeder Seite angenäht sind, erhält er eine Ärmelfunktion.



Unisex und Einheitsgröße

Das Modell hat eine Einheitsgröße und ist für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet. Das Loden-Cape ist im Rückenteil (130 cm) länger als an der Vorderseite (110 cm). Beim Ansitz schützt es die Knie. Der etwas weitere Halsausschnitt garantiert einen angenehmen Tragekomfort. Ohne Probleme kann ein Rucksack oder eine Jacke darunter getragen werden.

Gut Ding braucht Weile. Rund drei Stunden benötigt die Schneiderei vom Stoffballen bis zum fertigen Endprodukt. Der Wetterfleck „Ortler“ ist ein handwerklich einwandfrei hergestelltes, wertbeständiges Produkt und durch die vielen innovativen Funktionen und die reichlichen wertvollen Eigenschaften der Merinowolle eine nachhaltige und lohnende Investition.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jagdverband konnten wir ein qualitativ hochwertiges Produkt zu einem für die Mitglieder günstigen Preis entwickeln. ♦



Gegrilltes vom Reh



oder dem Wildschwein

Ein Genusserlebnis für den Sommer!

Gegrilltes vom Reh oder dem Wildschwein



Anna Egermann ist Grafikerin beim Bayerischen Jagdverband und kocht in ihrer Freizeit gerne, am liebsten kindertaugliche Wildgerichte.

Zutaten: Grillfleisch:

- ▶ Stücke zum Kurzbraten (Bsp):
 - Rücken
 - Kaiserstück
 - Grillwürste

Backofengemüse nach Belieben:

- ▶ Süßkartoffel
- ▶ Frühkartoffeln
- ▶ grüner Spargel
- ▶ Champignons
- ▶ Tomaten
- ▶ Paprika
- ▶ Zwiebeln
- ▶ Brokoli uvm.

Gewürze und weiteres:

- ▶ Feta
- ▶ Salz
- ▶ Pfeffer
- ▶ Wildgewürz „Wuide Oma“ aus dem BJV-Shop



TIPP:
„Wuide Oma“
Gewürzmischung.
Zum Grillen, Wildbraten
oder feinen Ragout.
Erhältlich im BJV-Shop,
einzeln oder
als Trio.



Zubereitung

1. Das Fleisch trocken tupfen und auf den Grill legen. Wildfleisch braucht keine ausgeprägte Kruste. Bei mittlerer Hitze von beiden Seiten anbraten.
Für Rehwild sollte die Kerntemperatur etwa 55° betragen [medium]. Wichtig: Wildschwein muss auf mindestens 70° erhitzt werden! Besonders gut lässt sich Wild auf dem Grill auf einer Plancha oder einer Griddle-Plate braten, aber kein Muss!
2. Salz und „die Wuide Oma“ kann direkt vor dem Grillen ans Fleisch. Pfeffer erst hinterher, damit er nicht verbrennt.
3. Das Gemüse kleinschneiden und zusammen mit Gewürzen (Salz, Pfeffer, Mediterrane Gewürze, ...) und Olivenöl bei etwa 200° Umluft für 40 Min. in den Backofen stellen. Etwa alle 10-15 min vermischen.

DASimmergrün. Schwäbisches Lable, detailverliebt, kreativ, traditionell, passioniert. Bissle anders und erfrischend von einer Jägerin für Jäger|innen. Special: **Das Patronenbrette**



Folge Jasmin Weber mit DASimmergrün auf Instagram! (@dasimmergruen)



Wildland will wachsen

Der Artikel beschreibt die aktuelle Situation der Wildlandstiftung des BJV und zieht Folgerungen für ihre Entwicklung. Er soll Anstoß geben für eine sich über die Gremien und Ebenen des BJV ausweitende Diskussion mit abschließendem breiten Konsens über die Ziele der WLS und deren Umsetzung.



Foto: Harald Schindler/stock.adobe.com

Die Wildlandstiftung existiert unter Berücksichtigung der Vorgängerorganisation (Wildland GmbH) seit 1967. Sie ist eine Stiftung des BJV und gehört somit der darin organisierten Jägerschaft in Bayern. Immerhin rund 630 ha „Wildland“ wurden bislang erworben und in 76 Kreisgruppen der Wildlandstiftung finden wir aktuell diese Flächen. Die Pflege und Entwicklung dieser Flächen sind aktive Naturschutzarbeit und dienen dem Erhalt der Artenvielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt und so unmittelbar und mittelbar ebenfalls der Hege des Wildes. Damit ist die Wildlandstiftung auch ein wesentliches Standbein der Naturschutzarbeit des BJV und so sicher mit

ein Garant für die Anerkennung als Naturschutzverband und den daraus resultierenden Zugriff auf Ressourcen. Die Wildlandstiftung kann positiv für die Öffentlichkeitsarbeit des BJV genutzt werden. Es ist anzunehmen, dass der Stellenwert des Naturschutzes in Deutschland weiter wächst und gleichzeitig aus „ideologischen“ Gründen die kritische Haltung gegenüber der Jagd zunimmt. Somit wird die Relevanz der Wildlandstiftung für die Jäger eher wachsen als abnehmen.

Erhalt und Förderung der Biodiversität in Fauna und Flora sind derzeit in aller Munde und vielfältige Programme werden dazu von Regierungen und Naturschutzverbänden aufgelegt. Daran will die Wildlandstiftung mit den Jägern teilhaben. Schließlich wirken wir schon immer im Sinne der Biodiversität, was ist Hege und Jagd denn anderes? Wir sorgen für Artenvielfalt, dient doch beispielsweise die Regulierung von Prädatoren dem Erhalt zahlloser Arten in der Tierwelt, die leider oft nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Oder noch konkreter: Von unserem überregional bekannten Birkwildprojekt in der Rhön profitiert durch unsere Projektarbeit ja nicht nur das Birkwild, sondern zahlreiche andere Bodenbrüter und auch seltene Pflanzenarten. Wir wollen wachsen. Tausend Hektar wären ein Pfund, mit dem man wuchern könnte. Bewusst wollen wir das Feld des Erwerbs naturschutzrelevanter Flächen nicht nur anderen Organisationen, wie zum Beispiel dem Bund Naturschutz

Die Zwecke der Stiftung: die Förderung...

- ▶ des Schutzes frei lebender Tiere,
- ▶ des Naturschutzes und der Landschaftspflege,
- ▶ des Umweltschutzes sowie der
- ▶ Bildung, Wissenschaft und Forschung
- ▶ durch Eigentumserwerb sowie Maßnahmen zum Schutz und Erhalt einer artenreichen und gesunden heimischen, frei lebenden Tierwelt sowie der Pflanzenvielfalt.

überlassen. Wir, die Jäger im BJV wollen zeigen, dass Jagd und Naturschutzarbeit Hand in Hand gehen, dass wir mit der Wildlandstiftung einen kompetenten und professionellen Beitrag zum Naturschutz in Bayern leisten. Bewusst unpolitisch und ohne Ideologie, dabei durchaus interessengeleitet, gegründet auf unserer Expertise als Jäger, konsequent konzentriert auf den Erhalt der Artenvielfalt bei Flora und Fauna in Bayern.

Von den Flächen profitieren

Gegenüber anderen Verbänden oder Organisationen hat die Wildlandstiftung einen wesentlichen Vorteil für ihre Arbeit. Alle Flächen der Wildlandstiftung sind grundsätzlich Teil eines Jagdreviers und wir, die Jäger, sind auf diesen Flächen in der Fläche präsent. Die Jäger können die Flächen der Wildlandstiftung aktiv nutzen, in ihre Hege einbeziehen und so von den Flächen profitieren. Natürlich hilft es der Wildlandstiftung sehr, wenn die Kreisgruppen sich an der Pflege dieser Flächen und deren Entwicklung beteiligten, kurz, sich zuständig fühlten. Dabei auch Vermittler vor Ort sind, wenn es gilt, Interessen zwischen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft oder Freizeitnutzung auszugleichen. Optimal wäre darüber hinaus ein proaktives Mitwirken beim Erwerb weiterer Flächen. Auch, oder gerade, Kreisgruppen, die noch keine Flächen der Wildlandstiftung in ihrem Bereich haben, sind dazu aufgerufen.

Was muss man hinsichtlich eines Flächenerwerbs für die Wildlandstiftung wissen? Die Wildlandstiftung kann nur für den Naturschutz relevante Flächen erwerben. Diese Flächen müssen weiter entwickelbar sein, ein entsprechendes Konzept muss erarbeitet werden. Dies sollte durch die Kreisgruppen vor Ort geschehen und muss von der Unteren Naturschutzbehörde positiv bewertet werden; dann kann die Wildlandstiftung entsprechende Fördermittel für den Erwerb der Flächen bei unterschiedlichen Gebern beantragen. Die Geschäftsstelle in Feldkirchen unterstützt gerne. Die Wildlandstiftung muss stets einen Teil der Erwerbskosten als Eigenanteil einbringen. Für den Naturschutz relevante

Ansprechpartner der Wildlandstiftung:

- ▶ Peter Schungel (089 / 99 02 34-16, peter.schungel@jagd-bayern.de)
- ▶ Claudia Förschler (089 / 99 02 34-50, claudia.foerschler@jagd-bayern.de)
- ▶ Vorsitzender des Stiftungsrats: Enno Piening
- ▶ Stiftungsvorstand: Lutz Niemann

Flächen sind selten von hohem Wert für Land- oder Forstwirtschaft, trotzdem sind die aktuellen Preisvorstellungen der Verkäufer oftmals überhöht. Hier heißt es verhandeln und überzeugen.

Eine Stiftung der Jägerschaft

Damit wären wir beim Thema Geld. Geld kann man immer brauchen, auch die Wildlandstiftung. Die Wildlandstiftung ist die Stiftung des BJV. Mit einem Stiftungsvermögen von nur 25.000 Euro ist die personelle und finanzielle Unterstützung des BJV und der Jägerschaft „eingepreist“. Das war bereits bei der Gründung der Stiftung offensichtlich und war deshalb auch durch den BJV so zugesagt worden. Auch darum wird die Administration der Wildlandstiftung durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle des BJV in Feldkirchen erledigt. Vorstand und Stiftungsrat arbeiten ehrenamtlich.

Reich ist die Wildlandstiftung trotzdem. Reich, weil wir die Chance haben, dass die Jäger des BJV in ihren Kreisgruppen, die vor Ort vernetzt sind, unsere Flächen in ihre Naturschutzarbeit einbinden und so sehr konkret Geld sparen. So können zum Nutzen der Wildlandstiftung unsere Flächen betreut und zum Nutzen der Kreisgruppen unsere Flächen in die Hege eingebunden und auch der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Unterstützen Sie uns. Wildland will wachsen.

Helpen Sie mit!

Naturschutz kostet viel Geld. Damit die ökologische Vielfalt in Bayern erhalten bleibt, schafft und erhält die Wildland-Stiftung Bayern Lebensräume für unsere wildlebenden Tiere und Pflanzen. Helfen Sie durch Ihre Spende, wertvolle naturnahe Lebensräume für besonders gefährdete heimische Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.

Spendenkonto der **Wildland-Stiftung Bayern**
 Donner & Reuschel • BIC: CHDBDEHHXXX,
IBAN: DE33 2003 0300 0118 0800 00



WAFFEN - OPTIK UND ZUBEHÖR

**ANKAUF von
hochwertigen
Waffen,
Nachlässen und
Sammlungen!**

BARZAHLUNG!

Jagd Waffen Schwenke
08193 / 99 77 998

Rep. SAUER 202 kal 9,3x62 ausgesuchter Lauf, super Schaftholz, ZF S&B ZENITH 2,5-10x56 T&N LP, Schwenkmont., Waffe neuw., Preis 3.100 € nur an EWB ☎ 01520-1038091

Achtung Schnäppchen! Verkäufe aus Altersgründen **BBFL Heym**, Kal. 7x65R 16, ZfR Swarovski Habicht 8x56, LA mit Wechsell. BDFL 16/16 Festpreis: 800 € nur an EWB. ☎ 09363-1813 mobil: 017622325223

Pulsar Forward FN 455 fast neu komplett mit 50er Smartclip zu verk. Preis 500 € ☎ 0171-7779650

!ACHTUNG! Suche Jagdpatronen 6,5x58R ☎ 0152-23207325

Bitte beachten Sie die
Beilagen der Firmen
LANDIG und Askari

R8 Kal. .270Win Kaufdatum Juli 2923 Professional Blaze Glas S&B 2,5-10x56, LA Abs.FD7 Preis € 4000 Nur an EWB Chiffre 0624W09

RepB Steyr-Mannl.SL, 222Rem, ZF S&B, 2,5-10x56; RepB Sauer 90 .243Win, ZF Zeiss Diavari 2,5-12x56; Drilling S&Sohn 3000, 16/70, 6.5x57R; Rep-Stutz. Kriegskorte .22LR, ZF Tasco 3-7x20; Rev. Colt-Agent 38 Spez., Pistole Walther PPK 7,65, Nur an EWB ☎ 09199-294

Jäger und
Sammeler kauft
Orden, Dolche,
Säbel, Helme,
Uniformen u.
Urkunden aus
allen Epochen.

**Bitte alles militärische
anbieten. Tel 0175-734 24 98**



UNI-T®



Wärmebildgeräte ab €599,-
aufgehtsfreun.de
93342 Saal - Tel: 09441/296435
Händleranfragen erwünscht!

Kleinanzeigen Annahmeschluss:

für August am 20.06.

für September am 19.07.

für Oktober am 20.08.

später eingegangene Anzeigen erscheinen in der darauffolgenden Ausgabe.

**Ankauf von Waffen, Optik
und vieles mehr. Komplett-
ankäufe von Nachlässen
und Hobbyaufgabe.**

Tel.: 09423-20018-10

info@waffenobermeier.de

Große Ausstellung
Lagerverkauf Nürnberg
**Original-Waffenraum
ist hier aufgebaut**

ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte
**Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg**

sagerer-tresore.de
info@sagerer-tresore.de
0911 / 933 88 0

Waffentresore
mit/ohne Glastüre
Waffenraumtüren - Waffenräume

DIE KLEINANZEIGEN IN DER JAGD IN BAYERN

erreichen über 49.000 Jäger
und stehen im Internet unter
[www.jagd-in-bayern.info/
kleinanzeigen](http://www.jagd-in-bayern.info/kleinanzeigen).

Der Erfolg ist stets größer als
die Kosten der Anzeige. Wählen Sie Ihr
Thema und füllen Sie den Coupon ganz
bequem im Internet aus unter
www.jagd-in-bayern.info



Probleme mit der Schussleistung? – Ich löse sie!

Ihr Büchsenmacher im Münchner Süden.

- Reparaturen aller Art
- Systembettung
- Bekleidung und Jagdzubehör
- Zielfernrohrmontage
- Einsteckläufe, rostfrei vvv



Waffen Techel – Büchsenmacherei & Jagdzubehör

Keplerweg 8 · 82538 Geretsried · Tel. 081 71 / 38 62 30 · Fax: -38 62 31
www.waffen-techel.de

Ihr Büchsenmachermeister in Augsburg
www.waffen-schweigert.de · 08 21 / 51 93 12

JAGDWAFFEN SCHWENKE

Ihr Büchsenmachermeister!

Ankauf von Jagd- und Sportwaffen, Nachlässen!

Wie läuft die Abwicklung ab?

- ▶ Nach Kontaktaufnahme wird ein unverb. Besichtigungstermin vereinbart
- ▶ unter Einigung wird ein Kaufpreis ermittelt & dieser von uns vor Ort entrichtet
- ▶ wir kümmern uns für Sie um die Behördenabwicklung und holen die Waffe(n) samt Munition und Zubehör ab

08193 / 99 77 998

Blumenstraße 6 - 86949 Windach - info@waffenschwenke.de

Kaufe Sammlerwaffen, Karabiner, Pistolen, Revolver
(AUCH FUNDWAFFEN, DACHBODENFUNDE) sowie Jagdwaffen, Nachlässe, Sammlungen sowie Militaria (Säbel, Bajonette, Stahlhelme, Orden, Mützen usw.)
Waffen Breier
Tel. 08273-998762

Die komplette Waffenpflege!

BRUNOX WAFFENPFLEGE

Ein Produkt für alle Waffen!
X Schmierung X
X Löst sämtliche Rückstände X
X Kein Verharzen X
www.brunox.swiss
Erhältlich im guten Waffenfachhandel

Anmeldung zum Newsletter des Landesjagdverbands unter:
www.jagd-bayern.de/
newsletter-jagdverband/

Modernste Nachtsicht
Kein Einschießen / Kontrollschuss
In 3 Sek auf jedes ZF!
100% präzise
www.CML-Jagd.de
Tel. 0172 - 7331407

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
Großauswahl an Waffen, Zubehör, Schnäppchen, Raritäten! An-, Verkauf und Vermittlung! Bilder,- Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (siehe Webseite)
info@waffen-frank.de - Steingasse 12 - 55116 Mainz - Tel. 06131-2116980

MÜLLER MANCHING
NEU!
jetzt auch in grün und schwarz

www.mueller-manching.de
08459 2324

JAGDREISEN

Toscana, San Vincenzo, FeWo direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison besonders günstig. Tel. 08638-98860 oder 0039 0565-701883

FÜR DAS JAGDREVIER & VERSCHIEDENES

Jagdschrank Eiche rustikal, absolutes Unikat Mit authentischen Tierschnitzereien BxHxT 3,80x 2,50x0,60 Wegen Umzug gegen Gebot zu verkaufen Mobil ☎ 0151-68593403 Aschaffenburg

Suche Reh zur Blutauffrischung in meinem Gehege ☎ 09831-9179 oder 0178-5065221

Junge Wildkaninchen, lebend, 8-10 Wochen ☎ 0160-4460290

JÄGERTAG MIT GROSSEM FISCHER-, JÄGER- UND SCHÜTZENFLOHMARKT

Hofgut Bäldleschwaige
am Sonntag, 16. Juni 2024 ab 9.00 Uhr keine Standgebühr/kein Eintritt
Anmeldung, nähere Information bei Fam. Sautter, Tel. 0 90 70 – 217, Bäldleschwaige 1, 86660 Tapfheim
www.baeldleschwaige.de

Tierpräparator seit 1977
staatl. geprüft Mitglied im V.D.P. spezialisiert auf Dermoplastiken, Kopf- und Schultermontagen

WIMMER ALFRED
Karl-Rolle-Straße 39 · 84307 Eggentelden
Telefon: 087 21 / 3419
Web: www.tierpraeparator-wimmer.de
E-Mail: kontakt@tierpraeparator-wimmer.de

WWW.NATURUNDWEIDWERK.COM
Jagdeinrichtungen und mehr

App zur Verwaltung von **Wildbret**

Datenbank für das Erlegen, Zerwirken, Verarbeiten, Etikettieren, Verkaufen und Dokumentieren von Wildbret.
Nur für iPhone und iPad jetzt im Apple-Store
https://wildbretapp.halbritter.org

B. Ramming
Staatl. gepr. zoolog. Präparator
Ihr Fachgeschäft für Tierpräparate ■ Felle ■ Trophäen

90443 Nürnberg ■ Zeltner Straße 11
Tel. 0911 / 232828

Münchner Jagdhornbläser suchen Verstärkung. Wer sich angesprochen fühlt: Tel. 0172-8620662

Mobile Jagdkanzeln

100cm Schusshöhe 410 cm
+49(0)8638-73140
Revierbedarf-Sedlmaier.de

Spezialgebiet Jagdrecht und Waffenrecht
Rechtsanwalt Dr. jur. Franz Süssner
Possenhofener Straße 6 A
82319 Starnberg • Tel. 08151 / 555 120
info@rechtsanwalt-dr-sussner.de

Präparationsstudio Uschi Hänel
Zertifizierter Fachbetrieb - Mitglied im Verband dt. Präparatoren
Warum 08/15? Bei mir nicht! Probieren Sie es aus!
Abensberger Str. 16 · 93342 Saal/Do.
Tel. 09441 - 685151 · Fax - 685152
www.tierpraeparator.net

KNOBLOCH-JAGD
MOBILE Hochsitze

Ellenbogenaufgabe Wildmarken
Zielstöcke Bergstock
Bergehilfen
Gewehrhalter
Tel. 089-7141252
MADE IN Germany
www.knobloch-jagd.de

Anzeigenmarketing Heidi Grund-Thorpe

Mail: job@grund-thorpe.de,
Tel.: 08444/91 91 989,
Fax: 08444/91196

Sie können Ihre Kleinanzeige online aufgeben unter:
www.jagd-in-bayern.info/
anzeigen.html

Anzeigen per Post / Antworten auf Chiffre:
Grund-Thorpe.Marketing
Swidmutstr. 11
85301 Schweitenkirchen

JAGDHUNDE

Hunde Transportbox Marke Dogsworld NEU! B45xT80xH65 cm VB 450 € Fotos/Details auf Anfr. ☎ 0151-61108771

DK-Welpen vom Habichtgrund ab Anfang Juli abzugeben www.dk-zucht.de ☎ 0172-1049061

Kurzhaar Dackelwelpen Schw.-Rot Zwinger vom Weidholz, großer Schlag, Praxishunde, LKR Rosenheim ☎ 0170-2727959

PRT 1 Welpen weibl. Gew. 15.3.2024 Jagdl. Zucht nur Jäger ☎ 0175-4125171

DW-Zwinger „vom Weidenhof“ gibt ab mitte Mai 5/3 braune Welpen aus jagdlicher Leistungszucht (JGHV-Papiere) ab. Aus „Natter vom Langrücken x Greif von der Buchklinge“ Familien- und Jagdbezug Aufzucht. williheigl@t-online.de ☎ 09836-864

Freundl. DTK-RH-Zw-Hd. 10 Monate, Sfk, Sp/J 100 P. an liebev. Jäger abzug., KEINE Zucht, Raum DON, ☎ 0160-1692399



JAGDGELEGENHEITEN - VERPACHTUNGEN

Erfahrener Waidmann 50JJS sucht umstänthalber Teilpacht/Begehungschein Forchheim/Ebermannstadt bis ca. 30 km Umkreis. Wildbretübernahme erwünscht. ☎ 0151-10695826

Erfahrener Jäger sucht Begehungschein. Teilpacht oder mitmacht. Max. 30 km von Neu-Ulm. ☎ 01577-7733-001

Pens. Pol.-Beamter sucht Jagdmögl. Ber. EBE, RO, MB. 22 JJ, Btlg. an Rev.-Arb. u. Jagdpacht. ☎ 0162-1803524

Suche Jagd Gelegenheit im Landkreis Bamberg/Forchheim. Freue mich auf Kontakt: ☎ 0173-7072353.

Bockabschuss, Sau und Dachs möglich; ☎ 08704-927432 ab 18.00 Uhr

Vergebe BGS in NWR 830ha am Jäger/in 86641Bayerdilling ca.40 km von Augsburg. Kräftige Hilfe und Kameradeschaft ist gefragt. Mob. ☎ 0172-8222080

Wir, **jagendes Paar** (44JJ&25JJ) suchen BGS oder mögliche Pacht (-Übernahme) in Nord Bayern. **Aktive Jagd**, Hilfe im Revier, **Verlässlichkeit**, Kameradschaft und Sitz Fleisch sind selbstverständlich. Weidmannsheil! Chiffre 0624G08

Raum Kulmbach/Bayreuth, **Jagdmöglichkeit/BGS ges.** v. erfahrenen Rentner auf Reh/Raubw./SW ☎ 0160-964 239 28

BGS/JGL bis 50km um Würzburg gesucht. Hegebeitrag und Wildbretübernahme zu sehr guten Konditionen. Seriös und zuverlässig. Freue mich auf Kontakt. Einzeljaeger@t-online.de

Ansitzjagd im Sauenkerengebiet

Nordbayern/Grenze Tschechien
2 Ansitznächte inkl. 2 Ü/F 300 EUR
0170-44 65 235

Kleinanzeigen Annahmeschluss:

für August am 20.06.

für September am 19.07.

für Oktober am 20.08.

später eingegangene Anzeigen erscheinen in der darauffolgenden Ausgabe.

Jagdverpachtung Hochwildrevier

Die Jagdgenossenschaft Rengersbrunn schreibt im Zuge der Freihandvergabe das Hochwildrevier zur Neuverpachtung aus.

Die Bewerbung ist schriftlich bis spätestens 31.08.2024 beim Jagdvorsteher abzugeben

Die Pachtbedingungen lauten wie folgt:

- Die Verpachtung erfolgt auf 12 Jahre
- Die gesetzl. Voraussetzungen zur Pachtung müssen erfüllt sein
- Die bejagbare Fläche beträgt ca. 536ha (Wald und Wiese, keine Ackerfläche)
- weitere Informationen erteilt der Jagdvorsteher

Jagdgenossenschaft Rengersbrunn
1.Vorstand Sebastian Müller
Barbarossastr. 10
97778 Fellen-Rengersbrunn
Tel.: 09356/6034977
jgrengersbrunn@gmail.com

Anzeigenmarketing Heidi Grund-Thorpe

Mail: jib@grund-thorpe.de,
Tel.: 08444/91 91 989, Fax: 08444/91196

Sie können Ihre Kleinanzeige online aufgeben unter:
www.jagd-in-bayern.info/anzeigen.html

Anzeigen per Post /Antworten Auf Chiffre:
Grund-Thorpe.Marketing
Swidmutstr. 11 • 85301 Schweitenkirchen

IMPRESSUM Jagd in Bayern



Offizielles Mitteilungsblatt für
Mitglieder des Bayerischen Jagdverbandes
ISSN 0949-9563

INHABER UND VERLEGER

Bayerischer Jagdverband
Hohenlindner Straße 12,
85622 Feldkirchen
Tel.: 0 89 – 99 02 34-0,
Fax: 0 89 – 99 02 34-35
E-Mail: jib@jagd-bayern.de
Internet: www.jagd-bayern.de

HERAUSGEBER

Ernst Weidenbusch

REDAKTION

Hannah Reutter, Chefredakteurin (HR)
Anna Egermann (AE)
Laura Kreitl (LK)
Wolfgang Baumgartner (WB)
Ursula Hoffmann (UH)

GRAFIK & LAYOUT

AVA-Agrar Verlag Allgäu GmbH,
87437 Kempten

MEDIABERATUNG

Heidi Grund-Thorpe
Tel.: 08444-9191989, Fax: 08444-91196
E-Mail: jib@grund-thorpe.de
Internet: www.jagd-in-bayern.info
zzt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 38

DRUCK

MAYR Miesbach – Print + Medien
Am Windfeld 21, 83714 Miesbach,
Tel.: +49 (0) 80 25 – 294-0
E-Mail: info@mayrmiesbach.de
www.mayrmiesbach.de

Die „Jagd in Bayern“ wird auf chlorfreiem, also umweltfreundlichem Papier gedruckt. Achtung, Datenschutz: Adressänderungen werden dem BJV als Verlag automatisch von der Post mitgeteilt. Dagegen haben Bezieher von JIB ein Widerspruchsrecht. Das Einverständnis zur Anschriftenweitergabe an den BJV wird vorausgesetzt, wenn der Bezieher nicht innerhalb von 14 Tagen Widerspruch dagegen bei der BJV-Geschäftsstelle einlegt. Alle Angaben in diesem Heft nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr! Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Beiträge, die mit Namen oder dem Kürzel des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des BJV wieder. Erscheinungsweise monatlich, Erscheinungsort Feldkirchen/München. „Jagd in Bayern“ ist eine Verlagszeitschrift, der Bezugspreis ist für BJV-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten. Höhere Gewalt entbindet von der Lieferverpflichtung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

BJV-SPENDENKONTO:

VR Bank München Land eG,
IBAN: DE 64 701 664 86 000 186 85 00
BIC: GENO DE F1 0HC
(bitte Betreff angeben)



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

AUTOMARKT



Der einzige Hecktransporter mit ECE UN-26R04 Typzulassung.

- Heckträger feuerverzinkt, wahlweise in rostfreiem Edelstahl oder pulverbeschichtet
- Heckträger in 9 Größen erhältlich
- Diverse Zubehör- und Anbauteile ebenfalls in unserem **Onlineshop** erhältlich.
- GRATIS: Zwei Spanngurte und Sicherheitschloss bei Bestellung eines Heckträgers.
- LIEFERZEIT: 2-3 Werktage

- Gratis Prospekt anfordern -



☎ 0 26 86 - 89 77 88

Rufen Sie uns an - Wir beraten Sie gerne!

Heck-Pack GmbH & Co. KG
www.heck-pack.de

Unter den Eichen 15 | 57635 Weyerbusch

✉ info@heck-pack.de 🌐 [heckpack_de](https://www.heck-pack.de)

Im Winter Snowmobil im Sommer ATV!
Suzuki KingQuad 750 AXI, LoF, Erstz. 12/2016, Tageszulassung, 400 km, fast neuwertig, Raupenkettens und Originalreifung. Raum Passau ☎ 0171-8153608

VOM JÄGER FÜR JÄGER. Firma sucht Geländewagen, Alter und Zustand egal.
☎ 0172 - 98 46 369

Bitte beachten Sie
die Beilagen der
Firmen LANDIG und Askari

AUTO-SCHILLER Z.D.
GELÄNDEWAGEN - PKW - LKW - BUSSE
WOMO - OLDTIMER - ANHÄNGER
Kaufe Getriebe- und Motorschaden,
Unfallwagen, TÜV fällig u. hohe km
ungepflegte KFZ u. gepflegte KFZ
☎ 0841/99354062
☎ 0179/6464648

Liebes Tagebuch,

im Mai reihten sich bei mir so viele Ereignisse aneinander, da war der Stress fast schon vorprogrammiert. Im Moment bin ich noch am Geburtstag Planen für meine Rosa-Oma, 85 will man schließlich erst einmal werden. Dieses Fest soll für sie ein wunderschönes werden, bei dem sie sich wohlfühlt und sie einfach gefeiert werden soll. Es soll alles bis ins letzte Deko-Detail sitzen und dafür werde ich auch keine Kosten und Mühen scheuen. Außerdem muss ich ihren Squishmallow noch schön in Szene setzen!

Wer sich jetzt fragt, was denn bitte ein Squishmallow ist: eine spezielle Art Plüschtier, die gerade bei den Jüngeren sehr beliebt sind. Sie sind sehr weich und fühlen sich sehr angenehm an, weshalb sie sich einen solchen Kuschelfreund gewünscht hat.

Dann habe ich jetzt schon die ersten Pfleglinge bei mir zu Hause, die viel Aufmerksamkeit verlangen, der Garten muss für die Kaninchen vorbereitet werden, denn die sollen jetzt dann doch bald wieder nach draußen ziehen. Ach, und schließlich bin ich ja auch noch eure Jagdkönigin, die doch bei der ein oder anderen Veranstaltung zu sehen ist. So war ich erst in Wertingen, wo ich 2017 meine Prüfung abgelegt habe, es war ein sehr schöner Tag mit noch besserem Wetter. Ich freue mich schon auf alles, was die nächsten Wochen noch so auf mich zukommt.

Wie vielen von euch, fehlten mir im Mai auch wieder ein paar Stunden Schlaf, denn die Jungwildrettung hatte ihr Hoch erreicht. Es freut mich immer wieder,

nach einem erfolgreichen Morgen, beim Fertig-machen für die Arbeit, noch einmal darüber nachzudenken, wie viel man an einem Morgen bewirken kann.

Jagen gehe ich zu dieser Zeit, wann immer möglich, ich habe mich sehr gefreut, meine Abende wieder draußen bei einem Ansitz ausklingen lassen zu können. Eigentlich braucht es da nicht viel, um mich glücklich zu machen...

Die Abendluft im Mai spüren, ist sie doch noch so kühl, und die letzten Sonnenstrahlen lassen einen trotzdem die Wärme spüren, die uns noch erwartet, es ist schon eine magische Zeit, wenn man den Bäumen beim Austreiben zusehen kann und sich bei jedem Ansitz die Natur noch ein bisschen verändert hat.

Naja, jetzt brauchen meine Entlein und meine Kaninchen noch ihr Abendessen, Tiana ist schon bei mir eingeschlafen als ich das schreibe, besser kann es kaum werden.

Und jetzt ist wieder Juni, unser Wonnemonat Mai ist zu Ende und ich frage mich, wohin ist dieser Monat so schnell gegangen?

Eure Feli



Foto: Pierre Bohne



Foto: giedrius/stock.adobe.com

Vorschau Juliausgabe

In der Juliausgabe widmet sich die Redaktion dem Thema Nachtsichtjagd auf Raubwild. Die „Nachtsichttechnik“ wird seit langem diskutiert und hat sich zu einem großen Markt entwickelt. Unter anderem wird untersucht, welche Auswirkungen sie auf unsere heimischen Wildarten hat und wie sich die Beunruhigung in der Nacht im Revier äußert. Ihr Einsatz sollte jedoch eng mit der Jagdethik verbunden sein und immer reflektiert angewendet werden.



Hygiene kann jeder mit Decken- und Wandsystemen aus Glasbord® von Hydewa!

Entdecken Sie die Perfektion für Ihre Jagdabenteuer!

In der Welt der Jagd zählen höchste Ansprüche an Material und Technik. Das gilt auch für die Verarbeitung von Wildbret. Kompromisslose Sauberkeit und Hygiene sind dabei unerlässlich, selbst im Hobbybereich. Deshalb präsentieren wir Ihnen Glasbord®, die ultimative Lösung für Ihre Bedürfnisse.

Mit seiner revolutionären porenfreien Oberflächenveredelung Surfaseal® setzt Glasbord® neue Maßstäbe. Diese bahnbrechende Technologie gewährleistet hervorragende Hygienebedingungen, Langlebigkeit, Strapazierfähigkeit und Reinigungsfreundlichkeit. Kein Wunder, dass Glasbord® nicht nur in der Nahrungsmittelindustrie als Marktführer gilt, sondern auch im Hobbybereich uneingeschränkt einsetzbar ist.

Hydewa bietet Glasbord® in Form von Plattenware an, die perfekt für Ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden kann. Standardmaße von 1,20 m Breite und Längen von 2,10 bis 3,50 m stehen zur Auswahl, ebenso wie die Verwendung als Deckschicht für Sandwichpaneele.

Glasbord® ist in verschiedenen Ausführungen erhältlich, darunter plan oder strukturiert und in verschiedenen Dicken (üblicherweise 1,9 mm, 2,3 mm bzw. 3 mm).

Dank seiner vielseitigen Eigenschaften wie Brandschutzklassen bis B-s1-d0 und extremer Schlagfähigkeit passt sich Glasbord® Ihren Anforderungen und Einsatzgebieten perfekt an.

Die Anwendung von Glasbord® ist ein Kinderspiel. Mit dem speziell abgestimmten, elastischen Klebstoff kann es schnell und einfach direkt auf vorhandene Wandflächen aufgetragen werden, ohne Hohlräume zu hinterlassen. So garantieren wir Ihnen ein sicheres, schnelles und hygienisch einwandfreies Ergebnis.

Glasbord® überzeugt nicht nur durch seine Funktionalität, sondern auch durch seine Vielseitigkeit. Ob als Dämm- oder Trennwandpaneele, unsere Hydewa Sandwichsysteme sind für jeden Zweck geeignet. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir individuelle Lösungen, die höchsten Hygieneanforderungen gerecht werden.

Egal ob Sie jagen, imkern, fischen oder in der Landwirtschaft tätig sind - mit Glasbord® von Hydewa schaffen Sie eine Umgebung, die Ihren Ansprüchen gerecht wird. Entdecken Sie jetzt die Zukunft der Hygiene im Hobbybereich!



Glasbord® / GfK

hydewa®

Hydewa GmbH
Hydewaplatz 1-3
95466 Weidenberg
Tel.: 09278 970 0

Mail: info@hydewa.com
Web: www.hydewa.com



Wildkammer

BRX1

DER GERADE WEG ZUM ZIEL

PRÄZISE
SCHNELL
ZUVERLÄSSIG



- ✓ **Mündungsgewinde M14x1**
Laufdurchmesser 16 mm, mit Gewindehülse
- ✓ **Einfacher Kaliberwechsel**
Durch Austausch von Lauf, Magazin und Verschlusskopf
- ✓ **Doppelreihiges Magazin**
Griffgünstige Entriegelung für schnelle Magazinwechsel, Kapazität 5 plus 1 – auch bei Magnum-Kalibern, Korpus in Signalorange, bündig mit dem Schaft
- ✓ **Verstellbarer Abzug**
900 / 1100 / 1300 g (ohne Werkzeug)
- ✓ **Verschlusshebel beidseitig montierbar**
Einfacher und schneller Umbau ohne spezielles Werkzeug. Hülsenauswurf wählbar nach rechts oder links, ergonomisch günstige Platzierung der Kammergriffkugel exakt über dem Abzug
- ✓ **3 Sicherungspositionen**
Schussbereit – Verschluss entsperrt
Gesichert – Verschluss entsperrt
Gesichert – Verschluss gesperrt
- ✓ **Montage von Zieloptik**
Picatinny-Schiene aus hochfestem Aluminium ist im Lieferumfang enthalten und vormontiert, alternativ Tikka-Prismenschiene oder kurze Prismenschiene optional erhältlich (SM-Basis in Vorbereitung)

Mehr Informationen unter
www.manfred-alberts.de/beretta-brx1

 BERETTA